V. Jahrgang. Freitag, 11. November 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823 Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 265. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Das Orakel zu Delphi.

Beati possidentes — nur wer im Besitz ist, ist glücklich! Je weiter die Zeit vorschreitet, desto mehr Bedeutung gewinnt dieses alte Sprichwort, und niemals hat der Goethe'sche Spruch, der darin ausklingt, daß man erst „erwerben" müsse, um „zu besitzen", mehr Geltung gehabt, als an der Wende des 19. Jahrhunderts. Nicht die bloße Thatsache, daß eine Nation irgend etwas „ererbt" hat oder daß ihr „rechtliche Ansprüche" auf irgend etwas zustehen, genügt heute, um auch factisch die Alleinherrschaft in dem betreffenden Gebiete auszuüben, sie muß auch wirklich in der Lage sein, diese Herrschaft auszuüben, sie muß den „Besitz wirklich erwerben", und da macht es schließlich nur wenig aus, ob sie hierzu „legitimirt" war oder nicht. In dieser Lage befindet sich heute England mit Bezug auf Egypten. Der wenn auch sonst nicht gerade friedliche, aber doch Frankreich gegenüber versöhnliche Ton der Guildhallrede Lord Salisbury's, welche die erwartete Verkündigung eines fait accompli noch nicht enthielt, scheint in einem Theile der Presse, speciell in der deutschen, die Annahme hervorgerufen zu haben, als ob die ungeheuren englischen Rüstungen in der That nichts mehr als die Räumung Faschodas seitens der Franzosen angestrebt hätten, als ob England nicht wage, die egyptische Frage aufzurollen und als ob nun also alles erledigt sei. Der Deutsche ist eben ehrlich, gerade und offenherzig, und glaubt, daß auch der andere die ganz gleichen Eigenschaften habe. Er ist gewöhnt, seine eigenen Pläne über ihm unmittelbaren Absichten lange vorher der ganzen Welt zu offenbaren, sich darüber zu vergewissern, ob auch Niemand etwas dagegen habe, und ob das betr. Unternehmen wirklich rechtlich und gesetzlich nicht anzufechten sei, und so kann er sich garnicht vorstellen, daß Andere im gleichen Falle anders handeln können. Große politische Zeitungen geben sich heute, ohne sich daran zu erinnern, daß ihr Vertrauen auf die Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit der Versprechungen englischer Diplomaten bis jetzt noch fast bei jeder einzigen Gelegenheit getäuscht worden ist, abermals dem frohen Glauben hin, daß nach den schönen Worten beim Londoner Lordmajorsdiner nun alles wieder in bester Ordnung sei, daß die egyptische Frage von der Tagesordnung abgeschafft sei und daß England bereits in den nächsten Tagen mit der Abrüstung beginnen werde. Diese Optimisten vergessen dabei vollständig den wichtigen Umstand in ihre Calculation hineinzuziehen, daß in ganz England schon seit Wochen kein Mensch daran zweifelte, daß Frankreich Faschoda ohne jede Gegenconcession widerstandslos räumen würde, und daß dies Factum überdies amtlich schon seit einer Woche feststeht, — daß das alles aber England nicht abgehalten habe, seine Rüstungen fortzusetzen und sogar noch auszudehnen.

Glaubt man denn nach den Erklärungen Salisbury's, die doch keine einzige bestimmte Zusage hinsichtlich der egyptischen Frage enthalten, wirklich, daß England den denkbar günstigen Moment vorübergehen lassen werde, ohne diese Frage im Princip zur endgiltigen Lösung zu bringen? Glaubt man wirklich, daß die englische Diplomatie so unfähig sei, daß sie die Situation nicht völlig erfasse, daß sie sich da, wo sie alle Trümpfe in der Hand hält, abhalten lassen würde, das für sie ganz sichere Spiel aufzunehmen? Oder glaubt man am Ende an den Edelmuth und die Noblesse John Bull's, welcher jetzt plötzlich großmüthig erklären sollte: „Seht, ihr staunenden Europäer, ihr habt mich immer verkannt — Niemand könnte mich jetzt verhindern, ganz Egypten und damit die Vorherrschaft in Afrika an mich zu reißen — aber ich bin ein Gentleman und verzichte, meinem französischen Freunde zu Liebe, freiwillig darauf." Urtheilsfähige und vorausschauende Politiker werden sich solchen absurden Illusionen nicht hingeben, dazu hat die große Politik schon seit längerer Zeit einen zu dramatischen, man möchte fast sagen zu brutalen Charakter angenommen. Nicht um über dem sumpfigen Fiebernest die englische Flagge zu hissen, Frankreich daraus zu vertreiben und ihm damit, ganz ohne Grund, eine öffentliche Demüthigung zu bereiten, die noch Jahrzehnte lang in allen französischen Herzen nachzittern wird, hat England die vielen Millionen ausgegeben, welche seine Rüstung gekostet hat. Nicht um im kindischen Spiele der Welt zu zeigen, wie stark es eventuell sein könne, hat es Heer und Flotte mobilisirt, — nein das alles ist unzweifelhaft nur deswegen geschehen, um die egyptische Frage in dem Sinne wie England es wünscht zur Erledigung zu bringen. Aber — und hier liegt der Gesichtspunkt, von welchem aus man die ungemein geschickt gefaßte Rede Salisbury's beurtheilen muß — der Zeitpunkt, an welchem diese Regelung zu geschehen hat, ist für das fertig gerüstete England heute völlig nebensächlich. Nach dem bekannten Motto: „J'y suis, et j'y reste" sagt sich die Londoner Diplomatie ganz richtig, daß England heute in Egypten sitzt und sich dort weder von irgend Jemandem Einsprüche zu gefallen lassen braucht, noch etwa gar genöthigt werden könnte, das Land zu verlassen.

So hat denn die mit solcher Spannung erwartete Guildhallrede die erhoffte Klarheit über die Weiterentwickelung der Situation nicht gebracht. Sie ist keine Kriegs- und keine Friedensrede, sie schildert mit grellen Farben, wie rasch heutzutage große Kriege ausbrechen können, aber sie deutet in keiner Weise an, wie sie zu vermeiden wären; sie preist den russischen Abrüstungsvorschlag, aber sie erhofft nichts davon, sie bespricht alle möglichen in Aussicht stehenden Conflicte, aber sie deutet mit keinem Wort deren Lösung an — es ist ein endloses Sich-Folgen von Wenn und Aber, unter fortwährenden Widersprüchen, ein behutsames Hinwegschlüpfen über alle Schwierigkeiten, mit einem Worte, ein diplomatisches Meisterstück, ein in glänzend goldener Einfassung strahlender — Simili-brillant. Die wichtigste und drängendste Tagesfrage wird mit den Worten abgethan, daß Kitcheners Sieg die englische Situation in Egypten sehr geändert habe, daß man aber hoffen dürfe, daß keine Verhältnisse eintreten, welche England zwingen würden, seine Position in irgendwelcher Weise zu modificiren, da eine solche Aenderung allerdings (!) nicht ganz friedlich abgehen würde. Das ist doch gewiß sehr deutlich ausgedrückt — „sagt der Patriarch", — und wenn die unverständigen Zeitungsmenschen jetzt immer noch behaupten, man sehe in all diesen Zweideutigkeiten noch lange nicht klar, und verstehe die großen Rüstungen nicht, so sei das eben nicht zu ändern, — „sagt der Patriarch". —

Nun, wir glauben, daß die unter dem ersten Eindruck der Salisbury'schen Rede allerorten so stark auseinanderstrebenden Meinungen sich, wenn die momentane Erregung verrauscht ist, sehr bald in einem Canal zusammenfinden werden. Die englischen Blätter brauchen über die Rede nicht enttäuscht zu sein, die continentale Presse sollte sich dadurch nicht allzu früh in eine Beruhigung einlullen lassen, welche durch nichts gerechtfertigt ist, und speciell in Frankreich wird man sich nicht durch jene Auslassungen zu der Ansicht verleiten lassen, daß der Ernst der Lage irgendwie herabgemindert sei, zumal die Rede keinerlei Andeutungen über Bar-el-Ghasal enthält.

Ist auch die äußere Rücksichtnahme auf Frankreich und sein eben erst neugebildetes Cabinet — welches durch eine zweite schwere Provocation innerhalb so kurzer Zeit gestürzt worden wäre — anerkennenswerth, so liegt doch in dieser klugen Enthaltung von jenem Jingo-Ungestüm, der gleich hintereinander alle Erfolge realisiren möchte, ein gut Stück eigene Interessenpolitik. Die heute bestehenden Verhältnisse werden sich sobald nicht ändern; nicht Monate, sondern Jahre können darüber vergehen, bis Frankreich oder Rußland ihre Rüstungen nicht nur zur See, sondern auch auf afrikanischem Terrain soweit vervollständigt haben, um nun ihrerseits die egyptische Frage aufzurollen und eine Aenderung der gegenwärtigen Stellung Englands in Egypten (mit der Lord Salisbury, wie er sich ja äußerte, sehr zufrieden sei) zu verlangen und damit den casus belli zu geben. England hat also gar keinen Grund, sich über Gebühr zu beeilen! Es übt ja bereits thatsächlich das Protectorat über Egypten und die Nilländer schon heute aus; von London aus wird die innere und äußere Politik Egyptens geleitet, und britische Truppen stehen in den Sudanländern. Wozu also gerade jetzt, wo die Erregung aller Orten auf die Spitze getrieben ist, den Festlandsmächten ins Gesicht schlagen? Die britische Katze hat ihr Auge scharf auf die egyptische Maus gerichtet, sie wird ihr nicht entgehen; wann dies geschieht, und in welcher Form, ist an sich völlig gleichgiltig. Man darf sicher sein, daß die Bill, welche von den beiden Häusern des britischen Parlaments die Zustimmung zu der Protectoratserklärung über Egypten fordert, längst ausgearbeitet in den Archiven des foreign office ruht, und nur der kommenden ruhigeren Tage harrt, um zum Gesetz erhoben und ausgeführt zu werden. Salisbury's Rede, daran muß festgehalten werden, bedeutete weder einen Verzicht auf die englischen Pläne auf Egypten, noch eine Aufschiebung derselben ad infinitum, darauf deutet schon allein der Schlußsatz, „daß es die Pflicht der lebenden Generation in England sei, das Reich in unversehrter Gestalt — also mit Egypten (!) — den Nachkommen zu übergeben und daß, wenn irgend Jemand den Versuch machen würde, die gegenwärtige beherrschende Vormachtstellung Englands in Egypten zu bedrohen, England sich einer derartigen Aenderung des status quo mit den Waffen in der Hand widersetzen würde".

Für den, der zwischen den Zeilen zu lesen versteht, hat danach die egyptische Frage, trotz, oder vielleicht gerade wegen der Guildhallrede des englischen Premiers ihre Erledigung gefunden. England wird sich in aller Stille und ohne viel weiteres Aufheben zu machen, gestützt auf seinen soeben errungenen moralischen Erfolg, ein Vorrecht nach dem anderen im Pharaonenlande aneignen, und in wenigen Jahren wird ganz Europa sich wundern, daß die Lösung des anfangs so schwierig scheinenden Problems sich so unerwartet leicht vollzogen hat. Für England giebt es keine egyptische Frage mehr, und das allein ist heute für diese Frage entscheidend.

* * *

Wie gewunden die Salisbury'schen Ausführungen sind, beweist der Passus über Egypten, welcher im Wortlaut, der nunmehr vorliegt, folgendermaßen lautet:

„Ich bitte mich nicht so zu verstehen, als ob ich sagen wollte, ich sei der Ansicht, daß die Ereignisse der letzten drei Monate keine Einwirkung auf unsere Lage in Egypten hatten, und als ob man unmöglich sagen könnte, eine geschlagene Schlacht sei eine der Stationen auf dem Wege der Geschichte, und der Stand der Dinge, der vor jener geschlagenen Schlacht bestand, könne nicht derselbe sein wie der, welcher später vorliegt. Nein, der Sieg Wolseley's bei Tel-el-Kebir war der Anfang unserer neueren englisch-egyptischen Geschichte; unsere Stellung in Egypten war, nachdem er jenen Schlag gethan, sehr verschieden von der, die sie vorher war. Dieselbe Sache geschah mit Kitchener's Sieg bei Omdurman. Unsere Lage, nachdem er jenen Schlag gethan, ist nicht dieselbe, wie sie vorher war. Aber ich hoffe ernstlich, daß keine Umstände eintreten werden, die es nothwendig machen werden, in irgend einem Grade unsere Lage in Egypten zu modificiren; denn ich bin überzeugt, daß es in der Welt nicht so friedlich, wie es jetzt der Fall ist, weitergehen würde, wenn eine solche Nothwendigkeit uns aufgedrängt wäre."

* * *

Paris, 10. Nov. (W. T.-B.)

Bei der Besprechung der Rede Salisbury's finden die Blätter, der Passus betreffend Faschoda und die Beziehungen zu Frankreich sei eher beruhigend, im Großen und Ganzen

Der Inselkönig.

Roman von E. Goedicke.

15) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Anni fuhr sich mit dem Taschentuch über das Gesicht und schob die Aermel ihrer weißen Blouse bis an die Ellenbogen in die Höhe. „Ich weiß nicht, Graf und Edler Herr Meerenheim."

Leberecht sah nach der Uhr. „Jetzt ist es elf Uhr, wir haben noch zwei Stunden bis zum Gabelfrühstück. Wie bringen wir die nun standesgemäß unter?" Er versenkte beide Hände in die Taschen seiner Joppe und sah Anni fragend an. „Wollen wir rudern?"

„Bei der Hitze?"

„Ist Ihnen hier vielleicht kühl? Außerdem ist am Ufer entlang jetzt Schatten."

„Aber wir Beide allein? Wird das nicht ganz Dettenhorst shoking finden?"

„Laß sie," sagte Leberecht mit souverainer Hochachtung, „wenn wir Beide allein vierhändig spielen, finden diese Bürger das auch shoking."

„Well, ich gebe zu, daß es hier im Schloß heute furchtbar öde ist. Entschuldigen Sie mich einen Augenblick, ich hole mir Hut und Sonnenschirm."

Sie flog davon und eine Viertelstunde später schritten die beiden jungen Leute den Schloßberg hinunter und begaben sich an den „Hafen", einen gedeckten Bretterverschlag, in welchem die gräflichen Boote lagen.

„Ich glaube übrigens, das Wetter wird sich bald ändern," bemerkte Leberecht, als sie ein Stückchen gerudert waren. „Sehen Sie mal die Wolken, die am Horizont aufsteigen."

Anni folgte der Richtung seiner ausgestreckten Hand mit den Blicken.

„Das sind Gewitterwolken," sagte sie gelassen, „die Sonne sticht, und es ist so schwül, wir bekommen gewiß ein kleines Donnerwetter."

Leberecht nickte. „Das fürchte ich auch. Ich habe mir schon Vorwürfe gemacht, Sie zu dieser Bootfahrt veranlaßt zu haben. Wir wollen doch lieber umkehren."

„Ach nein, bitte nicht," schmeichelte Anni, „ein Gewitter hier auf dem See muß sehr schön sein."

„Aber wir haben das kleinste Boot genommen, das überhaupt da war, und wenn es stürmisch wird, kann die Sache recht ungemüthlich werden, denn der Dettenhorster See schlägt manchmal Wellen, deren sich die Ostsee nicht zu schämen brauchte."

„Das schadet nichts, ich möchte bleiben," erklärte Anni dictatorisch.

„Können Sie denn wenigstens schwimmen?"

„Nein."

Eine Weile herrschte Stillschweigen in dem kleinen Boot; der Graf bewegte das Fahrzeug mit leichten Ruderschlägen langsam vorwärts, und Anni steuerte mehr an die Küste heran.

„Lieben Sie das Landleben?" fragte Leberecht nach kurzer Zeit.

„Ja, sehr, ich möchte am liebsten wieder auf dem Lande leben, selbst wenn die Gegend nicht so entzückend ist wie hier."

„Aber auch im Winter? Ja, sie nicken, aber Sie kennen es nicht. Ich sage Ihnen, mir ist die Zeit auf Meerenheim manchmal schauderhaft lang geworden. Wenn man so ganz im Schnee vergraben ist und der Wind in den Kaminen heult und man oft nicht mal die Zeitung bekommt, dann kommt man sich so von aller Welt verlassen vor, daß man ganz melancholisch wird."

„Das ist bei Ihnen auch ein Ausnahmefall, da Sie ganz allein auf Ihrem großen Schloß hausen. Wenn ich mir das Leben auf dem Lande denke, so ist das natürlich nur in Gemeinschaft mit Menschen, die ich lieb habe."

Leberecht seufzte sehr vernehmlich. „Ja, Fräulein Anni, da haben Sie wieder Recht. Ich bin in meiner Einsamkeit auch auf den Gedanken gekommen, mir eine Frau zu suchen, deshalb bin ich auch im Februar noch nach Berlin gefahren und habe mich dort umgesehen. Aber wenn ich so im Ballsaal die eleganten Damen sah mit den langen Schleppen und dem Geflimmer von Edelsteinen, dann mußte ich ordentlich lachen, wenn ich mir die Eine oder Andere als Herrin von Meerenheim vorstellte."

Anni steuerte plötzlich falsch, so daß das kleine Boot fast auf einen großen Stein aufgerannt wäre; als es wieder im richtigen Cours war, antwortete sie lebhaft:

„Sie müssen sich lieber in Ihrer Gegend nach einer Lebensgefährtin umsehen, die so eleganten Berlinerinnen werden wohl schwerlich Lust haben, sich hier zu vergraben."

„Ja, ja, das fürchte ich auch, und trotzdem habe ich mich auf den Gedanken verspitzt, mir in Berlin eine Braut zu suchen. Wissen Sie, Fräulein Anni, Sie könnten mir eigentlich dabei helfen und mir einen Wink geben, wenn Sie eine passende Gefährtin für mich gefunden haben. Sie kennen die Damen dort ja viel besser. Wollen Sie?"

„Wenn Sie anstatt Ihres Herzens Stimme mich fragen wollen bei der wichtigsten Wahl Ihres Lebens, dann will ich es thun," antwortete sie etwas kühl und abweisend.

Leberecht lehnte sich behaglich vornüber, so daß beide Ruder sich aus dem Wasser hoben und die Tropfen gleich tausend blitzenden Diamanten in den See spritzten.

„Vielleicht frage ich Beide, Fräulein Anni, Sie und mein Herz. Hoffentlich stimmen die Antworten dann überein."

Er ruderte jetzt weiter, die Sonne war hinter den Wolken verschwunden und die Schwüle wurde fast unerträglich.

„Es wird schon böig, halten Sie mehr ans Ufer heran, Fräulein Anni," bemerkte Leberecht. „So, hier bekomme ich schon Grund. Fürchten Sie sich auch nicht?"

„Nein."

Heftige Windstöße fuhren über den See und rüttelten an den alten Bäumen im Schloßgarten; es wurde immer dunkler, das Wasser sah plötzlich bleigrau aus, und dann lösten sich die ersten, großen Tropfen aus den Wolken.

„Wie schön ist diese düstere Stimmung in der Natur," rief Anni entzückt aus. „Sehen Sie nur, wie prachtvoll sich diese silberglänzende Möve von dem dunklen Himmel abhebt."

„In Ihnen regt sich die Malerin. Ach, sehen Sie, der erste Blitz. Ich werde jetzt etwas zurudern, damit wir an die Insel herankommen; die hohen Bäume sind bei starkem Gewitter immerhin sehr gefahrvoll."

Der Graf legte sich ordentlich in's Zeug, und das kleine Boot flog durch das Wasser, sich hebend und senkend bei jeder Welle, die seinen Weg kreuzte.

Anni legte ihren Hut ab und gab die freie Stirn dem Winde preis.

„Es ist zu schön," jubelte sie dabei. „O, ich bin Ihnen so dankbar. So etwas hat man in Berlin nicht; dies ist Natur, nur Natur! O, der Blitz! Und jetzt der grollende Donner! Das war ein harter Schlag."

Heftiger Regen prasselte jetzt hernieder, Blitz und Donner folgten in ununterbrochener Reihenfolge, und der Sturm wühlte das Wasser auf und peitschte es gegen das Ufer. Die Insassen des kleinen Bootes waren jetzt völlig durchnäßt; Anni konnte das Steuerruder kaum mehr regieren, trotzdem sie sich mit dem ganzen Körper dagegen legte. Das kleine Fahrzeug wurde wie eine Nußschale hin- und hergeworfen, und Leberecht bemühte sich vergebens, ihm durch Rudern noch etwas Richtung zu geben.

„Wir müssen sehen, die Anlegebrücke da zu erreichen," schrie er Anni zu, die ihn bei dem Tosen der Elemente kaum verstand, „halten Sie darauf hin, so gut es geht."

Sie zuckte die Achseln. „Das Steuer reicht gar nicht mehr recht in's Wasser, die Wellen heben das Boot so hoch."

Leberecht that einen kräftigen Ruderschlag, da — knacks, brach das eine Ruder mitten durch.

„Hol's der Teufel," brummte er ärgerlich und warf das andere Ende nach.

gewinne man jedoch aus der Rede den Eindruck, daß die Gesammtheit der internationalen Beziehungen zu wünschen übrig lasse. „Débats“ erklären, nach der Rede Salisbury's und nach den vorhergegangenen Ereignissen sei die Stunde für die französische Diplomatie gekommen, zu erwägen, welches Maaß der Vorsicht und welche Kraftanstrengung die Situation von Frankreich erheische.

Preßstimmen.

J Berlin, 11. November. (Privattelegramm.) Die gestern erschienenen Londoner Abendblätter sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß Salisbury in seiner Rede der Welt deutlich England's Entschluß einer dauernden Besitzergreifung Egyptens proclamirt habe. Dagegen cursiren über die Philippinenfrage und das Verhältniß Englands zu Amerika sowie die Stellungnahme Deutschlands die seltsamsten Gerüchte. In London verstärkt sich der pessimistische Eindruck der Rede Salisbury's und die Vermuthung, daß die Regierung geheime Kenntniß von einer gefahrdrohenden Demonstration einer oder mehrerer Mächte habe. Die „Westminster Gazette“ äußert die Ansicht, die Regierung erwarte, daß binnen Kurzem der Coup einer fremden Macht enthüllt werde, welchem England selbst zustimme und den es vielleicht zu unterstützen verspräche, der aber von anderen Mächten sehr übel aufgenommen werden dürfte, und fragt, ob es die Frage der Philippinen sei, für welche der deutsche Kaiser ein ziemlich gefährliches Interesse zeige oder die Zukunft Spaniens in Europa oder ob Deutschland Ansprüche auf Syrien mache.

Von der Kaiserreise.

Aus Balbek wird von gestern telegraphisch gemeldet: Nachdem das Kaiserpaar im Zeltlager von Muallakah das Frühstück eingenommen hatte, setzte es die Fahrt nach Baalbek fort, welches es nach 2½ stündiger Wagenfahrt gegen 5 Uhr erreichte. Dort war das Zeltlager innerhalb gewaltiger Ruinen errichtet. Die Stadt ist festlich geschmückt. Die Einwohner begrüßten das Kaiserpaar enthusiastisch. Innerhalb der Ruinen hat der Sultan einen Marmorstein errichten lassen, der mit dem deutschen und dem türkischen Wappen versehen ist. Unter demselben ist folgende Unterschrift in deutscher und türkischer Sprache eingegraben:

Abdul Hamed II., Kaiser der Ottomanen, seinem erlauchten Freunde Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preußen, und der Kaiserin Auguste Victoria zur Erinnerung an die gegenseitige unwandelbare Freundschaft und den Besuch der kaiserlichen Majestäten in Balbek, im November 1898.

In Damaskus ließ der Kaiser gestern durch den Militär-Attaché der kaiserlichen Botschaft in Konstantinopel, Major Morgen, einen Kranz zu Häupten des Grabes des Sultans Saladin niederlegen mit folgender Aufschrift: Wilhelm II., Deutscher Kaiser, König von Preußen, dem Andenken des tapferen und ritterlichen Sultan Saladin.

Der Proceß gegen den Mörder Lucheni.

In Genf hat gestern der Proceß gegen Lucheni, den Mörder der Kaiserin von Oesterreich, begonnen. Aus Genf wird uns darüber telegraphisch gemeldet:

Genf, 10. Nov. (W. T.-B.)

Der Zudrang des Publicums zu der Verhandlung ist groß: der sehr beschränkte Raum, welcher für das Publicum reservirt ist, war wenige Augenblicke nach dem Oeffnen des Saales überfüllt. Für die große Zahl von Journalisten, welche den Verhandlungen beiwohnen wollen, sind durch Aenderung der inneren Einrichtung des Saales 50 Sitzplätze geschaffen worden. Schon in früher Morgenstunde war Lucheni aus dem Gefängniß in das Gerichtsgebäude gebracht worden. Um 9 Uhr betrat der Gerichtshof den Saal; er besteht aus dem Präsidenten der Justizkammer Burgy und den Beisitzern Schützle und Racine. Die Anklage vertritt Generalstaatsanwalt Navazza. Officialvertheidiger des Angeklagten ist Advokat Moriaud.

Die Anklage-Schrift

ist kurz und in maßvollem Tone gehalten.

Sie enthält die bekannten Einzelheiten über den Aufenthalt der Kaiserin Elisabeth in Genf, über ihre Ermordung, über die Flucht, die Verhaftung und das erste Verhör Luchenis, in welchem dieser erklärt hatte, er sei nach Genf gekommen, um den Prinzen Henri von Orleans zu ermorden, und habe, als er den Prinzen in Genf nicht fand, den Entschluß gefaßt, die erste beste hohe Persönlichkeit zu ermorden, die er in Genf treffen werde. Die Anklageschrift erwähnt dann das Ergebniß der Autopsie der Leiche und die Auffindung der Mordwaffe und schildert den Lebensgang des Angeklagten. Zum Schlusse der Anklageschrift heißt es, die ersten Symptome seines Anarchismus seien in Lucheni zweifellos in Italien erwacht, in Lausanne habe er dann Begegnungen mit sehr verdächtigen Cameraden gehabt. Im Laufe des Monats August habe sich Lucheni mit einem Cameraden nach Vevey begeben und dort einen Dolch zu kaufen gesucht, einige Tage später aber in Lausanne die von ihm benutzte Feile gekauft. Am 5. September habe Lucheni Lausanne verlassen; von da an wisse man nur, daß er sich am 8. September Abends in einem Café in Genf aufgehalten habe und daß er am 9. September zu wiederholten Malen des Tages und besonders Nachmittags vor dem Hotel Beaurivage gesehen worden sei. In Betreff der Frage der Mitschuldigen heißt es in der Anklageschrift, Lucheni verwahre sich mit Entschiedenheit dagegen, solche zu haben. Wiewohl keine thatsächliche Betheiligung eines Mitschuldigen nachgewiesen sei, sei es doch möglich, daß [illegible] Auf jeden Fall sei Lucheni ein Anarchist und der directe Thäter, [illegible] Lucheni gestehe zu, mit Vorbedacht und Hinterlist gehandelt zu haben; er werde deshalb des Meuchelmordes angeklagt.

Die Verhandlung begann damit, daß dem Angeklagten, nachdem dieser die Fragen betreffend seine Personalien beantwortet hatte, die Anklageschrift vorgelesen wurde. Daran schloß sich die Vernehmung der Zeugen.

Von den Zeugenaussagen

ist diejenige des Polizisten Kaiser bemerkenswerth, der feststellte, daß im Augenblick der Verhaftung Lucheni's Niemand an einen Mordanschlag gedacht habe, sondern nur Alle glaubten, daß er die Kaiserin gestoßen habe. Polizeicommissar Lacroix berichtet, Lucheni habe sogleich zugegeben, eine Frau geschlagen zu haben und das Fehlgehen des Stoßes bedauert; als ihm Zeuge auf dem Wege zum Gefängniß den Erfolg seiner Schandthat mittheilte, habe er in cynischen Worten seine Befriedigung darüber kundgegeben. Lucheni habe sich sofort als Anarchist bekannt und allen großen Häuptern das gleiche Loos angedroht. [illegible] habe er sofort bestritten, Mitschuldige zu haben. Zeuge berichtet, er habe den Angeklagten bereits am Tage vor dem Morde im Gespräch mit einem älteren gut gekleideten Herrn gesehen und ihn auch am Tage des Mordes mit einem anderen elegant gekleideten alten Herrn auf einer Bank sitzend in einem französisch geführten Gespräch beobachtet, in dem sie von Reisen sprachen. Nach der Verhaftung habe Lucheni gesagt, wenn er am Morgen des 10. September fünfzig Franken gehabt hätte, hätte er nicht die Kaiserin getödtet, sondern wäre nach Italien gefahren, um König Humbert zu ermorden. Doch sei dies gleichgiltig, dies werde binnen kurzem ein Anderer besorgen. Die Aussage des Zeugen Lacroix erkennt der Angeklagte als richtig an.

Es folgt die Vernehmung der zunächst zur Kaiserin gerufenen Aerzte Dr. Golay und Dr. Mayor sowie der mit der Autopsie von Amtswegen betraut gewesenen Aerzte Drs. Gosse, Reverdin und Megevand, die gleich dem Besitzer des Hotels Beaurivage und dessen Frau die bereits bekannten Thatsachen bestätigen. Zeuge Mayor erwähnte, daß die Kaiserin, die ursprünglich mit dem Mittagszug nach Territet reisen wollte, zu spät nach dem Hotel zurückgekommen sei und sich in letzter Stunde zu der Dampferfahrt entschlossen habe.

Es wird sodann der Zeuge Gatti vernommen, mit dem Lucheni den Abend vor dem Morde, wie er selbst zugiebt, im Englischen Garten gesprochen hat. Zeuge Jacquemond, Schiffsangestellter, bekundet, er habe Lucheni am 9. September mit einem anderen kleinern Herrn lebhaft italienisch sprechen hören; Zeuge hat diese Personen nach dem Attentat wiedererkannt. Lucheni leugnet dies, er habe mit Niemand von der Sache gesprochen; er habe den Herzog von Orleans ermorden wollen, der, ehe ein Jahr um sei, sein Theil auch haben werde. Wenn er im letzten Jahre beauftragt worden wäre, den König von Italien zu ermorden, so würde er sein Ziel nicht verfehlt haben. Der Angeklagte bestätigt alle diese Angaben. Lucheni erklärt sodann auf Befragen, er habe es nicht auf die Kaiserin von Oesterreich abgesehen gehabt, sondern nach Zeitungsangaben vermerkt, daß der Herzog von Orleans von Sitten aus durch Genf kommen werde. Weitere Zeugenaussagen bestätigen, daß Lucheni als Anarchist bekannt war, den „Agitatore“ las, anarchistische Versammlungen besuchte, sich, namentlich wenn er getrunken hatte, auch als Anarchist bekannte, auch daß er einen ihm angebotenen Dolch nur wegen des zu hohen Preises nicht kaufte. Lucheni bestätigt auch diese Aussagen.

Auf Befragen des Präsidenten erklärte der Angeklagte, er habe beim Ankauf der Feile bereits gewußt, wozu er sie kaufte. (Bewegung). Bei dem Verhör gesteht Lucheni ohne weiteres zu, den Mord mit Vorbedacht ausgeführt zu haben, er stellt nur bestimmte Einzelheiten von geringerer Bedeutung in Abrede. Das Verhör ergiebt nichts Neues. Lucheni bestreitet auf das Bestimmteste, Complizen gehabt zu haben. Auf eine Frage des Präsidenten, ob er seine That bereue, erwidert Lucheni, daß er dies nicht thue, sondern sie gegebenenfalls wiederholen würde. (Allgemeines Entsetzen.) Hierauf ergreift der Generalprocurator Navazza das Wort zu seinem Plaidoyer, in welchem er in bestimmtester Weise darlegt, daß Lucheni mit voller Ueberlegung gehandelt habe. Der Antrag des Generalprocurators lautet demgemäß auf lebenslängliche Einschließung. Der Officialvertheidiger Luchenis, Advocat Moriaud, suchte in mehr als einstündiger Rede nachzuweisen, daß die Verantwortlichkeit des Angeklagten nur eine begrenzte sei. Er bitte die Geschworenen beim Andenken der edlen ermordeten Kaiserin, welche immer für die Verurtheilten Gnade zu erlangen gesucht habe, nicht ein unerbittliches Urtheil abzugeben, weil es der Menschheit doch gelingen könnte, in 20 Jahren aus dem jugendlichen Verbrecher einen besseren Menschen zu machen. — Um 6½ Uhr wurde die Verhandlung geschlossen. Der Präsident legte den Geschworenen folgende drei Fragen vor: 1. Ist Lucheni schuldig den Mord an der Kaiserin von Oesterreich begangen zu haben? 2. Hat derselbe mit Vorbedacht gehandelt? 3. und mit Hinterlist?

Nach kurzer Berathung bejahten die Geschworenen alle 3 Fragen ohne Bewilligung mildernder Umstände und Lucheni wurde dem Antrag des Generalprocurators entsprechend **zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.**

Politische Tagesübersicht.

Das Activ-Vermögen der Stadtgemeinde Berlin beträgt nach dem Abschluß am 1. April 1898: 568 685 896 Mk., gegenüber dem Vorjahre 7 742 894 Mk. mehr. Die Schulden der Stadt stellen sich Ende März 1898 auf 278 437 088 Mk. Es ergiebt sich somit ein Vermögensbestand von 290 248 808 Mk. Das Stiftungs-Vermögen betrug Ende März 1898: 39 626 966 Mk. und nach Abzug der Schulden von 311 780 Mk. noch 39 315 186 Mk., es hat sich gegen das Vorjahr um 1 489 184 Mk. vermehrt.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Nov. Die Prinzessin Heinrich verläßt heute Kiel, um die Reise nach Ostasien anzutreten.

— Den „Berliner Politischen Nachrichten“ zufolge dürfte sich der preußische Landtag bald auch mit einer Novelle zur Vormundschafts-Ordnung vom Jahre 1875 zu befassen haben, in der namentlich Aenderungen in den bisherigen Bestimmungen über die Anlage von Mündelgeldern enthalten sein werden. Die hierzu nothwendigen Vorarbeiten werden mit Eifer betrieben und sind soweit gediehen, daß die Vorlegung der Novelle in der nächsten Tagung ziemlich wahrscheinlich ist.

— Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ erfährt, daß der Reichskanzler sich außer Stande erklärte, dem Reichsgerichtsrath Dr. Spahn Urlaub für die nächste Landtagssession zu ertheilen. Gleichzeitig erging an den Präsidenten des Reichsgerichts, Dr. von Oehlschläger, ein Erlaß des Reichskanzlers, in welchem es heißt, seit der Errichtung des Reichsgerichtes ist ausnahmslos daran festgehalten worden, daß Rücksichten auf die ungestörte Thätigkeit des Reichsgerichtes eine Betheiligung seiner Mitglieder an den Arbeiten der einzelstaatlichen Landtage verbieten. Der Reichskanzler gedenke auch für die Zukunft an der seitherigen Auffassung festzuhalten. Er könne nicht in einzelnen Fällen Ausnahmen machen, denn er würde damit die Reichsverwaltung dem Vorwurf der Willkür, oder dem Anscheine aussetzen, als begünstige sie bestimmte politische Interessen.

— Der „grobe Unfug“, den ein großer Theil der Einwohner von Adlershof dadurch begangen haben soll, daß sie zur Feier des 18. März ihre Fenster beleuchteten, beschäftigte gestern die vierte Strafkammer des Landgerichts II. Die sämmtlichen Personen, welche die Beleuchtung vorgenommen hatten, wurden, wie seinerzeit mitgetheilt, vom Amtsvorsteher v. Oppen mit einem Strafbefehl in Höhe von je 15 Mark bedacht, weil sie „am 18. März zur Verherrlichung des vor 50 Jahren stattgehabten Revolutionsausbruches die Fenster ihrer Wohnung illuminirt, hierdurch eine Beunruhigung des öffentlichen Friedens herbeigeführt und somit groben Unfug verübt haben.“ Von den mit dem Strafbefehl Bedachten beantragten 122 richterliche Entscheidung. Am 27. Mai verurtheilte das Schöffengericht zu Köpenick die sämmtlichen 122 Personen zu je 15 Mark Geldstrafe eventuell drei Tagen Haft. Das Urtheil des Landgerichts lautete auf Freisprechung, da die Angeklagten wegen ihrer Gedanken nicht bestraft werden konnten und es an objectiven Thatbestandsmerkmalen fehle.

Breslau, 10. Nov. Die von Berliner und Wiener Blättern verbreitete Breslauer Meldung von umfangreichen Ausweisungen slavischer Oesterreicher oder gar von der Ausweisung aller slavischen Oesterreicher durch das hiesige Polizeipräsidium ist vollkommen unbegründet.

Neues vom Tage.

Eine anonyme Giftmischerin.

Die im St. Victor-Viertel in Paris wohnende Mme. G . . . erhielt, wie der „Hamb. Corr.“ erzählt, vor einigen Tagen einen prachtvollen Kuchen anonym zugeschickt, der beim Portier des Hauses für sie abgegeben war und dessen Papierumhüllung den Namen eines in jener Gegend wegen seines schönen Backwerkes berühmten Conditors trug. Neugierig, zu erfahren, wer von ihren Bekannten ihr diese süße Ueberraschung gemacht haben könne, nahm Mme. G . . . den Portier gründlich ins Verhör, und nach der Beschreibung, die dieser von der Ueberbringerin des Geschenks entwarf, glaubte sie ihre erbittertste Feindin zu erkennen. Sofort begab sich Mme. G . . . mit ihrem Kuchen zu dem auf der Emballage bezeichneten Conditor, der sich jedoch entschieden dagegen verwahrte, der Hersteller des ihm ziemlich verdächtig erscheinenden Fabrikats zu sein. Der Kuchen wanderte nun zur Polizei, wurde dem Gerichtshofe vorgelegt, und der mit der Affaire betraute Untersuchungsrichter sandte das beanstandete Gebäck in das Laboratorium der Toxikologie, wo nach eingehender Prüfung festgestellt wurde, daß es äußerst gesundheitsschädliche Stoffe enthielt. Die in das Mehl gemischten Gifte hätten erwachsene Personen ernstlich krank machen müssen, während Kindern der Genuß tödtlich gewesen wäre. Die Familie G . . besteht aus sechs Personen, unter denen sich drei Kinder befinden. Dank der Vorsicht oder vielmehr Neugier der Hausfrau sind deren Angehörige und sie selbst einer großen Gefahr entronnen. Die nöthigen Schritte, um der gewissenlosen Absenderin auf die Spur zu kommen, sind bereits eingeleitet worden.

Ein schwerer Unglücksfall,

der sich bei einer Felddienstübung ereignet hat, wird dem „Berl. Tagebl.“ aus Florenz gemeldet. Dort stürzte bei einer militärischen Uebung der als Reservelieutenant dienende junge Fürst Borghese Torlonia vom Pferde, und zwar so unglücklich, daß ihm die Spitze seines Säbels das linke Auge durchbohrte. Der Zustand des verletzten Fürsten erscheint nahezu hoffnungslos.

Selbstmord

verübte in Bremen der beeidigte Börsenmakler Brüning, Chef der Geld- und Wechselmakler-Firma H. Brüning u. Co. Riesigen Verbindlichkeiten sollen geringe Activa gegenüber stehen; die Sachlage ist sehr verworren.

In West-Upton, Massachusetts, hat sich der im 65. Lebensjahre stehende Brooklyner Millionär Edwin F. Knowlton in einem Anfall von Schwermuth erschossen. Knowltons Wohnung an den Columbia Heights in Brooklyn ist ein wahrer Palast und fürstlich eingerichtet. Die Gesellschaften, die der Millionär dort gab, machten durch ihren Prunk viel von sich reden. Die einzige Tochter Knowltons hat im Jahre 1892 dem Grafen Johannes von Francken-Sierstorpff, einem preußischen Dragoner-Officier, die Hand zum Bunde gereicht. Die Hochzeitsfeierlichkeit bildete damals wochenlang das Gesprächsthema der Brooklyner Gesellschaft.

Schreckensthat einer Mutter.

Aus Ebergassing wird der „N. Fr. Pr.“ gemeldet: Die 25 Jahre alte Katharina Eder, die Gattin des bei der Firma Philipp Haas u. Söhne als Kutscher bediensteten Anton Eder, entfernte sich, nachdem sie das Mittagessen für ihren Mann auf den Tisch gestellt hatte, mit ihrem vier Jahre alten Söhnchen Anton und begab sich direct zu der Fischa. Dort schleuderte sie das Kind ins Wasser und sprang hierauf ebenfalls in dasselbe. Einige Stunden später wurden Mutter und Kind als Leichen aus dem Wasser gezogen. Das Motiv dieser entsetzlichen That war die Verschwendungssucht der Katharina Eder. Hinter dem Rücken ihres Mannes hatte sie beim Fleischhauer, Bäcker, Kaufmanne und sonstigen Geschäftsleuten Schulden im Betrage von mehreren hundert Gulden gemacht, die sie nicht zahlen konnte. Aus Furcht vor ihrem Manne einerseits und den fortwährenden Mahnungen der Geschäftsleute andererseits ging sie in den Tod.

Selbstmord in Monacco.

In Monte Carlo beging ein mexikanisches Ehepaar, Namens Brenordeys, Selbstmord, nachdem es in der Spielbank 300 000 Frcs. verloren hatte.

Ein Spielerproceß.

Hannover, 8. Nov. Ein Proceß, der lebhaft an den hiesigen großen Spieler- und Wucherproceß vom Octocer 1893 erinnert, wird am Donnerstag die Strafkammer des königlichen Landgerichts beschäftigen. Auf der Anklagebank erscheint des Wuchers in großem Maßstabe und der Erpressung angeklagt der Agent Adolf Löwenstein. Dieser war Stammgast auf allen Rennplätzen und verkehrte auch in dem Hotel, wo eine Anzahl Officiere des königlichen Militär-Reitinstituts zu Mittag speisten. Löwenstein wußte, daß sich an das Mittagsmahl gewöhnlich ein Spiel anschloß, an dem er oftmals Theil zu nehmen pflegte. Besonders trat er aber bei den Spielen und auf der Rennbahn als Retter in der Noth auf. Er hatte stets eine offene Hand, wenn es sich darum handelte, einem Officier, der durch Unglück im Spiel in Verlegenheit gerathen war, mit einigen Tausendmarkscheinen unter die Arme zu greifen. Dafür berechnete sich Löwenstein nicht nur sehr hohe Wucherzinsen, er ließ sich auch stets von den jungen Officieren Ehrenscheine ausstellen, in denen diese sich außerdem zur Zahlung hoher Belohnungen für die Bemühungen Löwenstein's verpflichten mußten. Löwenstein beschränkte seine Thätigkeit aber nicht nur auf das Militär, er war auch Fabrikanten, Rentiers, sowie sonstigen Sportsleuten, die dem Spiel fröhnten, hilfreich. Wenn nun ein Wechsel am Verfalltage nicht pünktlich eingelöst wurde, dann drohte Löwenstein den jungen Officieren, ihren Vorgesetzten Anzeige machen zu wollen. Als der Secondelieutenant v. H. vom vierten Kürassierregiment einsah, daß er zu Grunde gerichtet sei, da er seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen konnte, machte er seinem Commandeur, dem Chef des Militär-Reitinstituts, General-Lieutenant v. Willich, Meldung. Der junge Lieutenant wurde sehr bald zu seinem Regiment zurückgeschickt. Gegen Löwenstein erstattete Generallieutenant v. Willich Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Dieser soll das Treiben des Löwenstein schon lange verdächtig vorgekommen sein. Den Bemühungen des Polizei-Inspectors Homrighausen soll es gelungen sein, das Treiben des Löwenstein vollständig aufzudecken. Löwenstein wurde verhaftet und hat sich nun am Donnerstag wegen Wuchers und Erpressung vor eingangs bezeichnetem Gerichtshofe zu verantworten. Es sind eine Anzahl Officiere, sowie andere hiesige Sportsleute als Zeugen geladen.

Locales.

* **Witterung** für Sonnabend, 12. Nov. Kühle feuchte Witterung, Wind. S.-A. 7.19, S.-U. 4.9, M.-A. 5.24, M.-U. 2.50.

* **Allgemeiner Gewerbe-Verein.** Den gestrigen Vortragsabend eröffnete der Vorsitzende Herr Momber mit einigen geschäftlichen Mittheilungen. Auf Anregung des Cultusministers und des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler wird Anfang nächsten Jahres in Danzig und in Posen ein Cyklus von Vorträgen gehalten werden und zwar von solchen Herren, die für ein Lehramt an der hier zu errichtenden Hochschule ausersehen sind. Die Vorträge werden gehalten werden in der Naturforschenden Gesellschaft, im Kaufmännischen Verein von 1870, im Bildungs-Verein und im Allgemeinen Gewerbe-Verein. Aus diesen Vereinen hat sich ein Ausschuß gebildet, an dessen Spitze Herr Oberbürgermeist Delbrück steht. Die Vorträge sollen gemeinverständlich sein. Hier in Danzig wird zunächst Herr Professor Schmidt sprechen, und zwar am 11., 12., 13. und 16. Januar und am 1., 2., 3. und 6. Februar. Die Vorträge am 12. Januar und 2. Februar sind für Mitglieder des Gewerbevereins. Mit Rücksicht darauf, daß die Betheiligung an den Abenden voraussichtlich groß sein wird und namentlich auch die Schüler der oberen Classen an denselben theilnehmen dürften, hat der Verein den Saal des Bildungs-Vereinshauses für die Vorträge gewählt. Herr Schmidt wird über „Die Regierungszeit Friedrichs des Großen“ unter specieller Berücksichtigung der Provinz Westpreußen sprechen. Der Gewerbe-Verein hat, wie seiner Zeit mitgetheilt, ein Preisausschreiben für Postkarten mit Danziger Ansichten erlassen. 65 Entwürfe sind dem Verein zugegangen. Das Preisrichtercollegium, die Herren Dr. Ostermeyer vom Danziger Kunstverein, Glasermeister Sablewski und Baumeister Klefeld vom Künstlerverein in der Peinkammer und Buchhändler Bertling und Photograph Gottheil vom Gewerbeverein, trat gestern unter dem Vorsitze des Herrn Momber zur Prämiirung zusammen. Die Commission hatte ein schweres Amt. Mehrere der Entwürfe wurden ausgeschieden, weil die Formulare nicht richtig waren, andere höchst künstlerische Entwürfe, weil sie sonst den Bedingungen nicht entsprachen. Bei der geringen Anzahl von Preisen blieben manche Entwürfe unberücksichtigt, die eine Prämie recht wohl verdient hätten. Die Auswahl war sehr schwer. Ein erster Preis wurde Herrn Professor Stryowski zuerkannt für eine Federzeichnung, ein Blick vom Hohen Thore aus auf das Rathhaus und die Marienkirche. Ebenfalls einen ersten Preis erhielt Herr Maler Bendrat-Dresden für eine Ansicht vom Artushof. Zweite Preise wurden zuerkannt Herrn Bendrat-Dresden für je eine Ansicht vom Fischmarkt und vom Kloster Oliva, Herrn Wimmer für eine Ansicht von der Peinkammer und Herrn Dr. Korella für eine Federzeichnung von Danzig. Dritte Preise erhielten die Herren Bendrat-Dresden für eine Ansicht vom Stockthurme, Baurath Muttray je einen für Ansichten von der Klosterkirche in Carthaus und vom Frauenthor und ein Anonymus S. N. bei Frl. Brockmüller für ein hübsches Strandydill von Hela. — Schließlich theilte Herr Momber mit, daß der Familienabend vom 15. auf den 18. November verlegt ist. Dann hielt Herr Dr. Petruschky, der Director des hiesigen bacteriologischen Instituts, einen Vortrag über „Schul- und Gesundheitspflege unter besonderer Berücksichtigung der Gemeindeschulen.“ Er führte aus: In drei Untergebiete

---

„Bleiben Sie sitzen, Anni, bewegen Sie sich so wenig wie möglich, ich komme zu Ihnen an's Steuer.“

„Es nützt nichts,“ gab sie zurück, das Steuer versagt.“

„Herrgott, aber wir treiben vom Ufer fort!“

Er untersuchte mit dem Ruder die Tiefe des Wassers.

„Ich bekomme Grund, naß sind wir doch schon. Kommen Sie, ich trage Sie an's Ufer.“

Ehe Anni antworten konnte, war der Graf über Bord gesprungen und stand bis an den Hals im Wasser.

„Kommen Sie!“

Er streckte die Arme aus, wurde aber fast umgeworfen von einer Welle, die ihm über den Kopf ging. Prustend kam er wieder zum Vorschein, jedoch das Boot mit Anni war schon ein Stück fortgetrieben.

„Um Himmels Willen, springen Sie über Bord,“ schrie er entsetzt, „ich komme Ihnen entgegen.“

„Nein, bleiben Sie sitzen,“ rief plötzlich eine Stimme aus einer anderen Richtung, „ich helfe Ihnen.“

Anni und Leberecht sahen sich Beide erstaunt um. In ihrer Erregung hatten sie das Nahen eines anderen Bootes nicht bemerkt. Es wurde von sicherer Hand geleitet und trotzte Wind und Wellen.

„Fräulein Tadresson!“ rief Anni bewundernd und erfreut aus.

Karin warf ihr ein Tauende zu. „Halten Sie es fest, binden Sie es an Ihr Boot, wenn Sie können,“ rief sie der Baronesse zu, „ich schleppe Sie dann an Land.“

Anni knüpfte es mit bebenden Händen fest. „Aber der Graf!“ war dann ihre erste Frage.

„Muß an Land gehen,“ rief Karin zurück, „er ist ja außer Gefahr.“

„Ich helfe mir allein,“ rief jetzt auch Leberecht hinüber und stampfte durch's Wasser dem Ufer zu.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

„Ein Königsmärchen“.

Der Roman, den die Freiin von Wallersee, frühere Gräfin Larisch, geschrieben hat, und der besonders pomphaft angekündigt war, ist nunmehr erschienen. Diejenigen, welche in demselben pikante Enthüllungen erwartet haben, werden bei der Lecture des Buches nicht auf ihre Kosten kommen. Es bringt nichts Sensationelles, keine Enthüllungen — es ist ein Roman, wie andere Romane auch sind, die vielbesprochene Zeitereignisse behandeln, nur daß manche von diesen literarischen Producten dem Werthe nach höher zu schätzen sind als das „Königsmärchen“. Der Inhalt des Romans ist nach den „M. N. N.“ kurz folgender: Nach einem geheimnißvollen phantastischen Prolog in einem Thurmzimmer, wo der Großvater des Königs Ludwig II. das Schicksal seines Enkels im Traume hört, führt uns die Verfasserin an das Ufer des Starnberger Sees, wo der junge König (die wahren Namen werden nicht genannt) auf seinem Schlosse „Forst“ (Berg) residirt. In Abgeschlossenheit lebt er hier, schon damals mit einer krankhaften Phantasie begabt und von dem Willen beseelt, die Menschen glücklich zu machen. Wir finden ihn im Gespräch mit Reinhard Meister (Richard Wagner), dem der König seine tiefsten Geheimnisse willig enthüllt. Ihm erzählt er von einem Liede, das er einst gehört habe, — bewußt oder unbewußt — dem Lied von der Wunderblume, das er sucht und nicht finden kann. Eines Abends, als der Herrscher in seinem Schwanenboot auf dem See weilt, hört er ein Lied — es ist das Lied von der Wunderblume. Die Sängerin des Liedes ist die Prinzessin Elsa (die Prinzessin Sophie, spätere Herzogin von Alençon). Die Folge ist die erst geheime, dann offene Verlobung des Königs mit der Prinzessin. Aber, um auch einmal in der Art der citatfreudigen Verfasserin zu reden: „Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Sterblichen zu Theil.“ Die Hofkamarilla und eine Schauspielerin, die den König leidenschaftlich liebt, zerstören das Glück des Paares. Als Vertreter der Kamarilla fungiren ein verschuldeter Kammerherr des Königs, Baron Becken, und ein Commerzienrath; sie setzen die Entfernung des gefährlichen „Dichterphilosophen“ Reinhard Meister durch, während es der Schauspielerin, Wally von Sartori, gelingt, als Vorleserin bei der Braut des Königs Eingang zu finden. Eine ganz plumpe Komödie wird angezettelt: Ein Uhrband, das die Prinzessin für den König sticken wollte, findet er im Besitze des Kammerherrn; das Lied von der Wunderblume entwendet die Nebenbuhlerin der Prinzessin; in einem Anfall von Eifersucht löst Ludwig das Verlöbniß.

In tiefer Einsamkeit, weltscheu und träumerisch, in stetem Gedenken an die verlorene Braut, lebt der König auf seinen Schlössern, selten in seiner Hauptstadt. Ein Mal, als er wieder vorübergehend in München weilt, sieht er die zur großen Künstlerin gewordene Wally in Separatvorstellungen. Auf des Königs Wunsch trägt sie ihm in der Residenz die „Phädra“ vor und in heißer Leidenschaft gesteht sie ihm ihre Liebe. Entrüstet weist der König die Rasende von sich; da gesteht sie ihm in ihrem Zorn, daß sie an dem Bruch mit der Verlobten schuld sei. — — — Wally v. Sartori nimmt sich hoch in den Bergen, wo sie ihren Bräutigam um ihrer Liebe zum König Willen in den Tod getrieben hat, das Leben: des Königs Geist wird umnachtet; mit seinem Tode schließt das Buch.

Specialitäten-Bühnen und tugendhafte Frauen.

Wie aus Wilna in Rußland geschrieben wird, hat sich die dortige Polizei kürzlich veranlaßt gesehen, ein Specialitäten-Theater zu schließen und die Artistentruppe, die zum größten Theil aus Chansonnetten und verführerischen Zigeunermädchen bestand, aus der Stadt zu weisen. Die Ursache zu dieser strengen Maßregel war ein leichtsinniger Wilnaer Steuereinnehmer, der sich kein Gewissen daraus gemacht hatte, mit dem lustigen Bühnenvölkchen die eben eingezogenen Steuern in der Höhe von 7000 Rubeln in wenigen Tagen durchzubringen. Die Stadtverwaltung hatte somit allen Grund zur Entrüstung und beschloß, nicht nur den ungetreuen Beamten exemplarisch zu bestrafen, sondern auch ein scharfes Auge auf das Treiben der Variété-Künstlerinnen zu richten. Als nun aber gar die sich moralisch tief gekränkt fühlenden Damen von Wilna in corpore bei dem Gouverneur erschienen und darum ersuchten, den Urheberinnen des Aergerniß erregenden Vorfalles das Handwerk legen zu wollen, wurde kurzer Proceß gemacht. Die Polizei schloß aber nicht nur das interessante Specialitäten-Theater, sondern da sie gerade dabei war, reinen Tisch zu machen, räumte sie, zur großen Betrübniß der männlichen Jugend, auch mit einer oder zwei anderen Bühnen, wo es etwas lustig zuging, tüchtig auf. Das hübsche Wilna ist seitdem ein wenig still und — langweilig geworden.

pflegt man die Schulhygiene zu scheiden und zwar 1. in die Hygiene des Schulhauses und seiner Einrichtung, 2. in die Hygiene des Unterrichts und 3. in die der Schulkinder. Er beschränkte sich im Großen und Ganzen auf die Letztere. Die Hygiene der Schulkinder umfaßt die Fürsorge für das geistige und für das leibliche Wohlergehen der Kinder. Die Frage, was auf dem Gebiete der ersteren zu erstreben sei, fällt im Großen und Ganzen mit der „Ueberbürdungsfrage" zusammen. Die verschiedenartige Begabung der Kinder unterzog Redner längerer Betrachtung. Die Minderbegabung kann zwei völlig verschiedene Ursachen haben. Erstens kann sie Folge körperlicher Leiden sein, die sich beseitigen lassen, zweitens kann sie Folge eines angeborenen, geistigen Defects sein, der sich nicht beseitigen läßt. In vielen größeren Städten werden alle diese geistig zurückgebliebenen Schüler gesammelt und in besonderen Classen für Minderbegabte unterrichtet, aber namentlich in kleineren Städten und auf dem Lande ist es schwer, in dieser Weise Abhilfe zu schaffen. Er trat daher die Frage heran, ob es nicht zweckmäßig wäre, daß größere Verwaltungsverbände, Kreise oder Provinzen sich dieser Unglücklichen annehmen, die für die regulären Schulen eine große Last sind, und sie gemeinschaftlich in Anstalten unterbringen. Die Aufgabe ist, abgesehen von dem humanen Zweck, nicht so nebensächlich, wie es zu scheinen [illegible], daß notorisch ein großer Theil der Prostituirten und der Verbrecher sich aus den geistig Minderwerthigen, die in der Erziehung Vernachlässigten rekrutirt, [illegible] der Haß gegen Begabtere durch lieblose Hänseleien eingeimpft ist. Hier kann vielleicht durch rechtzeitige, sachgemäße Erziehung vielem Unheil vorgebeugt werden. Die jetzt bereits bestehende Zwangserziehung auf Grund eines Reichsgesetzes greift viel zu spät ein. Als eines der wichtigsten Förderungsmittel für die rechte geistige Entwickelung bezeichnete Vortragender die Hebung der Lebensfreude der Kinder durch Jugendspiele, Ausflüge, Ferienkolonien, Nebenfahrten u. a. Bei Besprechung der leiblichen Gesundheitslage der Schulkinder erwähnte Dr. L. in erster Reihe die schlechte Haltung bei dem Sitzen in den Schulbänken, die meistentheils Kurzsichtigkeit im Gefolge hat und [illegible] und die Athmung [illegible] beeinträchtigt. Hier könnten die Lehrer sehr leicht Abhilfe schaffen. Ein weiterer wichtiger Punkt, der aber der Schule nicht direct zur Last zu legen ist, sondern der auf häuslichen Verhältnissen beruht, ist die Unreinlichkeit vieler Kinder. Körperliche Reinlichkeit ist die unerläßliche Grundlage für alle hygienischen Bestrebungen. Ein sehr wirksames Mittel ist hier die Einrichtung der Schulbäder, die [illegible] Gemeinden schon bestehen. Durch Unreinlichkeit sehr begünstigt werden die sogenannten skrophulösen Ausschläge und Augenentzündungen, ebenso die gefährliche Granulose. Letztere spielte bisher allerdings in Danzig keine erhebliche Rolle, es sind unter 17 000 Kindern nur 40 schwere und etwa 200 leichte Fälle gefunden worden. Nunmehr ging Vortragender zu den eigentlichen Infectionskrankheiten über, die er in chronische und acute eintheilte. Zunächst unterzog er die Tuberkulose in ihren verschiedenen Erscheinungen eingehender Besprechung. [illegible] hält Redner für dringend erforderlich. Weiter empfahl er, darauf zu achten, daß Erkrankte beim Husten sowohl wie beim Niesen ein Taschentuch vorhalten, dadurch der Verbreitung der Bacillen vorgebeugt wird. Ein zweiter Uebertragungsweg ist die Einathmung getrockneten Auswurfs mit dem Staube. [illegible] auf den Fußboden der Eisenbahn und öffentlichen Wagen, vielfach auch auf den Fußboden von Zimmern gespieen. [illegible] Taschentüchern ist das zu vermeiden. Zum Schlusse seines interessanten Vortrages besprach Redner die acuten Infectionskrankheiten, zu denen er Scharlach, Masern und Diphtherie rechnete und die hierbei zu ergreifenden Desinfectionsmaßregeln. Um der noch sehr verbreiteten Unkenntniß zu begegnen, wird es nothwendig sein, eine bessere Information der Lehrer und der Schulkinder über die [illegible] Verbreitungswege [illegible] der Infectionskrankheiten [illegible]. Um dieses zu erreichen, muß es Aufgabe der [illegible] Aerzte, Lehrer und [illegible] sein, [illegible] die Schulhygiene [illegible] Curse für die Lehrer [illegible] das ärztliche Handeln Stückwerk und stößt überall auf Widerstand und Anfeindung durch Unkenntniß und Aberglauben.

Reicher Beifall wurde dem Vortragenden zu Theil. Nachdem Herr Nomber ihm den Dank des Vereins ausgesprochen hatte, wurde [illegible] die [illegible] Weihnachtsmesse ausgestellt werden sollen.

* **Kriegerdenkmalscomité.** Eine Sitzung des Comités für die Errichtung eines Kriegerdenkmals in Danzig findet am Montag, den 14. November, Abends 8½ Uhr im kleinen Sitzungssaale des Rathhauses statt.

* **Laffeten-Anschießen.** Am Dienstag, den 15. d. M. Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem Anschießstande vor der Mövenschanze in Weichselmünde Laffeten mit zusammen 210 Schuß auf Holzbordziel angeschossen werden. Es wird in der Richtung nach See zu gefeuert. Der gefährdete Theil der See erstreckt sich von der Küste aus auf 1000 Meter in See. Zum Absperren des gefährdeten Theils der See kreuzt neben der Schußlinie ein Dampfer mit einem Kanonier an Bord. Während des Schießens weht auf der Mövenschanze eine schwarz-weiße Flagge.

* **Von der Panzerkanonenbootsdivision.** Das zur hiesigen Reserve-Division gehörige Panzerkanonenboot „Skorpion" kehrt heute Abend nach einer mehrtägigen Uebungsfahrt von Memel wieder hierher zurück. Die 4 Panzerkanonenboote „Mücke", „Natter", „Skorpion" und „Crocodil" werden zum April n. Js. alle in Dienst treten, das die „Mücke", die z. Zt. im Dock der Kaiserlichen Werft einer gründlichen Reparatur unterzogen wird, dann fertig gestellt ist.

* **Herr Generalsecretär Steinmeyer** der Landwirthschaftskammer [illegible] Berlin begeben, um in [illegible] zu erbauenden Mittelland-Canals beizuwohnen.

* **Seedampfschiffs-Maschinisten-Prüfung.** Unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs- und Gewerberaths Trilling wurde gestern auf der hiesigen Navigationsschule die Seedampfschiffs-Maschinistenprüfung beendet. Von 23 angemeldeten haben 19 die Prüfung bestanden.

* **„Freie Fahrt zur Stadtverordnetenwahl!"** Die Stadtverordnetenwahl zeigt manchmal sonderbare Blüthen und manche Bemühung eines der großen Wahlvereine, der Partei entbehrt nicht eines komischen Anstrichs. Das Centralcomité der Bürgerpartei hat für den heutigen Wahltag eine Anzahl Omnibusse, Fuhrwerke und ähnliche Fahrzeuge mit [illegible] und die in weithin leuchtenden Buchstaben die Worte zeigen: „Bürgerpartei, Freie Fahrt zur Stadtverordnetenwahl!" Eine allgemeine Heiterkeit erregen diese Fuhrwerke [illegible] Publicums durch die Straßen. Ueber den Erfolg dieser neuen Zuvorkommenheit gegen die Wähler wurde ziemlich skeptisch geurtheilt, ein Witzbold wollte sogar sicher wissen, daß [illegible] unangenehm gegen [illegible] werde. Ein anderer benutzte die schöne Gelegenheit, um bequem nach dem Wahllocal zu kommen und seine Stimme dann dem Gegencandidaten zu geben. Ueber den Ausfall der Wahl werden wir heute Abend, da wir um 9 Uhr in der Lage sein, in unserer Geschäftsstelle und durch Extra-Blätter Mittheilung zu machen.

* **Von der neuen Anleihe von 12½ Millionen Mark,** die von dem hiesigen Magistrat beschlossen sein und u. a. für neue Markthallen verwendet werden soll, mußte gestern ein hiesiges Blatt zu berichten. Wir hatten diese Nachricht, die als sehr unwahrscheinlich bezeichnet, nicht gebracht. Heute hinzuweisen, daß nicht vom Danziger, sondern vom Königsberger Magistrat beschlossen ist. Die betreffende Notiz des Blattes ist bei dem Versehen des Metteurs aus dem provinziellen in den localen Theil gerathen. Zu einer Beunruhigung der anleiheverzinsfeindlichen Bürger liegt also ein Anlaß nicht vor.

Provinz.

z. **Tiegenhof**, 10. Novbr. Ein großer Brand [illegible] in der Nacht vom 9. zum 10. d. Mts. hier elf Gebäude ein. Gegen ½10 Uhr Abends entstand in dem oberen mit Manufactur- und Kurzwaaren gefüllten Lagerraum des Kaufmanns J. Pächter Feuer. Es griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß an ein Erhalten des Gebäudes nicht zu denken war. Als das große Gebäude nach etwa 5 Stunden bis auf die Umfassungsmauer herunter gebrannt war, kam in dem einige Meter entfernt liegenden Speicher des Herrn Pächter gleichfalls Feuer aus. Von hier verbreitete sich dasselbe im Nu auf die umliegenden Nachbargebäude, in kurzer Zeit brannten 3 Wohn- nebst 8 Nebengebäude vollständig nieder. Außerdem wurden noch 3 andere Gebäude mehr oder weniger stark beschädigt. Die hiesige Feuerwehr war, trotzdem Hilfe aus den umliegenden Dörfern herbeigeeilt war, machtlos. Vor etwa 3 Wochen war in demselben Geschäft Feuer ausgekommen, es wurde damals aber noch rechtzeitig gelöscht.

i. **Pillau**, 10. Novbr. Im Königsberger Seecanal in der Nähe von Camstigal war gestern der bei der Hafenbauinspection Pillau beschäftigte etwa 18jährige Arbeiter Wittke aus Alt-Pillau beim Bräggen über Bord gefallen. Das Boot trieb weiter, der Verunglückte vermochte es schwimmend nicht zu erreichen, seine Hilferufe wurden von Niemand gehört. Glücklicherweise gelang es ihm, sich an einer Schilfkampe festzuklammern und sich so über Wasser zu halten. Der Unfall geschah etwa um 2 Uhr und erst nach 5 Uhr Abends kam der Regierungsdampfer „Neptun" an der Unglücksstätte zufälligerweise vorbei. Man hörte das leise Wimmern des Halberstarrten und nahm ihn an Bord. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Eingesandt.

Der hohe Rath und der Mann aus Langfuhr.

Der Mann am 1. Oct. 1898:
Ein Steuerzahler nur bin ich,
Ein Krakehler bin ich nicht,
Und frage bescheiden und höflich:
„Wann kommt das elektrische Licht?"

Der Magistrat:
Der Siemens ist noch nicht fertig,
Der Halske gleichfalls nicht,
Und sind sie erst Beide fertig,
Dann kommt das elektrische Licht.

Der Mann 4 Wochen später:
Die Schwalben sind fort, es schwindet
Um fünf Uhr das Tageslicht,
Du hoher Rath, o sage,
„Wann kommt das elektrische Licht?"

Der Magistrat:
Bis Dreh- und Gleichstrom gespannt sind,
Die Zähler an Ort und Stell',
Die Blechgehäuse gemalt sind,
Bis dahin Geduld, Gesell!

Der Mann noch 4 Wochen später:
Roth sind jetzt die Blechgehäuse,
Die Ströme, man sieht sie nicht;
Ich frage bald laut, bald leise:
„Wann kommt das elektrische Licht?"

Der Magistrat:
Das ewige Fragen wird lästig,
So leicht ist die Sache nicht,
Zu Stande kommt sie ganz sicher
Noch vor dem jüngsten Gericht.

Der sanfte Bürger schüttelt
Das Haupt, er begreift es nicht:
„Braucht, um sich begraben zu lassen,
Der Rath denn elektrisches Licht?"

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 11. Nov.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Celf.
Christiansund	763	OSO 2	wolkig	7[1]
Kopenhagen	769	OSO 1	Nebel	5
Petersburg	764	W 1	bedeckt	4
Moskau	—	—	—	—
Cherburg	762	SO 1	heiter	12
Sylt	767	OSO 1	Nebel	7
Hamburg	768	SO 1	Nebel	6
Swinemünde	769	SO 2	Regen	4[2]
Neufahrwasser	769	SSO 1	bedeckt	4
Memel	768	still	bedeckt	6[3]
Paris	—	—	—	—
Wiesbaden	768	still	bedeckt	5
München	769	S 1	Nebel	1
Berlin	768	SO 2	bedeckt	6
Wien	769	SO 2	Nebel	5
Breslau	769	SO 2	wolkig	2
Nizza	767	O 1	wolkenlos	10
Triest	—	—	—	—

[1]) See mäßig, [2]) See schlicht, Nachts Nebel, [3]) Dunst, auf See leicht.

Uebersicht der Witterung.
Auch heute zeigt die Wetterlage wenig Aenderung. Die Witterung Europas steht andauernd unter dem Einflusse eines Hochdruckgebietes, welches über Südosteuropa die höchsten Barometerstände aufweist. In Deutschland ist das Wetter ruhig, vielfach neblig und durchschnittlich etwas wärmer, ohne meßbare Niederschläge; die Morgentemperatur liegt überall über dem Mittelwerthe. Fortdauer der bestehenden Witterungsverhältnisse demnächst noch wahrscheinlich.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	10.	11.		10.	11.
4% Reichsanl.	101.70	101.75	4% Russ. inn. 94.	100.80	100.85
3½% „	101.60	101.75	5% Mexikaner	95.40	95.25
3% „	93.60	93.70	6% „	—.—	99.20
4% Pr. Cons.	101.40	101.40	Ostpr. Südb. A.	92.60	92.50
3½% „	101.50	101.50	Franzosen ult.	151.10	150.60
3% „	94.30	94 25	Marienb.-Mlw. St. Act.	83.90	83.90
3½% Wp. „	99.—	99.—	Marienbrg.-Mlw. St. Pr.	118.40	118.40
3½% „ neul. „	98.70	98.40	Danziger Oelm. St.-A.	79.10	79.—
3% Westp. „ „	89.90	89.60	Danziger Oelm. St.-Pr.	91.50	91.30
3½% Pommer. Pfandbriefe	98.90	98.70	Laurahütte	207.60	208.25
Berl. Hand. Ges	164.—	163.60	Warz. Papierf.	201.70	201.75
Darmst.-Bank	151.75	151.40	Oesterr. Noten	169.65	169.55
Danz. Privatb.	137.50	137.50	Russ. Noten	217.05	216.80
Deutsche Bank	198.90	199 50	London kurz	20.445	—.—
Disc.-Comm.	194.40	194 —	London lang	20.255	—.—
Dresd. Bank	159.70	159.50	Petersbg. kurz	216.10	—.—
Oest. Cred. ult.	221.75	222.50	„ lang	—.—	213.10
5% Itl. Rent.	—.—	91.20	Nordd. Credit-Actien	124.90	125.40
4% Oest. Gldr.	101.40	101.30	Privatdiscont.	4⅞%	4⅞
4% Rumän. 94. Goldrente	91.75	91 30			
4% Ung. Gldr.	101.30	101.25			
1880er Russen	—.—	102.60			

Tendenz: Die Börse verkehrte im Anschluß an die gestrigen Auslandsbörsen und die inländische Abendbörse in fester Haltung, aber ohne besondere Lebhaftigkeit, da die Zurückhaltung der Speculation fortdauerte. Nur Amerikaner auf New-Yorker Curse gut angeregt. Auch Canada trotz der Mindereinnahme von 60 000 Dollars in der ersten Novemberwoche anziehend. Von Renten italienische besser. Hüttenwerte, namentlich Laura auf sehr günstige oberschlesische Eisenmarktberichte höher. Von Bahnen namentlich Lombarden auf Wien anziehend. Türkische Loose gebessert.

Berlin, 11. Novbr. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten). Spiritus loco Mark 38,80. Die matteren Depeschen aus Nordamerika blieben heute ohne Einfluß auf diesseitige Stimmung für Getreide, denn das Angebot war recht schwach, hielt auch so zurück, daß man für Weizen wie für Roggen etwa ½ Mk. mehr als gestern anlegen mußte. Geschäft in Hafer ging bei unveränderten Preisen schleppend. Rüböl war unbelebt. Für 70er Spiritus loco ohne Faß zahlte man wie gestern 38,80, für 50er 58,30 Mk. Die Zufuhr ist nicht groß gewesen. Im Lieferungshandel war nur November etwas beliebter.

Bremen, 10. Nov. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 7.00 Br.

Washington, 11. Nov. (W. T.-B. Telegramm.) Nach dem Monatsbericht des Ackerbau-Bureaus wird die Baumwollen-Ernte auf annähernd 10 Millionen Ballen geschätzt. Der Durchschnittsertrag per Acre wird wie folgt geschätzt: Baumwolle 219 Pfd., Mais 24,8 Bushel, Buchweizen 17,3 Bushel, Kartoffeln 75,2 Bushel.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 11. November.

Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 9,57½ bez., Nachproduct Basis 75° Mk. 9,57½ Geld, incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,67½ Termine: November 9,72½, December Mk. 9,80, Januar-März Mk. 9,97½, April Mk. 10,10, Mai Mk. 10,15. Gemahlener Melis I Mk. 23,25.

Hamburg wie Magdeburg.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 10. November.

Wetter: trübe. Temperatur Plus 3° R. Wind: S.

Weizen in fester Tendenz bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 750 Gr. Mk. 144, rothbunt bezogen 742 Gr. Mk. 150, hellbunt zerschlagen 718 Gr. Mk. 153, hellbunt 742 Gr. Mk. 162, hochbunt 737 Gr. Mk. 160, 766 Gr. Mk. 164, fein hochbunt glasig 783 Gr. Mk. 167, 785 Gr. Mk. 160, hochbunt etwas besetzt 769 Gr. Mk. 163, weiß leicht bezogen 799 Gr. Mk. 158, weiß 734 Gr. Mk. 162½, 772 Gr. Mk. 165, fein weiß 764 Gr. und 766 Gr. Mk. 167, roth 772 Gr. Mk. 157, streng roth 785 Gr. Mk. 162 per Tonne.

Roggen flauer. Bezahlt ist inländischer 708 Gr. 714 Gr., 738 Gr. und 744 Gr. Mk. 143, 720 Gr. Mk. 142½. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 656 Gr. Mk. 138, russische zum Transit große 641 Gr., 659 Gr. und 662 Gr. Mk. 94, 655 Gr. Mk. 95, hell 670 Gr. Mk. 106, weiß 680 Gr. Mk. 112, Futter Mk. 84 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 125, 126, 126½, 127, 127½ per To. bezahlt.

Erbsen inländische Futter Mk. 130 per To. gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,31½, extra grobe Mk. 440, feine Mk. 4,05 per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus fester. Contingentirter loco Mk. 57½ Bf. nicht contingentirter loco Mk. 37¾ Bf., November-Mai Mk. 37½ Bf., Mk. 37 Geld.

Standesamt vom 11. November.

Geburten: Hutmacher Franz Müller, T. — Schaffner bei der elektrischen Straßenbahn Emil Riemer, S. — Arbeiter Hermann Beck, T. — Böttchergeselle Carl Bruder, S. — Schneidergeselle Jurgis Waitkus, T. — Schuhmachergeselle Carl Ruch, T. — Arbeiter August Lebendig, T. — Schlossergeselle Otto Stahl, T. — Königlicher Regierungsbaumeister Adolph Pistor, S. — Briefträger Hermann Dulny, T. — Schlosser Johannes van Riesen, T. — Maschinist Hermann Klewer, T.

Heirathen: Fleischer Theodor Stahlke und Martha Knorrbein. — Schiffbauer August Oekermann und Anna Blumkowski geb. Ott. — Zimmergeselle Richard Saßnowski und Anna Gawronski. — Maschinenschlosser Carl Winkelmann und Therese Luedtke geb. Hoeft. — Laternenwärter Johann Krause und Auguste Groth geb. Erdmann. — Arbeiter Anton Gerge und Helene Serowski. — Arbeiter Paul Karaschinsky und Johanna Haase.

Todesfälle: Früherer Hofbesitzer Nathanael Richard Domanski, fast 76 J. — T. des Schiffsführers Ernst Kerber, 2 J. 6 M. — T. des Schuhmachergesellen Franz Omernik, 5 M. — Arbeiter Gustav Adolf Happke, 46 J. — T. des Arbeiters Johann Behnke, 13 Tage. — Schlossergeselle Carl Franz Fenger, 39 J. — Arbeiterin Helene Maria Letschkowski, 15 J. — Köchin Louise Feyerabend, 39 J. — S. des Arbeiters Johann Pawelski, 3 M. — S. des Arbeiters Friedrich Schiemann, 1 J. — Wittwe Amalie Henriette Caroline Just geb. Thrun, 64 J.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Von der Kaiserreise.

Baalbeck, 11. Novbr. (W. T.-B.) Zu Ehren der Anwesenheit der Majestäten fand bei einbrechender Dunkelheit eine Beleuchtung der Tempelruinen mit abwechselnd weißem, grünem und rothem Lichte statt. Namentlich die 6 nahestehenden, riesigen korinthischen Säulen des großen Tempels, welche sich scharf gegen den Nachthimmel abhoben, boten einen äußerst pittoresken Anblick. Dazu concentirte in den Ruinen die Musik. Der Kaiser und die Kaiserin werden eingehend die Ruinen besichtigen und sodann die Weiterfahrt nach Beiruth antreten.

Lissabon, 11. November. Man hofft hier, daß das Kaiserpaar bei seiner Rückreise in Lissabon Aufenthalt nehmen und der königlichen Familie einen Besuch abstatten wird.

Nachklänge zu Salisburys Rede.

Paris, 11. Nov. Der Lond. Korresp. der „Liberte" hatte angeblich ein Interview mit einem Diplomaten, in welchem dieser auf den Passus in Salisbury's Rede hinwies, in dem dieser von dem Erscheinen Amerikas auf dem Gebiete der großen Politik sprach, das aller Wahrscheinlichkeit nach den Interessen Englands nützen würde. Es handele sich hier einfach um einen Akkord zwischen England und Amerika in der Philippinenfrage. Die beiden Mächte wissen, was sie wollen, sei es eine Theilung oder eine Austausch. Dieser Akkord sei gegen Deutschland gerichtet, dessen eventuelle Absichten auf die Philippinen bekannt seien. Die Philippinenfrage selbst spitze sich immer mehr zu und spiegele sich auch in den Friedensverhandlungen in Paris wieder. Der Grund, daß die letzte Rede Mac Kinley's allem diplomatischen Herkommen zuwider nur in englischer Sprache abgefaßt sei und daß die amerikanischen Delegirten sich weigerten, dazu einen mündlichen Commentar zu liefern, beruhe darauf, daß die Note den folgenden Satz von beabsichtigter Undeutlichkeit enthält: „Entsprechend dem Washingtoner Protocoll behalten sich die Vereinigten Staaten das Recht vor, zu wählen zwischen 1. der Controle, 2. der Disposition und 3. dem Gouvernement der Philippinen." Ueber die Tragweite dieser Ausdrücke werden wahrscheinlich staatsrechtliche Autoritäten befragt werden, so daß die Vereinigten Staaten, sobald sie merken, daß Spaniens Oberhoheit von ernster Seite vertheidigt wird, immer noch Gelegenheit haben, ihre Ansprüche herabzumindern. In dieser Haltung der Vereinigten Staaten will man in Paris den Salisbury'schen Einfluß erkennen. Sagasta will es auf ein formelles Ultimatum der Vereinigten Staaten ankommen lassen. Er ist von der Zuversicht geleitet, das Princip der Oberhoheit Spaniens über die Philippinen werde mindestens bei zwei Großmächten kräftige Unterstützung finden.

Chinesisches.

Peking, 11. Nov. (W. T.-B.) Das Tsungli-Yamen hat dem diplomatischen Corps versprochen, die Truppen Kang Sus zurückzuziehen, hat aber nicht angegeben, wohin die Truppen sich zurückziehen sollen. Das diplomatische Corps sieht das Versprechen für unbestimmt und unbefriedigend an und wird heute wieder eine Sitzung abhalten. Der japanische Gesandte theilte seinen Kollegen mit, Japan erwarte in gleicher Weise, daß die anderen Mächte an einem eventl. Schutze der Eisenbahnen theilnehmen werden. Mit Bezug auf die übertriebenen Meldungen bezüglich der Demission des Lord Beresford, ist es nothwendig, darauf hinzuweisen, daß Beresford während seiner Unterredung mit Chinesen in Peking die absolute Nothwendigkeit darlegte, daß die chinesische Armee nach europäischem Muster reorganisirt werde. Prinz Ching habe versprochen, die Einstellung eines hohen englischen Officiers als Commandeur der Truppen in Hankow herbeizuführen. Yung Lu aber habe erklärt, ein gewöhnlicher Instructeur sei ausreichend. Die Chinesen hätten bisher nicht einmal einen Instructeur verlangt und werden es schwerlich thun, weil sie befürchten, daß die Deutschen und Russen mit ähnlichen Forderungen auftreten werden. Die chinesischen Beamten versichern, Lord Beresford werde mit größtem Mißtrauen von der Kaiserin betrachtet, welche entdeckt habe, daß derselbe Ueberbringer eines Briefes von Kanyumei an den Kaiser sei. Heute würde ein Edict veröffentlicht, durch welches der Director der Nordbahn Huynsin zum Mitglied des Tsungli-Yamens ernannt wird. Dies soll für die englischen Interessen günstig sein.

J. **Berlin**, 11. Nov. In einem Artikel Harden's in der „Zukunft": „Auf die Anklagebank" erklärt Harden, das am 4. November gefällte Urtheil halte er in allen drei Punkten für objectiv ungerecht. Er werde jedes gesetzliche Mittel anwenden, um dieses Urtheil zu beseitigen, und sei überzeugt, damit im eigenen Interesse des deutschen Richterstandes und der deutschen Publicistik zu handeln. Was geschähe mit den Herren Fulda und Philippi, den Verfassern der auf allen deutschen Bühnen gespielten Dramen, wie „der Talisman" und „das Erbe", wenn man ihnen mit demselben Eifer wie bei ihm Herz und Nieren prüfen würde! Aber diese Herren seien eben nicht mißliebig und werden deshalb garnicht erst angeklagt. Das gegen Harden gefällte Urtheil solle die Presse mit allen Mitteln bekämpfen. Sollte dasselbe in Leipzig bestätigt werden und Rechtskraft erlangen, so sei für einen ernsten Publicisten in Deutschland künftig kein Raum mehr.

J. **Berlin**, 11. Nov. Im Finanzministerium wird morgen eine Besprechung wegen derjenigen culturellen Einrichtungen stattfinden, welche insbesondere für die Stadt Posen seitens der Staatsregierung in Aussicht genommen sind. An den Besprechungen werden der Landesmarschall, der Landeshauptmann der Provinz sowie der Oberbürgermeister von Posen theilnehmen.

Rottenburg, 11. Nov. (W. T.-B.) Professor Paul Keppler in Freiburg in Baden ist heute zum Bischof von Rottenburg gewählt worden.

Breslau, 11. Nov. (W. T.-B.) Wie die schlesische Zeitung aus Naumburg a. d. S. meldet, ist gestern der Commandant von Breslau, Generallieutenant v. Alvensleben, gestorben.

Baalbeck, 11. Nov. (W. T.-B.) Das Kaiserpaar besichtigte Morgens nach einer sehr kalten Nacht nochmals die Ruinen. Sodann fand die Enthüllung des auf Befehl des Sultans gesetzten Denksteines statt. Abends traf das Kaiserpaar in Beirut ein und begab sich an Bord der „Hohenzollern". Morgen früh 6 Uhr geht die „Hohenzollern" in See.

Braunschweig, 11. Nov. (W. T.-B.) In der vergangenen Nacht um 2 Uhr entstand in der Norddeutschen Zuckerraffinerie in Frellstedt infolge einer Explosion eine Feuersbrunst. Gegen 20 Arbeiter sind verletzt.

Wien, 11. Nov. (W. T.-B.) Die „Neue Freie Presse" meldet aus Prag: Infolge des Ergebnisses des Duells Gniewocz-Wolf fanden hier in den Straßen Demonstrationen statt. Ein tschechischer Pöbelhaufe zog über den Graben nach dem deutschen Casino und brach vor demselben in Pereatrufe aus. Dann zog der Haufe wieder nach dem Graben, kehrte aber wiederum nach dem deutschen Casino zurück, wo er abermals Pereatrufe ausstieß. Erst nach einstündiger Dauer der Demonstrationen wurden die Ruhestörer von der benachrichtigten Sicherheitswache auseinandergetrieben.

Belgrad, 11. Nov. (W. T.-B.) Ein Corporal der serbischen Grenzwache wurde beim Blockhause von Naustafina Kuka im Kreise Sranje von Nizans ermordet. Die türkische Regierung ist sofort von dem Vorfalle verständigt worden.

Athen, 11. Nov. (W. T.-B.) Das neue Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Präsidium und Aeußeres Zaimis wie bisher, Krieg Oberst Korpas, bisher Inneres, Marine Capitän Miaoulis, Inneres Trsantafilacos, Justiz und provisorisch Unterricht und Cultus Monferatos, Finanzen Negris. Letztere drei treten neu in das Cabinet.

Wilmington (Delaware) 11. Nov. (W. T.-B.) Der Redacteur der Zeitung „Rekord", ein Neger, veröffentlichte einen Artikel, durch welchen sich die weißen Frauen beleidigt fühlten. Infolgedessen begaben sich 600 Weiße, unter ihnen viele hervorragende Bürger der Stadt, alle bewaffnet, zu der Redaction und demolirten dort die gesammte Druckerei. Durch einen Zufall wurden die Bureaus von Feuer ergriffen, was eine große Aufregung verursachte. Der Redacteur und seine Freunde waren verschwunden. Durch die Straßen zogen Scharen von bewaffneten weißen und schwarzen Arbeitern. Mehrere Zusammenstöße fanden statt. Von den Negern wurden 8 getödtet, 2 verwundet. Von den Weißen wurden 3 verwundet. 4 Neger, die auf Weiße geschossen hatten, wurden gelyncht.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseratentheil Max Schulz. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Freitag, den 11. November 1898, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. P. P. A.

Die Afrikanerin.

Oper in 5 Acten von E. Scribe. Deutsch von L. Gumbert.
Musik von Giacomo Meyerbeer.
Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Riehaupt.

Personen:

Don Pedro, Vorsitzender im Rathe des Königs von Portugal . . . Hans Rogorsch.
Don Diego, Admiral . . . Josef Miller.
Ines, dessen Tochter . . . Johanna Richter
Vasco de Gama, Marineofficier . . . Ferd. Minner.
Don Alvar, Mitglied des Rathes . . . Eduard Nolte.
Der Großinquisitor von Lissabon . . . Emil Davidsohn.
Nelusco } Sclaven . . . { Emil Liepe.
Selica } { Idalia Schuyler.
Der Oberpriester des Brahma . . . Gustav Friedrich.
Anna, Ines' Dienerin . . . Marie Czerny.
Ein Brahmine . . . Carl Beermann.
Ein Officier . . . Franz Marik.
Ein Matrose . . . Bruno Galleiske.
Ein Thürsteher . . . Alex. Calliano.
Marineofficiere, Bischöfe, Räthe, Priester des Brahma, Indier und Indierinnen, Soldaten, Matrosen.

Im 3. Act: **Ballet-Arrangements** der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul, Lisbeth Lagrange und dem Corps de Ballet.

Größere Pause nach dem 2. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre a 50 ₰.

Cassenöffnung 6 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan:

Sonnabend, 12. Nov. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Nachfeier zu Schiller's Geburtstag. 5. Classiker-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. **Die Jungfrau von Orleans.**
Sonntag, 13. Nov., Nachm. 3 1/2 Uhr. Fremden-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. Novität. Zum 7. Male. **Hofgunst.** Lustspiel.
Abends 7 1/2 Uhr. Außer Abonnement. P. P. C. Neu einstudirt. Mit theilweise neuer Ausstattung an Costümen. **Boccaccio.** Operette von Franz von Suppé.
Montag, 14. Nov. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. **Ein Sommernachtstraum.** Lustspiel von Shakespeare.
Dienstag, 15. Nov. Außer Abonnement. P. P. E. **Lohengrin.** Oper von Richard Wagner.
In Vorbereitung: Novität. **Lili Tsee.** Japanische Märchen-Oper von Franz Curti. — Novität. **Das Erbe.** Schauspiel von Philippi.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Nur noch einige Tage!

Die kleinsten Menschen der Welt.

4 Damen. 4 Herren.
50 cm groß. 10 kg schwer.

Eine elektrisch-musikalische Soirée.

Chr. Rügamer, Charakter-Comiker. **Francis King,** Moderner Zauberkünstler.

Cassenöffnung 7 Uhr.
Anfang des Concerts 7 1/2 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.

Morgen Sonnabend, Cassenöffnung 3 Uhr, Anfang 4 Uhr,
Letztes
Separatvorstellung des Zwerg-Ensembles.

Am Bußtage:
Monstre-Concert (100 Musiker).

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Freitag, den 18. November, Abends 7 1/2 Uhr:

I. Abonnement-Künstler-Concert.

Solistin: Teresa Carreno.

Programm:

1. Ouverture z. Zauberflöte v. **Mozart.** 2. Clavierconcert Nr. 5 Es-dur op. 73 v. **Beethoven.** 3. Symphonie Nr. 1 C-dur v. **Beethoven.** 4. a) Nocturne op. 62 Nr. 1, b) Etude Ges-dur, c) Polonaise As-dur op. 53 v. **Chopin.** 5. Eine Faustouverture v. **R. Wagner.** 6. a) Impromptu op. 90 Nr. 1 v. **Schubert,** b) Soirée de Vienne v. **Schubert-Liszt,** c) Marche militaire v. **Schubert-Tausig.**

Orchester: Verstärktes Orchester des Fuß-Artillerie Regiments von Hindersin Nr. 2.

Concertflügel: Bechstein aus dem Magazin von C. Weykopf, Jopengasse.

Abonnement auf 4 Concerte 12,— und 10,—, Einzelpreis 4,—, 3,— und 2,50 ℳ, Stehplatz à 1,50 ℳ, Schülerbillets 1,— ℳ in (5263

C. Ziemssen's Buch- u. Musikalien-Handlung (G. Richter) Hundegasse 36.

Freundschaftlicher Garten.

Große Specialitäten-Vorstellung:

Ada Clairmont, Soubrette.
Max Feuer, Baritonist.
Claire Verlay, Internationale Verwandl.-Tänzerin.
Willy Haberfelder, Humorist.
Angela, Equilibristin.
Mr. Rapounet, Manuflötist u. Thierstimmen-Imitator.
Jeden Abend Auftreten des **singenden Hundes.**

Dienstag, den 15. November:

Letzte Vorstellung, Schluß der Saison.

Sämmtliche noch im Umlauf befindliche Billets sind nicht für nächste Saison übertragbar, dieselben verlieren mit diesem Tage ihre Giltigkeit.

Anfang 8 Uhr, Sonntag 6 Uhr. (5194

Apollo-Saal.

Sonnabend, den 12. November, Abends 8 Uhr:

Vortrag

des

Herrn Robert Fenselau

über das Thema:

„Der Mensch ein unsterbliches Wesen"

und

„Die hypnotischen Erscheinungen und ihre psychologische Bedeutung".

Einzelbillets numerirt a 75 ₰, nicht numerirt a 50 ₰, für 3 Familienmitglieder gültig a 1 ℳ, in **C. Ziemssen's** Buch- und Musikalienhandlung u. Pianofortemagazin (G. Richter), **Hundegasse Nr. 36.**

An der Abendcasse sind nur Einzelbillets a 1 ℳ und unnumerirte a 60 ₰ zu haben. (5254

Hôtel de Stolp

direct an der Markthalle. Dominikanerplatz.

Heute Freitag, den 11. November cr.:

Militär-Concert,

ausgeführt v. Mitglied. der Cap. d. Fußart.-Regts. v. Hindersin (Nr. 2).
Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Sonntag, den 13. November cr.:

Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.
M. Melzer.

Actienbrauerei-Ausschank

4. Damm Nr. 12.

Heute, Freitag den 11. November cr.:

Grosses Martinifest

mit Gänseverloosung (gebraten und roh).
Musik von einer Militär-Capelle.
6740b) **Heimchen Bendikowski.**

R. A. Neubeyser's Etablissement

3 Nehrungerweg 3.

Sonnabend, den 12. November 1898:

Grosses Tanzkränzchen.

Gratis-Verloosung eines lebenden Schweines.
Jeder Besucher erhält ein Loos gratis.
12 Uhr: Große Blumen-Polonaise.
Militär-Musik. Anfang 7 Uhr.
6682b) Achtungsvoll **R. A. Neubeyser.**

Sängerheim

Sonnabend

Martini-Ball im Wintergarten.

Große Musik.
Großes Martinsgans-Essen.

Der Gesangverein „Sängergruß"

begeht am Sonntag, den 13. November cr. im **„Danziger Bürgergarten"** J. Steppuhn, Schidlitz,

einen Familien-Abend

mit Vorträgen und Tanzkränzchen, wozu zu reger Betheiligung freundlichst eingeladen wird. **Der Vorstand.**

Neue Beleuchtung. (6769b

Restaurant

Neues Schifferhaus.

Heilige Geistgasse Nr. 71 und Eingang Langebrücke.
Heute Freitag und folgende Tage:

Großes Streich-Concert mit Gesangvorträgen

ausgeführt von der

Schwarzwälder Damencapelle.

Anfang 6 Uhr. Entree frei.
Hochachtungsvoll *A. Greil.*

Restaurant unter den Linden,

Heil. Geistgasse 112,

empfiehlt anerkannt guten **Mittagstisch** in und außer dem Hause. Im Abonnement ermäßigt.

Jeden Tag: Eisbein mit Sauerkohl, Erbsensuppe mit Gänsepökelfleisch u. Königsberger Rinderfleck.

Heute Abend: Großes Fischessen.

---

1. Danziger Stehbierhalle

im Berliner Genre

„Zum Diogenes",

Heil. Geistgasse 110, Ecke Goldschmiedegasse. (3779

Frühstücks-Local,
auch für die geehrten Marktgängerinnen.

Danziger Schlachthof
(Börsen-Saal).

Sonntag, den 13. November:

Gr. Concert.

Dir. R. Lehmann, Kgl. Musikdir.
Anfang 6 Uhr, Entree 20 Pf.

Stelle Sonnabends meinen Saal f. Gesellschaften u. Vereine unter günstigsten Bedingungen, evtl. gratis zur Verfügung.
6791b) **H. J. Pallasch.**

Café Hofer

Altschottland.

Hiermit lade ich alle meine Freunde und Bekannte zu dem am **12. November cr.** stattfindenden

Familien-Kränzchen

verbunden mit großer

Geflügel-Verwürfelung

ergebenst ein. **J. Lepke.**

Gleichzeitig empfehle ich meine Localitäten zur gefälligen Benutzung, für Vereine, Hochzeiten, Versammlungen 2c.

Die Kegelbahn

im (5285

„Wiener Café zur Börse"

ist noch zu besetzen.

E. Tite,
Langenmarkt No. 9.

Döring's Restaurant

Milchkannengasse 16.
Heute Abends
Königsberger Rinderfleck.
Täglich Eisbein mit Sauerkohl.

Etablissement
„Zum Freischütz".

Strandgasse 1.
Morgen, Sonnabend:

Gr. Familien-Kränzchen.

Sonntag, 13. November:

Gr. Familien-Concert,

wozu alle Freunde und Bekannte freundlich eingeladen werden.

Vorzügliche Eisbein mit Sauerkohl.
Wiener Würstchen mit Meerrettich.

Hochachtungsvoll
Albert v. Niemierski.

NB. Empfehle meinen Saal zu Hochzeiten, für Vereine und sonstige Festlichkeiten gratis.

Restaurant Th. Spittler,
Breitgasse 3, am Holzmkt.
Heute:
Vorzügliche Königsberger Rinderfleck. (6804b

Café Bergschlösschen.

Morgen am Sonnabend:

Ladenberg's

hier so allgemein beliebtestes

Theater-Vereinskränzchen.

Beginn 9 Uhr. Schluß 5 Uhr.
Hierzu ladet zahlreich ein
Der Festvorstand.

Einem verehrten Publicum von Zoppot und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage mein

neurenovirtes Local
eröffnet

habe. Für gute Speisen und Getränke werde stets Sorge tragen. Um freundlichen Besuch bittet Hochachtungsvoll

Herrmann Dörks,
Steinfließ-Zoppot.

Kurhaus und Pension
„Zinglershöhe"

jetzt Besitzer: (7687
Eugen Deinert.
Anerk. schönster Aussichtspunkt.

Der Gesangverein der Maurer

feiert
Sonnabend, den 12. Nov.

sein 24jähriges Stiftungsfest

im Gewerkshause
Schüsseldamm 28.

Gäste können eingeführt werden. Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Allgemeiner Bildungsverein.

Montag, den 14. November cr., im Vereinshause Hintergasse 16

Gesellschaftsabend

Anfang 8 Uhr. Eintritt für Mitglieder frei, für Gäste 20 ₰.

Von 7 1/2 Uhr Abends an Casse und Aufnahme in den Verein wie in den Begräbnißbund desselben. Mitgliedsbeitrag 30 ₰ monatlich. Besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Der Vorstand. (5290

Verein Frauenwohl.

Bildungsabende.

Sonntags-Unterhaltung

am 13. November
von 5—8 Uhr
im Saale des Café Hohenzollern
Hundegasse 88.

Vereine

Westpreussischer Geschichts-Verein.

Generalversammlung

Sonnabend, 12. Nov. 1898, Abends 7 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums zu Danzig.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht, Kassenbericht, Verstandswahl.
2. Vortrag des Hrn. Archivars Dr. **Günther:** „Hochzeits- und Kleiderordnungen des alten Danzig". (5083

Der Zutritt steht auch Nichtmitgliedern frei.

Der Vorstand.



Ruderclub „Victoria" Danzig.

Freitag, den 18. November, Abends 8 Uhr, im oberen Saale des Café Hohenzollern

Martinsgans-Essen.

Karten à ℳ 2 für Couvert excl. Getränk in der Conditorei des Herrn Grentzenberg und im „Bootshause". (5281

Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Fortsetzung auf Seite 8.

Golderbsen, frische weiße Kocherbsen, graue Erbsen und weiße Bohnen hat abzugeben **H. Langanke,** Häkergasse 37.

Nur 3. Damm 7. **Hausfrauen sparen** Nur 3. Damm 7.
Telephon 474. Telephon 474.

wenn sie ihren

Colonialwaarenbedarf

aus der billigsten und besten Bezugsquelle kaufen.

Bitte lesen Sie!

Holländ. Cacao, per Pfund 1,50 Mk.

Streuzucker, grob u. fein, per Pfd. 23 ₰
Brodzucker " " 25 "
Würfelzucker " " 27 "
rohe Kaffees unbes. " 60 "
Dampfkaffees per " 80 "
Kaiser-Kaffee mit Bild per Pack 10 "
Cichorien " " 12 "
Kartoffelmehl " Pfd. 12 "
Weizengries " " 15 "
Reisgries " " 15 "
Margarine ff. " " 55 "
Margarine IIa " " 45 "
Amer. Putzpomade 3 Schtl. 18 "
Wichse, 3 gr. Schachteln 10 "
3 Pack Seifenpulver 25 "
3 Pack Schweden 25 "
3 Pack Soda nur 10 "
Prima Oranienburger Kernseife per Pfd. 22 "
weiße Seife " " 15 "
Terp. Harzseife Ia. " 20 "
Terp. Schmierseife Ia. " 20 "
beste grüne Seife Ia. " 17 "
Kron-Kerzen (Zollpfd.) 40 "
Zuckersyrup per Pfd. 15 "
Succade " " 65 "
Victoria-Erbsen " " 18 "
weiße Erbsen " " 12 "
Congo Thee " " 1,60 ℳ

Hochfeiner Grog-Rum
die ganze Flasche nur 1 ℳ, die halbe Flasche 50 ₰.
ff. Cognac
die ganze Flasche 1,00 u. 1,25 ℳ.
Rothwein
die ganze Flasche 80, 90 ₰, 1 ℳ.
Rhein- u. Moselwein
per Flasche 65 u. 80 ₰.
Süsser Ungar
per Flasche 80 ₰, 1,00, 1,50 ℳ.
Portwein
per Flasche 1,25 u. 1,50 ℳ.
Diverse ff. Liqueure
per Flasche v. 60 ₰ an.
Muscatwein
per Flasche 80 ₰ u. 1 ℳ.
Neue Gemüse-Conserven
zu Fabrikpreisen.
br. Candis per Pfd. 35 ₰
weiß. Candis " " 40 "
Stoßbrod " " 18 "

Prima Petroleum Ia per Liter nur 13 ₰
Bester Brennspiritus per Liter nur 28 "
Berl. Bratenschmalz per Pfd. 40 "
Amerk. Schmalz " " 30 "
Neue Pflaumen p. Pf. 15 u. 20 "
Neue Pflaumenkreide per Pfd. 25 "
Haferflocken " " 20 "
Feinster Tafelmostrich per Pfd. 20 "
Sardinen in Oel " Dose 40 "
ff. Chocoladenpulver p. Pf. 45 "
ff. Honig per Pfd. 45 "
Dillgurken Stück 5—8 "
Senfgurken per Pfd. 50 "
Preißelbeeren in Zucker per Pfd. 45 "
Feigen . . per Pfd. 15 "
Traubenrosinen " " 60 "
Datteln . . . " " 30 "
Backobst (gemischt) p. Pfd. 40 "
Malzkaffee . per Pfd. 20 "
Große Rosinen " " 30 "
Lichte . . . " Pack 25 "
ff. Himbeersaft " Pfd. 40 "
ff. Kirschsaft . " " 40 "

sowie sämmtliche anderen

Colonialwaaren

werden zu **billigsten Tagespreisen** verkauft.

Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt.
Verpackung wird nicht berechnet. (5218

Paul Machwitz, Danzig,

3. Damm Nr. 7. 3. Damm No. 7.

Locales.

* **Personalien bei der Post.** Der Lehrer a. D. Göcke in Mlecewo und der Ober-Wachtmeister a. D. Schaumann in Adelig-Liebenau sind zu Postagenten angenommen. Versetzt sind der Postpracticant Helmbach von Zoppot nach Dirschau, die Postassistenten Bulgrin von Tuchel nach Baldenburg, Löpert von Elbing nach Graudenz, Nochow von Elbing nach Thorn, Mix von Dt. Eylau nach Carthaus. Freiwillig ausgeschieden sind der Postgehilfe Hagemann in Simonsdorf und der Postagent Forstenbacher in Adelig Liebenau.

* **Personalien beim Militär.** Hauptmann v. Lewinski, Compagniechef im Inf.-Regt. Nr. 128 und bisher commandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe, unter Stellung a la suite des Regiments zu den dem großen Generalstabe zugetheilten Officieren versetzt.

* **Der Plan unseres Oberpräsidenten,** Westpreußen und den Osten überhaupt industriell zu heben, wird jetzt in der agrarischen Presse schon als staatsgefährlich angesehen. Die „Corresp. des Bundes der Landwirthe" glaubt sich berechtigt, der Regierung sogar schon die Verabschiedug des Hern v. Goßler anzurathen. Die „Nordd. Allg. Ztg." hatte bekanntlich vor einigen Tagen zu den Plänen des Oberpräsidenten, die Industrie des Westens nach dem Osten zu verpflanzen, unseres Erachtens völlig überflüssiger Weise sich dahin geäußert, Herr v. Goßler allein habe dafür die Verantwortung zu tragen, wenn er auch des formellen Einverständnisses des Handelsministers sich vergewissert habe. Die Agrarier hatten diese Notiz für eine officiöse Desavouirung des Oberpräsidenten von Westpreußen und sie erklären in der „Corr. des Bundes der Landw.", wenn die Regierung „die Gefährlichkeit eines derartigen Experiments für den überwiegenden Theil der Bevölkerung in den östlichen Provinzen, die Landwirthschaft, eingesehen habe, dann sei es auch ihre Pflicht, jede Unterstützung derselben von Staatswegen zu versagen und einen dahingehenden Druck auch auf auf den Hern Oberpäsidenten v. Goßler ausüben." Die Regierung müßte sogar, wenn sie mit dem Vorgehen des Herrn v. Goßler wirklich nicht einverstanden sein sollte, ihm gegenüber daraus die Consequenzen zu ziehen haben. Eine nacktere und unverblümtere Herauskehrung der eigenen einseitigen Interessen ist uns noch nicht vorgekommen. Die Regierung wird sich dieses Eindrucks wohl auch nicht erwehren können und dementsprechend den Rath der Bundescorrespondenz nicht besonders hoch anschlagen.

* **Bürgerverein zu Neufahrwasser.** Die gestrige Monatsversammlung des Vereins war von über 50 Mitgliedern besucht. Der Vorsitzende Herr Krupka gab einen kurzen Ueberblick über die Stellung des Vereins zu den Stadtverordnetenwahlen des 2. Bezirks der 3. Abtheilung. Herr Krupka wies noch sehr energisch die Vorwürfe zurück, die von Mitgliedern des Danziger Bürgervereins dem Neufahrwasser Verein in ganz ungerechtfertigter Weise gemacht wurden und die in ihrer geradezu beleidigenden Art jedes weitere Band der bis dahin bestehenden Freundschaft beider Vereine vollständig lösen müßten. Es wurden dann die Glückwünsche verlesen, die dem Verein zu seinem 5jährigen Bestehen zugesandt sind. Drei neue Mitglieder fanden Aufnahme, sechs weitere reichten ihre Anmeldung ein. Ausgetreten ist der bisherige zweite Vorsitzende, für welchen sogleich eine Ergänzungswahl vorgenommen wurde. Herr Töpfermeister Kumm wurde als stellvertretender Vereins-Vorsitzender gewählt. An die Eisenbahn-Direction zu Danzig ist inzwischen ein Gesuch um Aenderung resp. Einlegung von Eisenbahnzügen auf der Strecke Danzig-Neufahrwasser abgegangen. Nach der Erstattung des Berichtes der Revisoren erfolgte die Entlastung des Cassirers. Ein Geldbeitrag zu den Agitationskosten des Central-Comités der Bürgervereine Danzigs für die Stadtverordnetenwahlen wurde abgelehnt, obwohl von vielen Seiten eifrig dafür eingetreten wurde. Zum Schluß kam dann noch ein Antrag, betreffend die Verbesserung des Fahrweges von Neufahrwasser nach Danzig zur Besprechung. Es wurde aber von einem Beschluß hierüber abgesehen, da einmal der Antragsteller selbst zur Begründung seines Antrages nicht zugegen war und da dem in Aussicht stehenden Bau der elektrischen Bahn der Weg auf dieser Strecke so wie so verändert und verbessert werden muß.

* **Eine eigene Gasanstalt** hat sich das Café Nötzel, 2. Petershagen, zugelegt. Dort ist neuerdings ein Luftgasapparat aufgestellt, der ein Licht erzeugt, welches von ganz außerordentlicher Helligkeit und Leuchtkraft ist. Der Apparat ist selbstthätig, in ziemlicher Ausdehnung und kann ohne behördliche Genehmigung in allen Räumlichkeiten aufgestellt werden. Er bietet absolute Sicherheit und bedarf auch keiner besonderen Bedienung. Die Kosten der Beleuchtung stellen sich, wie uns mitgetheilt wird, äußerst gering. Eine [illegible] 60 kerzige Normalflamme stellt sich pro Brennstunde auf 1,25—1,50 Pfg. Das Gas ist sowohl zur Beleuchtung von allen Orten, als auch zu Kraft- und Wärmeerzeugung leicht verwendbar.

* **Von der Waarenhausbesteuerungs-Conferenz.** Ueber die Verhandlungen wegen höherer Besteuerung der Waarenhäuser erfährt der „Confectionair", daß für die Besteuerung in erster Linie der Geschäftsumsatz in Aussicht genommen ist, und zwar soll eine Veranlagung bis zur Höhe von 4 pCt. des Umsatzes geplant sein. Die Waarenhaussteuer würde alle Detailgeschäfte treffen, deren Umsatz eine gewisse Höhe übersteigt. Ueber die für die Veranlagung maßgebende Höhe des Umsatzes [illegible] über die Materie Sachverständige herangezogen werden sollen. (Damit ist vollkommen bestätigt, was [illegible] gegen die [illegible] gerichtete Besteuerung für die ganze Geschäftswelt mit sich bringen müßte. Wenn wirklich nach den vom „Confect." mitgetheilten Grundsätzen verfahren werden soll, so ist dies in der That nichts anderes als eine Bestrafung der Geschäftstüchtigkeit und der Intelligenz jedes Geschäftstreibenden, der eine Ehre darein setzt, sein Geschäft in die Höhe zu bringen. Red.)

* **Norddeutsche Creditanstalt.** In der gestern in Königsberg abgehaltenen Generalversammlung der „Norddeutschen Creditanstalt" wurde die anläßlich der Errichtung der Zweigniederlassung in Stettin beschlossene Erhöhung des Grundcapitals von 5 auf 8 Millionen Mark genehmigt. Die Durchführung dieser Operation hat ein Garantieconsortium unter Führung der [illegible] übernommen.

* **Das große Loos** der preußischen Staatslotterie ist auf Nr. 99 283 gefallen.

* **Preußische Classenlotterie.** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der preußischen Classenlotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:
10 000 Mk. auf Nr. 122721 151397.
5000 Mk. auf Nr. 65317 152202 158619 22739.
3000 Mk. auf Nr. 3906 11188 15188 18703 20583 33552 65117 73989 76845 84405 87259 89895 91289 121492 167961 120705 131104 122428 125742 131024 132823 140156 148430 157968 168159 180361 194628 202150. (Ohne Gewähr.)

* **Im Wilhelmtheater** findet am morgigen Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr, die letzte Separatvorstellung des Zwerg-Ensembles statt. Zur Verstärkung des Streichquartetts für das am Bußtage stattfindende Monstre-Concert ist das Streichquartett der Musikcorps des [illegible] herangezogen worden. Das gegenwärtige Ensemble tritt nur noch bis zum 15. d. Mts. auf; dann wird wieder vollständig neues Personal debutiren.

C. Br. **Verein Frauenwohl.** Die gestrige Monatssitzung brachte den sehr interessanten Bericht über den Bundestag deutscher Frauenvereine in Hamburg, welchem die Referentin Frau Dr. Heidfeld als Delegirte beigewohnt hatte. Da wir seinerzeit einen genauen Bericht über den Bundestag brachten, dürfen wir auf eine nochmalige Wiedergabe verzichten, erwähnt sei nur des localen Interesses wegen, daß die vom Verein Frauenwohl Danzig gestellten Anträge I und II der Rechtscommission des Bundes überwiesen wurden, während zu Antrag III eine Resolution der Bundespräsidentin Fräul. Auguste Schmidt-Leipzig angenommen wurde. Frau Dr. Heidfeld theilt nach dem sehr beifallig aufgenommenen Vortrage mit, daß Fräulein Jordan-Danzig im Januar im Verein Frauenwohl einen Vortrag, wahrscheinlich über „Grillparzers Frauengestalten" halten wird und daß außerdem ein Vortrag von Fräulein Dr. Castner-Berlin über Frauenthätigkeit im Gärtnerberuf für den Winter in Aussicht steht. Es folgt sodann eine Bitte an die Vereinsmitglieder, die immer mehr ins Große wachsende Hauspflege durch Geldbeiträge, besonders für die fortwährend in kaum zu befriedigender Zahl erbetenen Wochensuppen, zu unterstützen. Zuwendungen werden sowohl bei der Vorsitzenden der Haus-Pflege-Commission Frau Lorwein, Holzmarkt 11, als auch im Vereinsbureau Gerbergasse 6 von 10—1 Uhr entgegengenommen. — Ueber den Besuch der diesjährigen Realcurse ist mitzutheilen, daß in diesem Jahre 132 Frauen daran theilnehmen gegen 120 im Vorjahre und 108 in 1896. Zu dem Litteraturcursus (Neue deutsche Litteratur, Herr Director Dr. Meyer) und zum Unterricht in der Rechtskunde (die Rechtsstellung der Frau im Bürgerlichen Gesetzbuch, Herr Landgerichtsrath Wedekind) können noch Theilnehmerinnen beitreten. Nachdem die Vorsitzende noch auf den Verkauf der Loose zur Weihnachtsmesse hingewiesen hatte, wurde ein Flugblatt „An die deutschen Frauen" verlesen, welches Frau Stritt-Dresden im Auftrage des Bundes herausgegeben. Fräulein Hellmann stellte die Anträge: 1. die Frauenbestrebungen z. B. durch unentgeltliche Vorträge in weiteren Kreisen Danzigs zu verbreiten; 2. Zusammenhang mit anderen ähnlich strebenden Vereinigungen, z. B. dem Verein Mädchenwohl anzustreben. Diese Anträge sollen in einer späteren Versammlung zur Besprechung gestellt werden.

* **Bußtag-Concert im Schützenhause.** Das nächste, am Buß- und Bettage stattfindende Extra-Symphonie-Concert der Theil'schen Capelle im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause, gestaltet sich noch besonders abwechselungsreich durch die Mitwirkung des hierorts bekannten und geschätzten Pianisten Herrn Engelhardt Krieschen, welcher vor der herrlichen, unvollendeten H-moll-Symphonie von Schubert das G-moll-Concert für Clavier von Mendelssohn mit Orchesterbegleitung und ferner für Clavier allein noch das Nocturno in Des von Chopin, sowie den Hochzeitsmarsch und Elfenreigen von Liszt auf dem von Herrn C. Weykopf freundlichst zur Verfügung gestellten „Bechstein" spielen wird. Außerdem wird Herr Concertmeister Wernicke die Romanze von Swendsen und das Violin-Solo aus dem „Nachtlager" vortragen.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 10. Nov. die Einlager Schleuse passirt: Stromab: Drei Traften kiefern Rundholz und Plancons von J. Wegner, Schulitz, durch F. Falkewitz an Zebrowsky, Bohnsack.

Einlage Schleuse, 10. Nov. Stromab: 1 Kahn mit Ziegeln, 1 Lumme mit Obst. D. „Friede" von Königsberg mit div. Gütern an E. Berenz, Danzig. G. Schulz von Rosenberg mit 90 To. Hafer an C. A. Lömmer, Danzig. Ferd. Scholtze von Tiegenhof mit 150 To. Zucker an Raffinerie Neufahrwasser. R. Geicke von Thorn mit 220 To. Zucker an Cohrs u. Ammé Nachf., Neufahrwasser. C. Bursche von Thorn mit 190 To. Zucker an Cohrs u. Ammé Nachf., Neufahrwasser. Th. Rochlitz von Thorn mit 70 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. Th. Rochlitz von Thorn mit 70 To. Zucker an O. Wanfried, Neufahrwasser. W. Krüger von Montwy mit 110 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. Fr. Tietz von Montwy mit 125 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. B. Scholla von Montwy mit 115 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. P. Klinckonwski von Montwy mit 120 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. C. Nowakowski von Thorn mit 80 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. C. Nowakowski von Thorn mit 70 To. Zucker an Wanfried, Neufahrwasser. — Stromauf: 6 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Petroleum, 3 Kähne mit Gütern. D. „Tiegenhof" von Danzig mit diversen Gütern an A. Zedler, Elbing. D. „Weichsel" von Danzig mit diversen Gütern an R. Asch, Thorn. D. „Schwan" von Danzig mit 60 Tonnen Mehl an Meyhöfer, Königsberg. D. „Graudenz" von Danzig mit 60 Tonnen Zucker und diversen Gütern an denselben.

* **Polizeibericht** für den 11. November. Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 wegen Urkundenfälschung, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Mißhandlung, 1 wegen Trunkenheit, 3 Obdachlose. Obdachlos 2. Gefunden: Am 9. October cr. 1 Paar weiße Damenhandschuhe und eine Broche mit Glassteinen, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection. Verloren: 1 Portemonnaie mit ca. 70 Mk. und Monatseisenbahnkarte 2. Classe für Frau Bierstedt, 1 Pincenez in Goldfassung mit kurzer Kette, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizeidirection.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 10. November.

Angekommen: „Ashbrooke," SD., Capt. Meagher, von Newcastle mit Kohlen. „Elise Bay," Capt. Petersen, von North-Sunderland mit Heringen. „Gedania," SD., Capt. Garbe, von Shields mit Kohlen.

Gesegelt: „Orpheus," SD., Capt. Beise, nach Stettin mit Gütern. „Herkules," SD., Capt. Belitz, nach London mit Holz. „Oceanic," SD., Capt. Törnberg, nach Hudiksvall, leer.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

10. November 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	160—165	140—147	137—150	128—151
Stolp	168	138	140	125
Danzig	162—167	146	132—147	128
Thorn	155—166	135—144	135—140	126—132
Königsberg i. Pr.	148—163	127½-40	120—137	120—137
Allenstein	163—175	142—150	123—126	129—135
Breslau	150—165	136—146	136—156	124—131
Posen	154—164	135—142	141—151	129—134
Bromberg	164	142—143	125	—
Lissa	161—163	138—139	144—145	125½

Nach privater Ermittelung:

	755gr.p.l.	712gr.p.l.	573gr.p.l.	450 gr.p.l
Berlin	172	151	—	152
Stettin Stadt	164	147	150	132
Königsberg i. Pr.	167½	135⅓	—	127
Breslau	166	148	156	157
Posen	164	142	151	134

Raps ist gehandelt worden: In Breslau 216 Mk.

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				10./11.	9./11.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	75⅝ Cts.	181,75	—
Chicago	Berlin	Weizen	November	65½ Cts.	173,65	—
Liverpool	Berlin	Weizen	December	6sh. 1½ d.	186,75	186,75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	92 Kop.	181,25	182,50
Riga	Berlin	Weizen	do.	105 Kop.	187,50	187,50
Paris		Weizen	November	21,65 Fr.	174,70	175,00
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	182 hl. fl.	171,15	—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	58⅞ Cts.	162,40	—
Odessa	Berlin	Roggen	do.	74 Kop.	157,35	158,75
Riga	Berlin	Roggen	do.	84 Kop.	159,75	161,00
Amsterdam	Köln	Roggen	März	135 hl. fl.	151,65	150,75

New-York 10. Nov., Abends 6 Uhr (Kabel-Telegramm.)

	9./11.	10./11.
Can. Pacific-Actien	82⅙	83¾
North Pacific-Pref.	76¾	76⅜
Refined Petroleum	8.15	8.15
Stand. white i. N.-Y.	7.40	7.40
Cred. Bal. at Oil City Februar	118	118
Schmalz West Steam	5.27⅓	5.22⅛
do. Rohe u. Brothers	5.50	5.50
Zucker Fair ref. Musc.	3 13/16	3 13/16
Weizen per December	73⅞	73¼
per März	74⅛	73⅝
per Mai	71½	70⅝
Kaffee pr. Decbr.	5.40	5.50
per Februar	5.60	5.70

Chicago 10. Nov., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	9./11.	10./11.
Weizen per November	65½	64½
per December	65¾	64¾
per Mai	66⅝	65⅝
Porc per Novbr.	7.80	7.85
Speck short cl.	5.12½	5.12½

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 10. Nov. Wasserstand: 0,57 Meter über Null. Wind Osten. Wetter: Starker Nebel. Barometerstand: Schön. Schiffs-Verkehr:

Wegen starken Nebels können die Schiffe nicht fahren.

Holz-Verkehr bei Thorn.

Für Hermann durch Krening 4 Traften mit 338 kief. Balken 2c. 1456 kief. Sleepern, 10226 kief. einf. Schwellen, 5561 kief. Feldbahn-Schwellen, 186 eich. Rundkloben-Schwellen, 345 eich. einf. Schwellen, 158 eich. Pferdebahn-Schwellen. Für Müller durch Krening 1936 kief. Balken 2c., 8219 kief. Sleeper, 2506 kief. einf. Schwellen.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Der Fleischer **Ferdinand Steinke** von hier soll in einer Strafsache als Zeuge vernommen werden. Es wird ersucht, die Wohnung desselben zu den Acten IV. J. 109/98 mitzutheilen.

Danzig, den 9. November 1898. (5293

Der Erste Staatsanwalt.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung ihrer Tochter **Emmeline** mit dem Conditorei-Besitzer Herrn **Paul Ganz**-Zoppot beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Neufahrwasser, November 1898,

Ottilie Rosenberg Wwe., geb. Voss.

Emmeline Rosenberg
Paul Ganz
Verlobte.

Gestern Nachm. 3½ Uhr verschied nach schwerem Kampfe mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der frühere Hofbesitzer

Richard Domansky

im beinahe vollendeten 76. Lebensjahre.

Diese Trauerkunde zeigt allen lieben Verwandten und Bekannten schmerzerfüllt im Namen der Hinterbliebenen an

Danzig, den 11. Nov. 1898

Bertha Domansky, geb. Schaefer.

Statt jeder besonderen Meldung!

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an.

Danzig, den 10. Nov. 1898.

Arthur Bock und Frau **Maria** geb. Bahrendt.

Donnerstag, den 10. November, früh 5 Uhr, verstarb nach langem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau

Marie Kling geb. Zörnack.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Der trauernde Gatte August Kling.

Nachruf!

Am 9. d. Mts., Abends 9 Uhr verschied plötzlich, eben vom Dienste heimkehrend, unsere Mitarbeiterin,

die Aufseherin

Frau Antonie Schäfer.

Während ihrer fast 25jährigen Dienstzeit war sie uns eine liebe, zuvorkommende und hilfsbereite Collegin, deren Andenken wir ehren.

Die Colleginnen des Arbeitshauses.

Heute verstarb zu Hildesheim nach langem, schweren Leiden unsere innigstgeliebte Schwester, Frau

Elisabeth Stange

verwittwete **Turski**, geb. **Dombrowski**,

im 81. Lebensjahre, was wir hiermit allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.

Danzig, den 10. Nov. 1898.

Fr. Louis Dombrowski, Helene Kreft geb. **Dombrowski.**

Die Beerdigung unseres lieben Vaters, des Schuhmachermeisters **Julius Kalnein** findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr von der St. Catharinen-Capelle aus statt.

Die trauernden Kinder.

Für die uns zu Theil gewordenen Glückwünsche und Gratulationen zur Silberhochzeit sagen wir unsern innigsten Dank.

Neufahrwasser, den 10. November 1898.

Wilhelm Ketzenberg und Frau.

1 gut erhalt. Kaisermantel bill. zu verkaufen Röpergasse 18, unten.

1 gr. Extra-Mnt. u. Inf.-Uniform f. neu, b. zu vk. Schießstange 4b, 3 l.

Ein Damen-Winter-Jaquet, gut erhalten, schlanke Fig., sehr bill. zu vrk. Vorst. Grab. 48, 2.

1 eleganter Rockanzug für starke Figur zu verkauf. Heilige Geistgasse 94, 3, Hth. Bes. v. 10—12 V.

Ganz neuer Frack u. Weste sehr billig zu verk. Fischmarkt 32, 2 Tr.

Ein schwarzer Herren-Anzug, mittlere Figur, und ein **neuer Cylinderhut** billig zu verk. Zoppot, Schulstraße 6 b.

Alte Kleider zu verkaufen Straußgasse 6, 2 Treppen.

Ein Winterüberz., 1 P. Stiefel b. zu vk. Schidlitz, Gr. Mulde 982.

1 neuer Winterüberzieher billig zu verkaufen Nonnenhof 10, 1.

1 Wintermantel für ältere Dam. billig zu verk. Stadtgebiet 139.

2 Herren-Winterüberz., 1 Hrn.-Schlafrock, 1 D.-Winterj., 2 D.-Winterh., 1 D.-Pelzj., 1 Knab.-W.-Ueberz., all. gut erh., b. z. v. Langf., Brunsh. Weg 6, pt. l.

Abendm., kl. Fig., Polenm., Rom. (Prinz Rud.) zu vk. Breitg. 21, 3.

Gut erh. Wint.-Jaquet f. Damen billig zu verk. Drehergasse 20, 2.

Ein Winterüberzieher zu verkaufen Heil. Geistgasse 30, 3 Tr.

Ein warmer Winterüberzieher billig zu vk. Junkergasse 8, 1 Tr.

1 Hrn.-Ueberz., 1 Dam.-Paletot zu verk. Weidengasse 51, part.

1 guter Winterüberz., 1 Kinderbettgestell zu vk. Hirschgasse 4/5, 1.

1 br. Abendmantel u. 1 Plüschtaille ist Sandgrube 44, pt. r., zu verk.

1 Winterüberzieher, 2 Arbeitsjaquets zu verkauf. Ketterhagergasse 14, im Hinterhause, part.

Ein großer Posten getragener

Winter-Ueberzieher

sind mir aus e. Leihamt z. Verk. übergeb. u. vrk. dies., um zu räum., schon v. 5 M an Tobiasg. 1/2, 2, l.

1 guterh. Rock, pass. f. kl. Herrn u. 1 Köhler'sche Clavierschule bill. zu verk. Hohe Seigen Nr. 2.

Gut. Winterüberz. u. Frackanzug für einen jungen Mann billig zu vrk. Frauengasse 18, Htrhs., part.

Sehr gut erhalt. Winterüberz., Jaquets, Hosen und Westen zu verk. Altstädtischen Graben 56.

Winterpaletots für jg. Mädchen billig zu verk. Breitgasse 65, 3 r.

Ein fast neuer Winter-Ueberzieher ist wegen Todesfall billig zu verkaufen. Händler verbeten. Frauengasse 39, 1.

Ein gut erhaltener brauner Damenpaletot ist für 2,50 M und ein Gehrock für ein. großen starken Herrn billig zu verkaufen Petershagen hint. d. K. 34a, 1, l.

1 brauner Winterüberzieher ist zu verkaufen Poggenpfuhl 6.

Werthvolle Concert-Geige sofort für nur 39 M nebst sämmtl. Zubehör zu verk. Zu besehen von 9-1 Uhr Junkergasse 8, 3. (6801b

Eine noch gut erhalt. Müller'sche Accordzither mit Schule und ein 9 Millimeter-Teiching billig zu verkaufen Schleusengasse 8, Th. 6.

Pianino, gut erhalten, billig zu verkaufen Röpergasse 2, 1, links.

Langgarten 53, 2, ist 1 Geige sehr billig zu verkaufen. (6793b

1 gute Violine ist billig zu verkaufen Hundegasse 39, 1. Etage.

Eine Concertgeige ist preisw. zu verk. Schleusengasse 13, 1 Tr.

Ein gut erhalten. Tafelclavier ist billig zu verk. Stadtgebiet 139.

Pianino, kreuzsaitig, gut erh., b. zu verk. Lastadie 22, pt. v. (6773b

Vorzügliche alte Violine zu verkaufen **Heilige Geistgasse 63, parterre.** (6770b

1 Trompete zu verkaufen Johannisg. 46, pt.

Pianino (neu) bill. zu vk. Heil. Geistg. 66 H.-Et. (6703b

Neue Garnituren, Sophas, Fauteuils jeder Art sind stets zu verkaufen, Theilzahlung gewährt Trinitatiskirchengasse 5, beim Tapezier **Tybussek.** (6689b

Eine Plüschgarnitur,

ein Paneelsopha mit Satteltaschen, ein Paar nußbaum Paradebettgestelle mit Federmatratze und Keilkissen billig zu verkaufen Neugarten 35c, part., Eingang Schützengang, bei **F. Oehley.** (6764b

Neue Plüschgarnitur billig zu verk. Poggenpfuhl 13, 2. (6762b

1 eis. Bettgestell u. e. gr. Commode bill. zu vk. Heil. Geistgasse 81, 1.

2 Bettgestelle mit Sprungfedern, 1 Schlafsopha b. z. v. Fischmarkt 49.

Bettgestell mit Federmatratze, ein langer Spiegel billig zu verkaufen Schidlitz 80, 2 Tr.

1 breit. Bettgst. m. Matr., 1 Möbeltrage zu vk. Große Gasse 5, Th. 1.

1 kl. Essensp., 1 Regal, 1 Wassertr., 1 Schaufel zu verk. Schleusengasse 13, Victoria-Pass., **Liedtke.**

Plüsch-Chaiselongue für 15 M zu verkaufen Töpfergasse 29, part.

2 Betten zu verkaufen Schleusengasse 13.

1 Ausziehbettgestell ist billig zu verkaufen Bischofsgasse 15/16, 1.

Ein Goldrahm-Sophasp. bill. zu vrk. Langgart. 70, 1. Hintrh. 2, l.

Schlafsopha, neu, und kleines Sopha billig zu verkauf. Melzergasse 1, Ecke Hintergasse.

6 mah. Stühle, sehr gut erhalten, billig zu verk. Röpergasse 2, 1, lks.

Sopha 24 M, Wascht. 6 M, Schreibt. 12 M, kl. Pult zu v. Poggenpf. 26.

1 saub. birk. Bettgest. m. Matr. für 18 M, 4 g. Sthl. z. v. Tischlerg. 16, pt.

1 Sopha, 2 Fauteuils, 1 Teppich, 1 Pfeiler-Spiegel (mahagoni), 1 Sopha, 2 Satz Betten zu verkaufen Töpfergasse 14, 3 Tr.

1 Satz breite schöne Betten, 1 gut erhaltenes Sopha billig zu verkaufen Tobiasgasse 31, part.

Eine Sprungfedermatratze zu verkaufen Jopengasse 42, 1 Tr.

Ein Bettgestell mit und 1 ohne Matr. zu verk. Kaserneng. 1, 2, l.

Verklgsh. z. vk. Verticow, Sopha, 1 S. Bett., Sophat., Schreibtisch, Pfeilerspiegel, Buffet, Standuhr, Stühle Johannisgasse 19, 1 Tr.

1 Teppich, 2 Muschelstühle, 1 Nähmaschine, 1 Regulator 1 Waschtisch zu verkauf. Jacobsneugasse 4/5.

Ein fast neues Schlafsopha ist wegen Umzug billig zu verkaufen **A. Krause,** Altstädt. Graben 68.

1 eleg. Plüschgarnitur 135 M, 1 Trumeau- u. 1 Pfeilerspiegel, 1 eleg. Plüschsopha, 1 nußb. Vertic., 1 Kleiderschr., 1 Ripssopha, 2 Par.-Bettgest. m. Matr., Stl. 43, 1 Schlafsopha, 2 gr. u. 2 kl. Oelbild., ½ Dtzd. Stühle, 1 Sophat., 1 Waschtoil. u. 2 Nachttische m. Marm., 1 Rips- u. 1 Damastsopha 28 M, 1 bk. Bettgest. m. Matr., g. n., z. vk. Haueng. 33.

Emaillir-Geschirr

aller Art empfiehlt zu billigsten Preisen (6668b

Paul Treder,
Altstädtischen Graben 108.

Ein sehr gut erhaltener **Halbverdeckwagen** ist billig zu verkaufen Langfuhr, Hauptstraße 30. (6737b

Mohnblumensträusse verkauft spottbillig Altst. Graben 12/13, p. (6701b

Nähmaschinen, Spiegel, Betten,

Photographischer Apparat, Symphonium, Regulateure billig zu verkaufen **Milchkannengasse Nr. 15, Leihanstalt.** (6709b

Gr. u. kl. Holzkisten sind billig zu verkaufen Breitgasse 118.

Gr. verschlßb. Kiste, Schlafsopha, Bettgestell mit Matratze, Nachtstuhl, Flurlampe zu verkaufen **Fromm,** Mirchauerweg 23, links.

Johannisgasse 21, unten, ist eine Nähmaschine zu verkauf. (6629b

Ein gut erhalt. Kinderwagen u. mehrere Tonnen Trank zu vk. Stadtgeb., Schellingsfelde 62.

Cigarrenabschnitte sind zu haben Breitgasse 54, 2 Tr.

1 gut erhalt. Kinderwagen und 1 Kinder-Mantel billig zu verk. Ohra, Rosengasse Nr. 404.

Pferdegeschirre.

Ein Paar neue starke Spazierbrustblattgeschirre nebst Zubeh. (halb blank) sind billig zu haben **Vorstädt. Graben Nr. 65.**

Ein großes Heck- respective Flug-**Gebauer** ist billig zu verkaufen Poggenpfuhl 1, 4 Treppen, Vormittags.

Eine Zimmermann'sche Drehrolle zu vrk. Kl. Bäckergasse 2.

Tischdecken u. Portièren zu auffallend billigen Preisen Ketterhagergasse 1, 1. (6783b

Eine Partie (6775b

Granitstein-Poller

für Hafenanlagen zum Befestig. von Fahrzeugen hat bill. abzug.

Paul Ed. Berentz,
Schiffsmakler. Danzig.

Ein gut erh. Roman „Marianne" b. z. vk. Weißmönchenhinterg. 28a.

1 Paar verpaßte Herrengamasch. billig zu verk. Schüsseldamm 15, Eing. Baumgartscheg. 2. Th. 1 Tr.

Kleider u. Stiefel zu verk. Langgarten St. Barbara-Kirchhof 2.

1 mah. Cylinderbureau, 1 nußb. Ausziehtisch, 1 gr. mah. Waschtisch mit Marmorplatte zu vrk. Offerten u. **H 516** an die Expd.

Große Packkisten zu Kartoffeln oder Betten billig zu verkaufen Heil. Geistgasse 106, parterre.

Eine Tombank,
circa 1 Meter lang, mit Schiebladen, wird zu kaufen gesucht Fischmarkt 25. Daselbst ist eine gut erhaltene Hängelampe mit Flaschenzug zu verkaufen.

1 Grude-Ofen, fast neu, für 5 M, 1 eschen. dunkelpolirtes Eckspind, ohne Untersatz 10 M zu verkaufen Pfefferstadt 66, part.

1 gut erhaltenes Rad ist billig zu verkaufen Schüsseldamm 56, Th. 1.

Kanonenöfen, Cambüs., Blechr., Decimalw. u. Gewichte sind billig abzugeb. Hopfengasse 108. (6797b

Kneipp'sch. Wasserheilbuch u. 1 n. Harmonik. b. z. vk. Rammbau 14, 2.

1 Papagei-Gebauer zu verkaufen Altstädtischer Graben 68.

Schalen und Trank billig abzuholen 2. Damm 5.

Wohnungs-Gesuche

2 Stub. u. Zub. z. 1. Dec. i. Schidlitz zu m. ges. Offert. u. **H 529** a. d. Exp.

Anst. kindrl. Leut. such. Wohn. zum 1. Dec., Pr. 15—18 M. Off. u. **H 518.**

1 kl. frdl. Wohn. Stub., Cab., Küch., u. Zub., n. d. Kais. Werft, w. z. Pri. v. 15-20 M ges. Off. u. **H 611** an d. Exp.

Wohnung 2-3 Zimmer, ruhiges Haus, höchstens 2. Etage, per sofort gesucht. Off. u. **H 616** an die Exp.

Anst. kdl. Leute s. v. 1. Dec. St., Kch., Bod. Off. unt. **H 601** an d. Exped.

Zu Januar bezw. December wird in Langfuhr

eine Wohnung

von 4 Zimmern zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **H 603** an die Exped.

Suche e. einf. möbl. Zim. u. Küche f. mtl. 10 M. Offert. u. **H 691a.** d. Exp.

Eine kl. Wohnung v. Stube, Cab. u. Küche, od. 2 kl. Stub. u. Küche wird v. Mutter u. Sohn z. 1. Dec. ges. Off. unt. **H 569** an die Exped.

J. Ehep. sucht Wohn., 3 Zimm. oder 2 Z. u. Cb., Ndrst., H. Lazar., Sandgrub., z. 1. 4. 99. Off. m. Pr. u. **H 528**

Möbl. Vorderzimmer, vollst. sep., evtl. Clav., vollst. Pens. Nähe des Bhnh. z. 1. Dec. gs. Off. m. Prsang. incl. Heiz. rc. unt. **H 541** an die Exp.

Eine Wohnung v. 2 Stub. n. Zub., außerh., sofort od. später z. mieth. gesucht. Offert. u. **H 580** a. d. Exp.

2 Stuben u. Zub. z. 1. Decbr. am Bischofsb., Neugart. od. d. Nähe zu mieth. g. Off. u. **H 540 a.** d. Exp.

Zimmer-Gesuche

3 herrschaftl. möbl. Zimmer,
2 Schlaf- u. 1 Wohnzimmer, in der Nähe d. Markthalle gesucht. Off. u. **H 437** an die Exp. (6705b

Möblirtes Zimmer
zum 1. December von einem Herrn gesucht. Nur Offerten mit Preis unt. **H 434** a. d. Exp. (6754b

1 sonnig., frdl. möbl. Zimmer mit Cab. wird im anst. Hause, 1. Etage, zum 15. Nov. od. 1. Dec. zu m. ges. Off. m. Prsang. u. **H 503** an die Exp.

Suche zum 1. December gut **möblirtes Zimmer** mit wirklich guter Pension. Offerten mit Preis postlagernd **L. 34.**

Für 2 Geschwister (anspruchslose Dame und 12jähr. Knabe) wird zum 15. Novbr. resp. 1. Dec. ein einf. möbl. Zimmer mit Pension gesucht. Off. mit Pr. unt. **H 524.**

Gut möblirte Wohn- und Schlafstube, ganz separater Eingang, gesucht. Offerten mit Preisangabe u. **H 517** an die Exp.

E. anst. Mädch. o. Bett. w. Schlafst. b. e. Wwe. Off. u. **H 510** an die Exp.

Div. Miethgesuche

Ein Laden-Local,

geräum., möglichst m. Wohnung, frequente Gegend, am liebsten Wollweber-Gasse, wird zum October 1899 gesucht. Offerten unter **E 717** an die Expd. (5300b

Pensionsgesuche

Eine junge Dame sucht z. 1. Dec. unter bescheid. Ansprüch. Pension. Off. unter **H 600** an die Exp. erb.

Für 2 Knaben im Alter von 9 und 10 Jahren, die die Mittelschule besuchen, wird für die Wintermonate **Pension** gesucht. Offerten unter **E. B. Gr. Plehnendorf** postlagernd.

Wohnungen

Hochherrschaftliche Wohnungen

4, 5 und 6 Zimmer nebst Badestube und Zubehör per sofort u. später zu vermiethen. Näheres **Weidengasse 20, part.** (6606b

Langgasse 15 ist die 1. Etage zu vermiethen. (6359b

Halbe Allee,

Heiligenbrunnerweg 108,
ist die erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Balcon nebst Zubehör, billig zu vermiethen. Näheres daselbst hochparterre oder **Breitgasse 119.** (4375

Herrschaftliche Wohnung von 5 hellen Zimmern und sämmtlich. Zubehör zu vermiethen. Näheres Fleischergasse 36, 1, links. (6610b

Breitgasse Nr. 122, Ecke Junkergasse, helle frdl. Wohn., 3 Zimm., 1 Cab., 2. Etage, zum 1. April zu verm. Preis 600 M. Näh. Schmiedegasse 10, 1. (4629

Herrschaftliche Wohnungen auf Niederstadt (renovirt) von 4 und 8 Zimmern, mit Balcon u. viel Zubehör für 760 u. 1000 M sogleich oder später zu verm. Näh. Hirschgasse 15, 1. (6521b

Hundegasse 73 ist die 1. Etage bestehend aus Stube Cabinet und Zubehör von gleich od. später zu verm. Preis mtl. 30 M. Näheres Nr. 74, part. (6761b

2 Stuben, Küche, Keller, Boden, sind Schidlitz dicht an der Chaussee v. sogl. od. später für 17,50 M zu verm. Zu erfr. das. Bäcker **Degenhard** od. Vorst. Graben 19. (6758b

Wohn. ist z. 1. Dec. v. gl. f. 13 M zu v. Heilgbr. Comm.-W. 19, Bl. (6677b

Versetzungshalb. Wohnung von 2 Stuben, gr. Küche, Keller und Bod. v. 1. Jan. zu vm. Preis 19 M. Langfuhr, Eschenweg 7, 1 Tr., lks.

Neue Sendungen eingetroffen!

Abendmäntel! Abendmäntel!

gut wattirt, reinwollener Bezug, von **7 Mk.** an, bis zu den hocheleganteſten Modellen.

Elegant! **Letzte Neuheit: Halblange Abendmäntel!** Chic! Praktisch!

Neuheiten in kurzen und langen

Jaquets, Plüschpaletots, Capes, Federkrimmerkragen.

Specialität:

Pelzpaletots, Pelzmäntel, Pelzcapes.

Anfertigung von Pelzmänteln und Pelzbezügen nach Maaß unter voller Garantie.

Grösstes Stofflager! Bedeutendes Pelzlager!

Max Fleischer,

Damen-Mäntel-Fabrik,

Große Wollwebergasse Nr. 10, parterre, Souterrain und 1. Etage.

(5311

Fleischergasse 37, 3,

ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimm., Küche, Bod., Kell., p. 1. 12. z. vm. (6795b

Hundegasse 63, 1 Tr.

ist die 2. Etage zu vermieth. Näher. Röpergasse 3, 1 Tr.

Hundegasse 63

ist die **Hange-Etage,** passend zum Comtoir, zu vermiethen. **Näheres Röpergasse 3, 1.**

Eine Wohnung,

2 Zimmer, helle Küche, Keller und Boden, von sofort oder 1. December zu verm. Näheres Rittergasse 13, bei **Otto.**

Wohnung, Stube, Cab., Küch. und Bod., z. 1. Dec. z. v. Jungferng. 1, 1.

Eine Wohnung

mit Obst- und Gemüsegarten in Reichenberg-Rosenau ist an einen Handwerker zu verm. Näheres Danzig, Schleusengasse 13, 1 Tr.

Brunshöferweg eine freundl. Wohnung, 2 Stuben, Entree, Küche, Boden, Keller, Antheil an der Waschküche u. Trockenboden von gleich oder später für 20 M zu vermiethen. Näheres Langfuhr, Markt 63, part. rechts.

Kneipab 29 ist eine Wohnung von Stube, Küche, und Boden an kinderlose Leute zu vermiethen.

3 Zimmer, Bad von 390 M z. vm. Langfuhr, Ulmenweg 7. (6789b

Grünerweg 4 Part.-Wohnung (2 Zimmer, Küche und reichliches Zubehör) fortzugshalb. von gleich für 25 M monatl. zu vermiethen. Näh. das. bei dem Wirth. (6786b

Kleine freundl. Winterwohnung 20 M Zoppot, Bismarckstr. 1b, 1.

Hundegasse 63

ist die Saaletage zu vermiethen. Näheres Röpergasse Nr. 3, 1.

Langgarten 96 ist d. 1. Etage, 4 Zim., gr. h. Kch., gr. Grt., reich. Z. gl. od. sp. zu verm. Näh. Langgarten 96, 1 Tr.

Pfefferstadt 32 freundl. Wohn. eventuell sofort zu vermiethen.

Wohnung n. Lad., z. jedem Gesch. passend, vom 1. Januar zu verm. Näheres Kl. Berggasse, 5, 2.

Sehr preiswerthe Wohnungen in Zoppot, Parkstraße, Bella Vista, parterre, zu vermiethen.

Eine Wohnung (Stube, Küche, Cabinet und Zubehör) Schmiedegasse Nr. 5, 1 Treppe, vom 15. d. Mts. zu vermiethen.

Versetzungshalber

ist vom 1. December ab eine Wohnung in Langfuhr, Eichenweg 14, 2, best. aus 4 Zimmern u. sehr reichl. Zubehör billig zu vm. Besichtigung jeder Zeit. (6782b

In meinem neuen Hause

sind noch 1. und 2. Etage, je 5 große Zimmer, sehr große Küche, Balcon u. alles Zubehör, v. sofort oder 1. April zu verm.

J. Neumann, (5236
Zoppot, Seestraße 54 b.

6 Zimmer u. Zubeh. bill. zu verm. Poggenpfuhl 42. Näh. pt. (6752b

Heilige Geistgasse 93
herrschaftliche Wohnung, 2 große Zimmer, Cabinet, Entree, Küche, Boden, per sofort zu vermieth. Näheres Saaletage. (6648b

Langgasse 51, freundliche Wohnung, 500 M, zu vermieth. Näheres im Laden. (3351

Zimmer.

Gut möbl. Zimm. sind mit a. ohne Bek. sof. zu vm. Jopeng. 24. (6684b

Möblirtes Vorderzimmer ist zu verm. Bootsmannsgasse 12, part.

Ein mbl. Vorderz. mit Pens., sep. Eing., Sandgrube 48, pt., zu vrm.

Ein hell. mbl. Zim., n. vorn, hochpt. an 2 H. v. Militär, auch Hoboisten, zu vrm. Hirschgasse 8, pt. rechts.

Gut möblirtes Zimmer
für 20 M sofort zu vermiethen Altstädt. Graben 29/30, 2 Tr.

Möbl. sep. Zim. m. gut. Pens. f. 40, 45, 50 M z. vm. Tobiasg. 11. (6695b

Ein frdl. mbl. Vorderz. v. 1. Dec. zu verm. Hundeg. 86, pt. (6729b

Langgart. 49, 1 ist e. frdl. möbl. Vorderzimmer zu vrm. (6757b

Fein möbl. groß. Vorderz. zum 15. Nov. a. e. Hn. z. vm. 4. Damm 3, 2.

Johannisg. 18, pt., ist ein Zimmer an anst. Damen zum 1. zu verm.

Mausegasse 2, 2, gut möblirtes Vorderz., sep. Eing., ev. Pension, an einen Herrn zu verm. (6732b

1 frdl. möbl. Zimmer, sep. Eing., v. sofort zu vm. Hundeg. 126, hochpt.

Halbengasse 5, 3 Tr., nahe der Schmiedegasse, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Vorst. Graben 16, pt., ist e. möbl. Zimmer an 1—2 Hrn. mit a. oh. Pension v. sof. od. spät. zu verm.

Pfefferstadt 32 möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermiethen.

1 einfach möblirtes Cabinet mit separat. Eingang an 1—2 junge Leute zu vrm. Tischlergasse 44, 2

Fischmarkt 39 ist ein freundlich möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension an 2 Herren od. Damen billig zu vrm. Zu erfr. im Laden.

Hl. Geistg. 81, 1, fein mbl. Vorderz. m. sep. Eg. gl. od. spät. zu vm. (6767b

Möbl. Zimm. m. Cabinet zu vrm. Beutlergasse 4, an d. Langgasse.

Gut möblirtes Vorder-Zimmer zu verm. Böttchergasse 9, 2 Tr.

Ein gr. helles Vorderzimm. ohne Küche zu vm. Tischlerg. 1/2. (6774b

Freundl. möbl. Vorderzimmer

ist zu vermiethen. Altstädtisch. **Graben 82, 2 Trepp.** (6776b

1 kl. Cabinet u. Schlafstelle f. Fr. od. Mdch. z. h. Haueng. 12, Hinth., 1.

Möbl. Zimm., sep. Eg., gleich oder 1. Decbr. z. vm. Breitgasse 4. (6784b

Steindamm 12, 1, schön möblirtes Vorderzimmer, event. mit guter Pension, billig zu verm. (6785b

Freundl. möbl. Zimmer sofort oder später billigst zu vermieth. Brandgasse Nr. 9 c, 3 Treppen.

Möbl. Vorderz. mit sep. Eing. bill. zu verm. Wallplatz 5, parterre.

Gr. Mühlengasse 13, 1 Tr., ist ein gut möbl. Zimmer u. Cabinet auf Wunsch Burschengelaß zu verm.

Stube u. Cab., eleg. möbl., an 1-2 Hrn. zu v. Breitg. 107, 3.

Fleischerg. 18, 2 ist e. g. möbl. Vorderz. u. Cab. an 1—2 Hrn. mit a. ohne Pension zu verm.

Schwarzes Meer 21 ist ein möbl. Parterre-Hinterzimm. für 14 M zu vermieth. Bes. 1—5. (6790b

Altstädt. Graben 57, 2,

möbl. Zimm. mit sep. Eing. zu vm.

Möbl. Zimmer, 3 Tr., separ., von gleich oder später mit Pension zu vm. Näh. Poggenpf. 92, Kll. (6787b

Niederstadt ist eine eleg. möbl. Vorderw. v. Schlaf- u. Wohnz., 1 T. in ruhigen Hause an einen Herrn zu vermieth. auf W. Burschengel. Off. unt. **H 614** an die Exp. d. Bl.

Poggenpfuhl 86, 2, ist z. 15 Nov. ein möblirtes Zimmer zu verm.

Ein gut möbl. Zimmer per sofort zu verm. Langgarten 12, 2 Tr.

Holzgasse 14 e. frdl. möbl. Cab. an 1 Hrn. mit auch ohne Pens. zu vm.

Hundegasse 23, 1 Treppe, möblirtes Vorderzimmer mit auch ohne Pension zu vermieth.

Kl. möbl. Vorderzimmer sogl. od. spät. zu verm. 4. Damm 1, 3.

Weidengasse 34 a, Eing. Hirschg., ist ein anst. möbl. Vorderz. zu vrm.

Weideng. 12, 2 e. f. möbl. Vorderz. mit sep. Eingang bill. zu vermth.

1 möbl. Zimm. mit sep. Eing. ist sof. zu vrm. Schmiedegasse 5, 1. (6809b

1 sep. Vorderst., o. K., a. e. einz. P., a. l. Schneider., z. vrm. Strandg. 4, 1.

1 mbl. Pt.-Vdz. m. sep. Eg. f. 10,50 M mon. z. 15. Nv. z. v. Baumgrtschg. 45

Poggenpfuhl 4, 2, e. g. möbl. Vord.-Zimmer gl. od. spät. zu v. (6808b

Schw. Meer 15 ist e. möbl. Stübch., 1 Tr. nach vorne, z. 1. Dec. zu vm.

Schießstange 3 ist e. f. mbl. Zimm. mit sep. Eg. sof. od. 1. Dec. zu verm.

G. möbl. g. Vorderzimm. mit auch ohne Cab. sogl. od. spät. an 1 oder 2 Herren zu verm. 4. Damm 1, 3.

Gr. fein möbl. Vorderzimmer von sogleich zu verm. Johannisgasse 62, 1, nahe Ecke 3. Damm.

Heil. Geistgasse 45, 1, ist ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. an 1 od. 2 Hrn. von gl. od. 1. Dec. zu vm.

Haueng. 44, 3, ist ein frdl. möbl. Zimmer und Cabinet zu verm.

1 freundl. möbl. Zimmer ist vom 1. Dec. bill. zu vm. Hundegasse 77.

Haueng. 10, 1, ist e. kl. mbl. Zimm., sep. Eing., gut. Pens. f. 36 M zu vm.

Gut möbl. Zimmer nebst Cab. sof. zu verm. Hinterm Lazareth 14, pt.

Ein möbl. Zimmer zu vermieth. **Hundegasse 80, 2 Trepp.**

1 möbl. Zimmer mit separ. Eing. v. 15. d. M. zu v. Brodbänkeng. 7, 2.

Kassub. Markt 5, part., gut möbl. Vorderz. gl. od. später zu verm.

Junge Leute finden Logis mit Kost Holzgasse 22, 2 Tr. (6727b

2 anst. Leute erhalt. sof. gut. Logis m. Beköst. Rammbau 27, pt. (6707b

2 jg. Leute f. Logis Poggenpf. 21, 2. (6766b

Ein junger Mann findet Logis Vorst Graben 51, Hof, 2. (6738b

Junge Leute finden anständiges Logis Gr. Mühlengasse 20, 2 links.

Anst. junge Leute finden gutes Logis Groß Rammbau 18, 2 Tr.

1 od. 2 junge Leute find. Logis mit Beköstigung im eig. heizb. Zimmer Hirschgasse 8, pt. rechts.

2 junge Leute

find. Logis Johannisgasse 62, Hof.

Zoppot, Schulstraße 6 sind zwei kleine Logis zu vermieth.

Junge Leute finden gut. Logis mit Beköstig. Ziezauschegasse 6.

2 junge Leute finden gutes Logis Hakelwerk 2, 1 Tr., bei **Gessler.**

1 junger Mann find. gute Schlafstelle im Cabinet Rammbau 41, 1.

J. Leute find. v. gleich od. spät. gut. Logis Schneidemühle 1A, **Schulz.**

Junge Leute finden gutes Logis Mauergang 1, 1 Treppe.

1-2 jg. Leute find. bill. Logis bei e. Wittwe Petersiliengasse 15, 3 Tr.

2 jg. Leute find. anst. Logis m. Bek. Karpfenseigen 17-18, 1 Tr., lks.

Junge Leute finden sauberes **Logis** Heiligenbrunn 20.

Gut. Logis z. hab. Paradiesg. 10.

Anst. j. Mann f. sof. im Cab. Logis Häkergasse 12, 2 Trepp.

Junge Leute finden saub. Schlafstellen m. Kaffee Tischlerg. 16, pt.

Anständ. junge Leute find. Logis im Cabin. Pferdetränke 12, 1, v.

2 anst. jg. Leute erh. gutes Logis im Cabinet Hohe Seigen 2, 1 Tr.

1 anst. jg. Mann findet noch bill. u. gutes Logis Schüsseldamm 16, pt.

Logis zu haben Breitgasse 33, 2.

1—2 j. Leut. find. g. Log. im Cabinet (mon. 3 M) Burggrafenstr. 10, 1, v.

Anständige junge Leute finden gutes Logis Büttelgasse 10/11, pt.

Jg. Leute f. frdl. Logis v. gleich Hohe Seigen 26, 2, vorne r. (6805b

2 jg. Leute find. v. gl. Logis mit Bek. Johannisg. 12, 2, l., Eg. Priesterg.

1 anst. jg. Handwerker findet gutes Logis mit Beköst. Breitgasse 2, 2.

Breitg. 2, 1, am Holzm., finden jg. Leute i. anst. H. gut. Logis m. Bek.

Junge Leute finden gutes Logis Rammbau 3, parterre.

Anständ. junge Leute finden gutes Logis Altstädtisch. Graben 60, 1.

Ein junger Mann findet Logis Tischlergasse 44, 3 Treppen, vrn.

Ein junger Mann finden gutes Logis Schüsseldamm 35, p. (6806b

Junge Leute finden gutes Logis Jacobsneugasse 13, 1, r. (6810b

1 junger Mann findet gutes Logis Drehergasse 19, 2 Tr.

Eine alleinst. alte Frau k. sich als Mitbew. mld. Schüsseldamm 12, 2.

1 ordl. anst. Mädch. k. sich a. Mitbewohnerin m. Jungferng. 20, 2.

Pension

Gute Pension ist billig zu haben Weidengasse 32, 2 Tr. (6645b

1 anst. Dame findet sehr gute angenehme Pension b. e. geb. Dame. Off. u. **H 612** an die Exp. (6792b

Pension für 40 M zu haben Fleischergasse 45, parterre.

Div. Vermiethungen

Ein gewölbter Keller

20 Meter lang, 8 Meter breit, mit Cementflur, ist sofort auch später zu verm. Die Einrichtung zur Wasserleitung und zur Gasbeleuchtung ist vorhanden. Zwei Eingänge, Straße u. Hof. Daselbst ist langjährig eine Molkerei mit Erfolg betrieben, auch zu anderen verschieden. Geschäften zu gebrauchen. Auf Wunsch ist auch Wohnung zu haben. Zu erfragen **3. Damm Nr. 2.** (6692b

Ein Laden

mit Zubehör im neuen Hause Elisabethwall 4 (Hauptstraße z. Bahnhof) sofort zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. bei **E. Müller.** (6742b

Lagerkeller

groß und hell, **Hundegasse 74** von gleich od. später zu vermiehen. Derselbe eignet sich auch zum Bierverlag. Näheres part. (6760b

Fleischerei.

5249

In meinem Neubau ist ein großer Laden mit Wohnung und allem Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. Baubur. Weideng. 1c.

Laden-Local Heil. Geistgasse 135

zum April zu vermiethen. (5233

E. gr. Laden mit Wohn. z. Fleisch. v. gl. o. 1. Dec. zu verm. Heiligenbr. Comm.-Weg 19, Bäckerlad. (6678b

Langgarten 11,

Laden mit Wohnung v. 1. Jan. 99 evtl. Mitte Decemb. z. vermiethen **Gebr. Löwenthal.** (6725b

Breitgasse 109, 1 Treppe, ist der Bier- oder Lagerkeller sofort zu vermiethen.

Weidengasse 7 ist ein Keller, zur Rolle oder Grüngeschäft passend, per sofort zu vrm. Zu erfr. 1 Tr.

Comtoir-Räume,

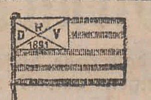
2 helle Zimmer, bisher von Hrn. **M. Sommerfeld** benutzt, von gl. od. später zu verm. Näh. Langgarten 96, 1 Tr.

Laden,

Melzergasse 16, in welchem seit 11 Jahr. Obst- u. Südfruchthandel betr. wird, ist z. 1. Ap. anderw. zu vm. Näh. das. 1. Et. bei **Sennert.**

Vereine

Sonnabend, 12. d. M.
2 Uhr Nachmittags,
Sammelort zur Schleppjagd:
Nordausgang zu Oliva,
auf der Chaussee. (5313
Westpreuss. Reiter-Verein.



Danziger Ruder-Verein.
Das Turnen findet jeden Sonnabend statt und beginnt den 12. November Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr in der Turnhalle Gertrudengasse.
Um zahlreiche Betheiligung, auch der passiven Mitglieder bittet (5260
Der Vorstand.

Vereinigung der Maler, Lackirer, Anstreicher 2c.
Unsere Zahlstelle befindet sich von Sonnabend, den 12. d. Mts. im Locale
Brodbänkengasse 11, pt.
Zahlstunden von 8 bis 10 Uhr.
Der Vorstand.

General-Versammlung.
Am Donnerstag, den 17. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Bildungs-Vereinshauses, Hintergasse Nr. 16, eine
General-Versammlung
der stimmberechtigten Mitglieder des Begräbnißbundes der Arbeiter der Königlichen Gewehrfabrik statt.
Tages-Ordnung: (6800b
1. Annahme der revidirten Statuten.
2. Wahl der nach § 14 des revidirten Statuts aufgeführten Vorstandsmitglieder.

Der Vorstand.

Locales.

* Im Haus- und Grundbesitzer-Verein wurde vorgestern Abend die Frage der Besteuerung der Waarenhäuser und Großbazare ausführlich erörtert. Herr Bauer, der Vereinsvorsitzende, legte die Gründe dar, weshalb die Hausbesitzer Veranlassung hätten, sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Durch die Vernichtung vieler kleiner kaufmännischer Existenzen verliere der Hausbesitzer seine Ladenmiether. Das einleitende Referat hatte Herr Suhr übernommen. Er führte aus, die bisherigen Bestrebungen zur Bekämpfung der Bazare hätten keinen Erfolg gehabt, weil sie sich gegen eine Entwickelung wendeten, die man nicht erfolgreich bekämpfen könnte. Herr Suhr verlas die Verhandlungen des Verbandstages über den vom Verein Berlin Süden gestellten Antrag betr. Besteuerung der Großbazare und Waarenhäuser und das Referat des Verbandstagstheilnehmers Schulz, der eine wirkliche Branchensteuer und eine progressive Umsatzsteuer für diese Bazare forderte, die von den Communal-Verwaltungen eingeführt werden soll. Ferner verlas der Redner die Ausführungen einiger anderer Verbandstagstheilnehmer. Wir haben seiner Zeit über die Verhandlungen des Verbandstags ausführlich berichtet. Sodann citirte Herr Suhr einen Artikel eines Berliner Schriftstellers Paul Erfurth, der sich eingehend mit der Frage beschäftigt, und zu dem Schlusse kommt, daß mit einer Besteuerung der Waarenhäuser dem Kleingewerbe nicht werde geholfen werden können. Die Frage sei eigentlich erst recht in Fluß gekommen, seit Wertheim in Berlin aufgetreten sei, da erst die ganzgroßen Häuser die Schädigung des Kleingewerbes deutlich gezeigt hätten. In Danzig bestehen solche Ramschgeschäfte theilweise schon lange Zeit. Dabei ist nicht gesagt, daß man in solchen Geschäften unbedingt schlechter kaufen müsse. Die Verbilligung der Waaren beruhe meinens auf ganz geringfügigen Schönheitsfehlern, die an der Brauchbarkeit der Gegenstände nichts ändern. Reder berichtete über einen Besuch bei Wertheim; bei dem er recht gute Waaren gefunden habe, und stellte die Frage zur Discussion, wie man die Entscheidung darüber fällen solle, ob ein Geschäft ein Ramschgeschäft sei oder nicht. Redner erklärte sich zum Schlusse gegen die Besteuerung der Waarenhäuser, jede Steuer sei gefährlich und man müsse sich gegen ihre Einführung sträuben. Redner empfahl die Annahme folgender Resolution:

„Der Haus und Grundbesitzerverein in Danzig ist nicht der Ansicht, daß durch die Einführung selbst einer namhaften Umsatzsteuer für größere Waarenhauser den kleineren Geschäftsbetrieben eine wesentliche Hilfe zu Theil wird. Auch ist er der Ueberzeugung, daß durch eine derartige Steuer reelle große Geschäfte hart betroffen werden, ohne daß dadurch den sogenannten Ramschgeschäften besonders Abbruch gethan wird.“

In der Discussion bemerkte zunächst der Vorsitzende Herr Bauer, daß er die Schäden, die durch die Waarenhäuser [illegible] würden, für viel bedeutender halte als Herr Suhr, wie man ihnen begegnen solle, wisse er [illegible] Interesse des soliden [illegible] Wege zur Abwehr zu [illegible]lution. Man solle die [illegible]res ablehnen.

Herr [illegible] führte aus, in seinem [illegible] durch die Großbazare [illegible] geben billigere, aber [illegible] sei, wie er sie als [illegible]ngsweise führe. Wenn [illegible] daß er schlecht gekauft [illegible]ur gegen die Bazare, [illegible]cherei, indem er ohne [illegible] bessere Waare liefere. [illegible]lution und im Sinne [illegible]

Herr [illegible] verschieden die Be[illegible] seiner Ansicht bestehe [illegible] Waarenhäuser gründe [illegible]betreibenden dasselbe [illegible] und dem einfachen [illegible] der Waarenhäuser [illegible] die bekannte Manipulation [illegible] dem Gilkaschnaps. Dies [illegible]nehme Manipulation, [illegible] sie zum Schaden des [illegible] sieht keine Möglichkeit, [illegible] unsauberen Manipula[illegible]geln seien in diesem [illegible]

Herr [illegible] Herr Ehlers als Ab[illegible]eladen war, bemerkte, [illegible] sondern um zu lernen. [illegible]s. im Landtage hatt[illegible] Brockhausen betreffend [illegible] der Minister Miquel [illegible]en nach seinem eigenen [illegible] praktischen Vorschlage [illegible]n können.

[illegible]gen hin, die man in [illegible] Dort sei das Steuer[illegible]er Einführung (1880) [illegible] 1889, 1890 und 1893. [illegible]arenhäuser, je stärker [illegible] erweiterten, so mußte [illegible]80 261000 Frcs., 1893 [illegible] aufbringen. So sehr [illegible] zweitgrößte Bazar [illegible] auf 80000 Frcs. in [illegible] Erhöhung der Steuer [illegible]hr Reclame machten, [illegible] in ihr Geschäft auf[illegible] noch steigerten. Der [illegible]ieg von 70 Millionen [illegible]ahre 1893. Die fran[illegible] der unsrigen erklärt, [illegible] Besteuerung nicht er[illegible]steuerung, ich meine, [illegible]z gut, aber ich habe [illegible]rtheil gebildet. Wenn [illegible] höre, bin ich gerne bereit, ihn anzunehmen, bis jetzt weiß ich keinen. Unser politischer Freund Gothein, der Syndikus der Breslauer Handelskammer ist, hat im vergangenen Sommer und Herbst bei einer Enquete, die die Breslauer Handelskammer veranstaltete, und die zu einer allgemeinen Besprechung zwischen den Interessenten führte, vergebens nach praktischen Vorschlägen sich umgesehen; die einzelnen Vorschläge hielten der näheren Prüfung nicht stand und alle Anträge wurden nach der Debatte schließlich meist mit der Stimme des Antragstellers selbst abgelehnt. Minister Miquel hat die staatliche Regulirung der Sache abgelehnt, und die Besteuerung der Waarenhäuser den Communen überlassen, wie ich glaube, mit Recht. Aber was ist denn überhaupt ein Waarenhaus? Auf großen Dörfern, z. B. in Steegen und Stutthof, giebt es Geschäfte, wo auch alles zu finden ist, was die Leute brauchen, und das ist eine Wohlthat für sie. Der Begriff des Waarenhauses ist ein vollkommen schwankender, und eine Definition wird sehr schwierig sein. Staatlich läßt sich die Sache nicht so leicht machen, denn man kann kein allgemein giltiges Gesetz für Steegen und Stutthof einer- und Berlin andererseits erlassen. Die Uebelstände leugne ich auch nicht, aber was hilft das Klagen, wenn man nicht Hilfe bringen kann? Was die neulich zusammengetretene Conferenz betr. die Waarenhausfrage geleistet hat, weiß man nicht. Ich bin nicht im Prinzip gegen eine Reichssteuer, die durchaus verfassungsmäßig ist; das Hinderniß ist ein ganz anderes: es ist bisher kein Weg gefunden worden, um den Schäden auf die Dauer beizukommen. Die Schädigungen der Kleinbetriebe werden solange bleiben, bis die Dummheit endlich aufhört, die das Publicum in die Waarenhäuser treibt, statt daß es zu dem reellen Geschäftsmann ginge. Leider giebt es kein Gesetz gegen die Dummheit der Menschen. Ich sehe die Hilfe in der Selbstthätigkeit des Einzelnen: Mögen doch die Kleinbetriebe sich zusammenschließen und auch Waarenhäuser gründen, wie es früher die Tischler hier schon gethan haben. Ich möchte noch dem entgegentreten, als wenn das Kleingewerbe, wie die Socialdemokraten sagen, im Untergang begriffen ist. Die letzte Gewerbezählung hat das Gegentheil erwiesen. Redner schloß: Die Besteuerung der Waarenhäuser könnte vielleicht die Einnahmen der Communen erhöhen, den Zweck, gegen die Schädigung der kleinen Gewerbetreibenden anzukämpfen, würden sie nicht erreichen. Diesen Zweck erreiche nur die Belehrung des Publicums, das sich überzeugen müsse, wie schlecht es daran thue, sein gutes Geld für Schundwaare auszugeben.

Herr Stadtkämmerer Ehlers: Als Stadtkämmerer steht man ja von vornherein jeder neuen Steuer mit einer gewissen Sympathie gegenüber, und ich will das auch von mir nicht leugnen. Wenn Sie mir einen guten Vorschlag zur Besteuerung der Bazare machen können, so werde ich ihn gern in ernste Erwägung ziehen. Ich möchte aber vor einem warnen, nämlich vor den Glauben, daß eine Besteuerung die Welt besser machen könnte. Ich habe nie an die „ethischen Nebenzwecke“ einer Steuer geglaubt; die Steuern sind dazu da, die Bedürfnisse der Gesammtheit zu decken, und werden erhoben einmal nach der Leistungsfähigkeit und dann nach dem Verhältnisse von Leistung und Gegenleistung zwischen Staat und Steuerzahler. Die Nebenzwecke gehen verloren, weil das fiscalische Interesse dagegen spricht. Wenn man eine neue Steuer hat, die bezweckt, den steuerfähigen Gegenstand zu vernichten, so sagt sich jeder Kämmerer und Finanzminister. Das ist doch eigentlich schade, daß ich mir dies schöne ertragreiche Steuerobject soll wieder zu Grunde richten lassen. Und er wird zusehen, daß dieser Fall möglichst vermieden wird. Das zeigt sich so recht bei der Tabaksteuer, die in Frankreich eingeführt ist. Ihre Fürsprecher sagten: Das ist eine sehr gute Steuer, denn diese Steuer tragen die thörichten Raucher — ich will zugeben, daß das Rauchen eine Thorheit ist, ich treibe sie ja auch. Anfangs dieses Jahrhunderts, wo das Tabaksmonopol in Frankreich eingeführt wurde, schränkte es das Rauchen ein. Das gefiel der französischen Regierung ganz und gar nicht, und ich glaube, es war der erste Napoleon, der deshalb unentgeltlich an die Soldaten Tabak vertheilte und ihnen so das Rauchen in ihrer militärischen Studienzeit angewöhnte. In Folge dessen ist das Rauchen gang und gäbe geworden und jeder frühere Soldat raucht in Frankreich. Ich warne Sie vor der Steuer. Ich würde dann gezwungen sein, auf die Vortheile zu sehen, die mir aus einer solchen Steuer erwachsen, und das Steuerobject zu pflegen. Ich kann Ihnen in meiner Eigenschaft als Stadtkämmerer nur empfehlen, gegen die Steuern immer zu protestiren, sie verdienen die Abneigung, der sie begegnen, taugen thun sie alle nichts. Wenn mir einer das Räthsel löste, wie man eine Umsatzsteuer schaffen kann, die das Uebel eindämmt und doch ertragreich ist, dem würde ich sehr dankbar sein. Wir leiden in verschiedener Beziehung darunter, daß der Producent und der Consument von der Gemeinsamkeit ihrer Interessen noch nicht genug überzeugt sind. Die Erziehung des Publicums und die der Verkäufer und Producenten, — die auch darauf sehen müssen, daß sie nicht bei jedem Geschäft möglichst viel verdienen, sondern daß sie sich eine feste dauernde Kundschaft sichern — diese Erziehung ist sehr schwer, aber ich halte sie für den einzigen Weg. Ich bin ja überzeugt, daß die Dummheit nie ganz verschwinden wird, ich glaube, sie läßt sich auch nicht durch Gesetzgebung und Besteuerung aus der Welt schaffen. Ich bedaure, daß ich einen anderen Vorschlag nicht machen kann, und ich bedaure auch, daß ich Ihnen nicht in Aussicht stellen kann, im nächsten Etatsjahre hier eine hübsche ertragreiche Umsatzsteuer einzuführen, so gerne ich Steuern sonst habe. (Beifall).

Herr Winkelhausen ist der Ansicht, daß gegen die großen Baubetriebe unbedingt etwas geschehen müsse, denn sonst würde mit der Zeit der Mittelstand vollständig verschwinden. Er richtet die Aufforderung an die Abgeordneten, sich der Angelegenheit warm anzunehmen.

Herr Damme führte aus, ihm würde es sehr wichtig sein, zunächst einmal eine Definition des Begriffs „Waarenhaus“ zu erhalten. Eine solche werde sich schwer geben lassen, und es liege die Gefahr vor, daß eine Besteuerung die großen reellen Geschäfte, die vermöge der Intelligenz ihrer Inhaber sich immer vergrößerten, mehr treffe als die Schleuderbazare. Unsere Gesetzgebung befinde sich leider auf dem besten Wege, die Intelligenz zu bestrafen. So besteuern die neue Zuckersteuernovelle eine Fabrik desto höher, je höher der Umsatz, d. h. je tüchtiger die Intelligenz, der Leiter und das Maschinenmaterial sei. Er glaube übrigens nicht, daß, wie Herr Ehlers gesagt habe, solche Bazargeschäfte so auf 'nen Hui gemacht würden, ein Geschäft wie das Wertheim'sche, das eigene große Paläste hat, wird nicht für ein paar Monate aufgemacht und wie ein Irrwich begründet. Die Schädigungen der kleinen Betriebe durch die Waarenhäuser werde man durch eine Steuer nicht Abbruch thun können, durch Besteuerung kann man viel mehr schädigen als nützen. Die Gewerbesteuer, deren wir uns erfreuen, ist nichts als eine Besteuerung der Arbeit, und der Finanzminister Miquel sah das selbst ein, als er sagte: Diese Steuer ist nur haltbar insofern, als sie sich z. Th. auf vererbbare Objecte richtet. Wie kann man aber seine eigene persönliche Tüchtigkeit und Fähigkeit vererben? Gewerbesteuer zahlt man für die Erlaubniß, zu versuchen, ob man sich etwas erwerben kann. Der Rechtsanwalt, der Arzt, der Künstler zahlt diese Abgabe nicht; sie üben ihr Geschäft wahrscheinlich um Gottes Willen aus. Redner erklärt ebenfalls die Erziehung des Publicums und der Producenten für das einzige Mittel zur Abhilfe und rügte die im Handwerk bestehende Unsitte, aus falschem Anstand keine Rechnung zu schicken. Kein Bazargeschäft gebe seine Waare anders als gegen Baar; der Handwerker aber und sonstige mittlere Geschäftsleute geniren sich, dem Kunden die Rechnung zu schicken. Selbst wenn man bezahlen will, kriegt man die Rechnung nicht. Der minder gewissenhafte Theil des Publicums mache sich das auf Kosten des Handwerkers durch Schuldigbleiben der Beträge zu Nutze und das Ergebniß ist häufig der Ruin des Gewerbetreibenden. Redner empfahl, für Aufhören der Pumpwirthschaft zu sorgen.

An den Debatten betheiligten sich die Herren Sauer, Ehlers, Mix, Rickert u. a. Herr Ehlers führte u. a. noch aus: Was wir Ihnen hier sagen, sind nur Ausführungen nach unserer heutigen Wissenschaft. Wenn wir einen Weg sehen, der Hilfe verspricht, werden wir ihn natürlich gehen, um Ihnen zu helfen. Zunächst ist aber der Begriff der Waarenhäuser noch ganz und gar nicht detaillirt. Dem Capital, das im Detailhandel der Waarenhäuser Anlage sucht, zu Leibe zu gehen, hat etwas Bedenkliches. Redner streifte kurz die Frage der Besteuerung der Consumvereine und des Beamten- und Officier-Vereins und erklärte u. a. Es wäre mir als Kämmerer von Danzig ja sehr lieb, den Officier- und Beamtenverein in Hannover und Berlin zu den städtischen Steuern heranzuziehen, aber das wird nicht gut möglich sein. Wir unterschätzen den Ernst der Sache nicht, wir wollen gern helfen, aber wir werden andererseits sehr vorsichtig sein, denn bei der Gesetzgebung macht es nicht der gute Wille, sondern mit dem besten Willen macht man oft die größten Dummheiten.

Herr Mix hob hervor, daß der Geschäftsgewinn, mit dem die Waarenhäuser arbeiteten, so gering sei, daß ein kleiner Gewerbetreibender dabei unmöglich bestehen könnte. Gegen das Großcapital sei es für den kleineren Gewerbetreibenden schwer anzukämpfen, aber es gehe doch, wenn die kleinen Leute gute Waaren lieferten. Zudem sei auch nicht zu vergessen, daß die Waarenhäuser gerade der ärmeren Bevölkerung für billiges Geld manches böten, was zur Verschönerung des Daseins diene und den Leuten sonst nicht zu Gebote stände. Herr Rickert betonte, er wolle kein Privileg der Consum- und Beamtenvereine. Gleiche Brüder, gleiche Kappen.

Herr Bauer schloß dann die Discussion und ließ über die bereits oben mitgetheilte Resolution Suhr und eine von ihm selbst eingebrachte Resolution abstimmen, die folgenden Wortlaut hat:

„Die Versammlung erkennt die Schädigung durch die Waarenhäuser an, ist aber nicht in der Lage, hiergegen bestimmte Vorschläge zu machen und sieht deshalb von einer bestimmten Stellungnahme ab.“

Die Resolution Suhr wurde abgelehnt, die Resolution Bauer mit großer Mehrheit angenommen.

Zum Schluß hielt Herr Ingenieur Stiller einen Vortrag über die Anwendung der Electricität für Beleuchtung und wirthschaftliche Zwecke in Wohnungen und Gewerbebetrieben mit besonderer Darlegung der hygienischen Vortheile. Der Vortrag wurde durch Vorzeigung verschiedener Apparate für die Hauswirthschaft erläutert und mit Beifall aufgenommen.

* **Personalien.** Die seit langer Zeit an der Simultan-Mädchenschule zu Culm erledigte Rectorstelle ist dem Hauptlehrer Pranschke aus Broesen zum 1. Januar übertragen worden.

* **Unfall-Schiedsgericht.** In der unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessors von Heyking heute stattgefundenen Sitzung des Schiedsgerichts für die Section I. der Norddeutschen Holz-Berufsgenossenschaft standen 12 Unfallstreitsachen zur Verhandlung. In 3 Fällen wurde die Genossenschaft zur Rentenzahlung bezw. Gewährung einer höheren Rente verurtheilt, in 7 Fällen erfolgte Klageabweisung und in 2 Fällen wurde Beweiserhebung beschlossen.

* **Forellen für die kaiserliche Tafel.** Der königliche Hegemeister Klaunigk zu Groß-Rominten hat vor einigen Jahren in der Rominte Forellen ausgesetzt, die recht gut fortgekommen sind. Da die Rominte viele kleine Nebenflüßchen besitzt, so sind auch diese von Forellen belebt. So oft der Kaiser zur Jagd in Rominten weilte, wies die kaiserliche Tafel Rominte-Forellen auf. Auch während der letzten Anwesenheit des Kaisers in Begleitung seiner Gemahlin fehlten die Forellen nicht auf dem Tische des Kaiserpaares. Die Kaiserin sprach ihre volle Zufriedenheit über die schmackhaften Fische aus und äußerte den Wunsch, auch in Berlin oder Potsdam zuweilen Rominter Forellen auf der Tafel zu sehen. Im Winter sollen daher öfters in der Rominte gezüchtete Forellen die Tafel des Kaiserpaares zieren. Am besten gedeihen die Forellen im Praßberger Mühlenteich, wo schon wiederholt Exemplare von 5 bis 7 Pfund Schwere gefangen wurden.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 10. November cr.

Eine in vieler Beziehung interessante Verhandlung wegen schweren und einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle beschäftigte heute die Strafkammer I in vierstündiger Sitzung. Der in Rede stehenden Thaten waren der Schneider Andreas Wöllm von hier und als sein Diebsgehülfe der Schriftsetzer Franz Slupikowski beschuldigt. Die Persönlichkeit des Wöllms nimmt ganz besonderes Interesse in Anspruch. Er ist im Allgemeinen ein ruhiger, sehr fleißiger Arbeiter, der seit Jahren für ein hiesiges großes Confectionsgeschäft arbeitet und Morgens früh bis Abends spät an der Maschine sitzt, — der aber leider — Quartalsäufer ist, wie er selbst zu seiner Vertheidigung anführt und wie in der Verhandlung erwiesen wurde. Wenn er seine periodischen Anfälle bekommt, zieht es ihn mit unwiderstehlicher Gewalt aus dem Hause und er weiß seiner Frau auf die listigste Weise zu entkommen, ohne mitunter wochenlang wiedergefunden zu werden. Es ist sogar vorgekommen, daß er sich in Hemdärmeln und ohne Kopfbedeckung davongeschlichen hat und sich in diesem Aufzuge Tage lang umhertrieb. In solchem Zustande begeht er die kühnsten Einbrüche und Diebereien, nur um seine Alkoholsucht zu befriedigen, während er sonst monatelang keinen Schnaps anrührt. Er ist deshalb schon wiederholt mit dem Strafrichter in Conflict gekommen. Erst im August d. Js. hat ihn die hiesige Strafkammer zu Zuchthaus verurtheilt. Heute lagen ihm wieder eine Reihe von Einbruchsdiebstählen zur Last, die er während seines „Quartals“ begangen hat und als „möglich“ zugiebt. Er führt die Diebereien stets in der gleichen Art aus, nämlich indem er sich auf den ersten besten Hausboden schleicht, mit seinem Taschenmesser irgend ein Schloß erbricht und was ihm grade in die Finger kommt mitgehen heißt. Dieses Mal hat er den Bodenräumen der Frau Rentier Kling, der Frau Noetzel und der Frau Deutschmann sowie des Fleischermeisters Siegmuntowski Besuche abgestattet und ist von letzterem der Polizei überliefert worden. — Wöllm giebt an, daß er von all den ihm zur Last gelegten Vorgängen nur eine ganz dunkle Erinnerung habe, da er sich zur Zeit der Thaten unausgesetzt im Zustande völliger Trunkenheit und physischer Schwäche befunden habe. Er schäme sich seiner Thaten wohl, die er in klarem Zustande nicht begehen würde, könne aber unmöglich dafür verantwortlich gemacht werden. — Der als medicinischer Sachverständiger vernommene Arzt Herr Dr. Thun von hier gab ein sehr interessantes Gutachten ab. Dr. Th. erklärte, daß die sog. „Quartalssäufer“ in gewissem Grade geisteskrank seien, und zwar insofern, als sie der auf sie eindringenden Sucht nicht widerstehen können. Gutachter ist der Ansicht, daß die Willensbestimmung solcher Leute, — in diesem Falle also des Wöllm — während des „Quartals“ sehr stark beeinträchtigt, nicht aber gänzlich aufgehoben sei. Es fehlte ihnen meist gänzlich der notorische Halt und der Alkoholhunger treibe sie zu allen möglichen Thaten. — Mehrere Zeugen, die Wöllm viele Jahre kennen, erklären ihn im Allgemeinen für einen fleißigen, ordentlichen Menschen, halten ihn aber für geistig nicht normal. Einer, der früher bei W. gewohnt hat, erzählt folgenden bezeichnenden Vorfall: Der Angeklagte verschwand seiner Frau mitunter spurlos und war nirgend zu finden. Einmal geschah das, als gerade Wöllm's Sohn sehr krank war. Die Frau ließ ihn suchen, fand ihn aber nicht. Inzwischen starb das Kind, ohne daß W. wiederkehrte. Durch Zufall traf er — der Zeuge — den Angeklagten auf der Straße und hielt ihn an. In eindringlichen Worten erzählte er ihm vom Tode des Kindes und davon, daß die Ehefrau W. sich sehr gräme, indem er ihn dabei aufforderte, doch nach Hause zu gehen. Wöllm weinte, als er alles hörte, bittere Thränen der Reue, aber — er kam nicht nach Hause. — Der Zeuge erklärte, daß W., wenn sein „Quartal“ vorüber sei, so fleißig arbeite, daß er alle aufgelaufenen Schulden wieder bezahle. — Nach allem Gehörten gewann das Gericht nicht die Ueberzeugung von der Schuld des Wöllm, beschloß vielmehr, die Verhandlung gegen ihn zu vertagen und ihn durch die Herren Sanitätsrath Dr. Freymuth und Arzt Dr. Farne auf seinen Geisteszustand beobachten zu lassen. Slupikowski wurde nur der Hehlerei an einer Ledertasche für schuldig erachtet und dafür zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Handel und Industrie.

Stettin, 10. Nov. Spiritus loco 37,40 bez.

Hamburg, 10. Nov. Kaffee good average Santos per December 31¾, per Mai 32⅜. Behauptet.

Hamburg, 10. Nov. Petroleum fest, Standard loco white 6,85.

Leipzig, 10. Nov. Kämmlings-Auction. Angeboten 48000 Kilogramm, wovon die Hälfte verkauft worden ist. Stimmung lebhaft. Gute Australwolle unverändert. Alles übrige 5—10 Pfg. billiger als in der Vorwoche.

Paris, 10. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per November 21,65, per December 21,45, per Januar-Februar 21,40, per Januar-April 21,40. Roggen ruhig, per November 14,70, per Januar-April 14,50. Mehl fest, per November 47,35, per December 46,85, per Januar-Februar 46,10, per Januar-April 46,05. Rüböl ruhig, per November 52¼, per December 52½, per Januar-April 53½, Mai-August 53¾. Spiritus fest, per November 42¾, per December 42¼, per Januar-April 42¾, per Mai-August 42¾. Wetter: Schön.

Paris, 10. Nov. Rohzucker ruhig, 88% loco 29⅜ à 30¼. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, für 100 Kilogr. per November 31⅛, per December 31⅜, per Januar-April 32⅞, per März-Juni 32⅜.

Havre, 10. Nov. Kaffee in New-York unverändert. Rio 11000 Sack, Santos 13000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 10. Nov. Kaffee good average Santos per December 38,50, per März 38,75, per Mai 39,25. Ruhig.

Antwerpen, 10. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 19⅝ bez. u. Br., per November 19⅝ Br., per December 19⅞ Br., per Januar-März 20 Br. Fest. — Schmalz per November 69¼.

Pest, 10. Nov. Productenmarkt. Weizen loco steigend, per März 9,73 Gd., 9,74 Br. Roggen per März 8,31 Gd., 8,33 Br. Hafer per März 5,96 Gd. 5,98 Br. Mais per Mai 4,70 Gd., 4,72 Br. Kohlraps per August 12,60 Gd., 12,70 Br. Wetter: Schön.

Bradford, 10. Nov. Tendenz zu Gunsten der Käufer in Folge großer Vorräthe von Croßbreds, die Banken drängen ihre Klienten ihre Waare zu verkaufen. Mohairwolle stetig. Garne für den Export ohne Festigkeit.

New-York, 9. Nov. Weizen eröffnete stetig mit höheren Preisen und nahm auf erhöhte Nachfrage für den Platz, bessere Kabelmeldungen und Käufe für Rechnung des Auslands einen durchweg festen Verlauf. Schluß fest. — Mais besserte sich im Verlaufe auf Angaben über minder günstigen Stand der Ernte, bessere Kabelmeldungen und bessere Exportnachfrage. Schluß fest.

Chicago, 9. November. Weizen nahm einen durchweg festen Verlauf auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen, bessere Kabelberichte und gute Platznachfrage. Schluß fest. — Mais befestigte sich im Verlaufe auf erhöhte Nachfrage für den Platz sowie auf Wetterberichte über Regen und feste Kabelberichte. Schluß fest.

Berlin, 10. Nov. Die Ausbeute der in der Witwatersrand Minenkammer vertretenen Minen betrug im October 1898 400791 Unzen Gold gegen 384080 Unzen im September 1888. Die Ausbeute der in den Außendistricten gelegenen Minen betrug im October 22426 Unzen Gold gegen 24429 Unzen Gold im September 1898.

Karlsruhe, 10. Nov. Heute fand hier die Gründung der von der badischen Regierung concessionirten „Badischen Feuerversicherungs-Bank“ statt unter Mitwirkung der Bankhäuser Veit L. Hamburger-Karlsruhe, W. H. Ladenburg und Söhne-Mannheim, der Oberrheinischen Bank in Mannheim, sowie des Reichstagsabgeordneten Rechtsanwalt Bassermann und des Commerzienraths Diffené-Mannheim. Das Actien-Capital beträgt 4 Millionen Mark, wovon 25 Procent eingezahlt sind.

Familientisch.

Tauschräthsel.

Rolle, Bier, Leim, Hand, Egel, Veda, Gabe
Rind, Engel, Tonne, Ober, Hebe, Babel,
Eugen, Vase, Leid, Po, Dattel, Rasse, Lid
Else, Hagel, Zelle, Ader, Gran, Keil,
Lider, Posa, Bund, Iller, Boten, Geige.

Aus jedem der vorstehenden Wörter ist durch Umänderung des Anfangsbuchstabens ein anderes Hauptwort zu bilden und zwar müssen die neuen Anfangsbuchstaben im Zusammenhang einen Sinnspruch ergeben.

Auflösung folgt in Nr. 267.

Auflösung des Räthsels aus Nr. 263:
An, Anna, Antrieb, Anlagen, Andenken, Ankern, Anden, Anton, Anstich, Anstand, Anmuth.

Berliner Börse vom 10. November 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	101.70
" "	3½	101 60
" "	3	93.60
Preuß. consolid Anleihe unk. 1905	3½	101.40
" " "	3½	101 60
" " "	3	94.30
Staatsschuldscheine	3½	99.90
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	99.80
" " 1892	3½	99.80
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	97.90
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	99.40
" " "	3	89.30
Ostpreußische "	3½	98.50
Pommersche "	3½	98.90
Posensche, 6—10	4	101.30
"	3½	98.40
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.—
" 1. B.	3½	99.20
" neuländisch.	3½	98.70
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	89.80
Preußische Rentenbriefe	4	—
" "	3½	98.25

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	83.20
do. kleine 5%	fr.	83.20
do. innere 4½%	fr.	71.50
do. äußere 4½%	fr.	72.75
do. 20 L. 4½%	fr.	73 20
Barlett. L. M. p. St.	fr.	24.25
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	49.90
Chinesische Anleihe 1896	5	96.60
" " 1898	4½	84.90
Egypter, garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	39.30
do. Goldrente L. 500	fr.	32.10
do. L. 100	fr.	32.10
Griech. Goldrente L. 20	fr.	32.10
do. Monopol	fr.	44.50
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94.—
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	—
" kleine	4	90.50
" amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	--
Mexikaner 100 L.	6	99.60
Mexikaner 1890 100 L.	6	99.80
do. St.-Eisenbahn	5	95.40
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	101.40
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	100.50
do. do. 1000 G.	4⅕	100 60
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	100.40
do. do. 1000 G.	4⅕	100.60
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	344.90
do. 60er L.	4	—
do. 64er L. p. St.	—	334.60
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	99.—
Poln. Pfandbr.	4½	—
do. Liqu.-Pfandbr.	4	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	—
do. 2—8	4	93.50
Rum. fund. Rente	5	101.50
do. do. 400 Mark	5	101.50
do. amort. Rente	5	100.10
do. do. 400 Mark	5	100.10
Rum. amort. de 1892	5	100.90
do do. de 1893	5	100.90
do. do. de 1889	4	91.50
do. do. de 1890	4	92.—
do. do. de 1891	4	91.70
do. do. de 1894	4	91.75
Russ. Bodencr.	5	—
Türk. Anl. D.	1	22.15
Türk. Adm. 1888	5	98,50
" conf. A. 1890	4	—
Türk. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	111.50
Ung. Gold-Rente	4	101.30
do. Kronen-Rente	4	97.90
do. G. invest. Anl.	4½	101.—
do. Loose p. St.	—	284.10

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.—
do. unkündbar bis 1904	4	102.—
do. 7. 8. unk. 1906	3½	98.20
Hamb.Hypoth.-Bk.-Pfdbr.unk.1900	4	100.—
" " " alte	3½	96.50
" " " " conv.	3½	96.50
" " " unk. 1905	3½	97.50
MeiningerHyp.-Pfandbr.unk.1900	4	100.10
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	99.75
" 4. 5. unk. bis 1903	4	100.50
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	100.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	102.—
" 9. 10. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 3. 5—8	3½	97.10
" " 9.	4	99.60
" " 13.	4	100 10
" " 14.	4	102.10
" " 11.	3½	97.10
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	96.60
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.—
" " 15—18.	4	100.30
" " unk. b. 1905	4	102.30
" " " " "	3½	98.50
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	99.—
" "	4	94.25
" " unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.50
" " 1874	3	91.30
" Ergänzungsnetz	3	91.50
" " St. 1. 2.	5	113 10
" " Gold	4	101.80
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	3	57.50
Kronpr. Rudolf	4	99.30
Moskau-Rjäsan	4	100.70
" Smolensk	4	100.70
Raab Oedenb.	3	80.40
North. Gen. Lien.	3	66.25
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	101.50
do. do. 500 fl.	4½	101.60
do. Staatseis. Glb.	4½	100.20

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	3	—
Gotthardbahn	5,8	143.80
Königsberg-Cranz	8	161.25
Lübeck-Büchen	7¼	169.90
Marienburg-Mlawka	2¼	83.90
North.-Pac. Vorzg.	4	75.90
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	—
Ostpr. Südbahn	2	92.60
Warschau-Wien	20⅙	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	118.40
Ostpr. Südbahn	5	115.75

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅚	141.10
Berliner Handelsgesellschaft	9	164.—
Berl. Bd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5¼	117.50
Bresl. Disconto	7	117.80
Danziger Privatbank	6¾	137.50
Darmstädter Bank	8	—
Deutsche Bank	10	198.90
Deutsche Genossenschaftsb.	6	117.—
Deutsche Effectenb.	7	120.75
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.70
Disconto-Gesellschaft	10	194.40
Dresdener Bank	9	159.70
Gothaer Grundcred.	4	123.30
Hamb. Cm. u. Discb.	8	122.20
Hamb. Hypoth.-B.	8	156.60
Hannoversche Bank	6	128.50
Königsberger Vereinsb.	6	—
Lübeck. Commb.	7⅔	141.—
Magdeb. Privatb.	5½	112.30
Meining. Hypoth.-B.	6½	134.30
Nationalbank für Deutschland	8½	145.10
Nordd. Creditanstalt	7½	124 90
Nordd. Grundcr.-B.	4½	97.60
Oestr. Creditanstalt	10⅝	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	151.75
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	138.—
" Centralbodencred.-Bk.	9	164.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.20
Reichsbankanleihe 3½%	7,92	161.90
Rhein. Westf. Bodencr.	6	119.40
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	79.10
do. 5% St.-Prior.	0	91.50
Hibernia	12	191.10
Große Berl. Straßenbahn	16	354 50
Hamb.-Amerik. Packetf.	6	123.50
Harvener	9	172.90
Königsb. Pferdeb. Vrzs	10	153.25
Laurahütte	13½	207.60
Norddeutscher Lloyd	5	109.—
Stett. Cham. Didier	20	419.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bayerische Prämienanleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	118.10
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	136.90
Hamburg. Staats-Anl.	3	128.80
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	23.70
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	133.70

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb. Newy	4.1975
Souvereigns	20.42	Engl. Bankn.	20.435
Napoleons	—	Franz. "	80.80
Dollars	—	Italien. "	—
Imperials	—	Nordische "	112.15
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	169.65
" neue	16.245	Russ. Bankn.	217.05
Am. Not. kl.	4.185	" Zollcoup.	322.50

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	168.85
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.45
Skandinav. Plätze	10T.	—
Kopenhagen	8T.	112.15
London	8T.	20.445
London	3M.	20.255
New-York	vist	4.205
Paris	8T.	80.70
Wien östr. W.	8T.	169.55
Italien. Plätze	10T.	74.20
Petersburg	8T.	216.10
Petersburg	3M.	—
Warschau	8T.	—

Discont der Reichsbank 5½ %

17. Ziehung d. 4. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. November 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

255 77 [3000] 97 336 441 50 580 708 85 862 92 1163 892 560 75 600 23 50 727 91 880 969 2010 33 35 [300] 48 73 86 149 244 [1000] 472 577 [1000] 850 995 3368 423 58 771 93 832 901 4443 68 519 33 [3000] 5082 93 232 566 96 639 42 743 6032 48 98 [500] 292 331 404 68 771 835 48 973 7206 94 394 522 81 89 626 755 823 78 82 8113 75 [3000] 92 [3000] 97 431 564 784 882 [3000] 9011 83 207 307 40 405 535 52 625 [1000] 37 870

10077 345 [1000] 63 449 635 98 827 82 95 11032 [500] 103 291 539 748 49 989 12098 150 55 [3000] 201 35 65 340 435 574 95 630 [300] 92 [3000] 779 [3000] 877 13126 90 366 78 406 565 880 981 14031 50 62 [3000] 66 354 499 682 745 78 [1000] 921 52 15487 90 544 710 865 978 16001 437 64 722 [300] 95 17019 63 77 94 [500] 366 598 705 82 991 18035 118 26 32 [300] 324 62 478 568 [3000] 89 620 710 995 19009 213 50 53 363 453 97 528 736 [300]

20001 59 98 103 44 73 333 540 606 26 [3000] 733 81 801 51 74 21023 260 305 [3000] 533 84 627 902 [1000] 51 22104 45 72 81 272 338 53 [3000] 89 501 606 40 58 812 996 23035 50 254 68 78 81 99 326 436 506 883 24753 25076 288 420 35 629 [300] 797 861 89 957 72 26058 92 [3000] 652 [1000] 705 44 929 27073 76 97 173 453 529 697 28008 142 377 87 416 19 788 816 924 29252 76 394 450 834 51 971 81

30085 147 251 87 336 58 470 546 50 918 31007 28 104 332 588 823 91 922 76 87 32304 [300] 68 432 33 570 33094 226 396 747 75 87 832 99 962 34158 358 72 408 48 514 29 38 848 63 [1000] 68 89 929 70 80 35078 81 87 222 326 568 70 676 826 36077 139 302 401 34 573 714 22 [500] 922 64 92 37073 475 554 69 778 85 994 38038 187 212 94 342 424 46 516 39064 [300] 149 240 328 626 948

40019 475 93 550 729 92 906 41089 557 640 92 910 42174 204 392 432 [300] 517 670 917 23 43098 188 216 342 464 566 804 15 44001 3 23 [300] 387 98 717 946 72 45206 85 313 471 521 745 850 46022 62 553 [500] 833 59 86 905 75 99 47054 96 127 278 309 62 453 815 48208 74 49027 295 97 392 453 [1000] 577 638 55 [500] 735 802 65

50173 94 263 449 508 20 37 42 612 51040 88 274 365 416 511 54617 825 [1000] 73 974 97 52144 330 32 33 746 919 53011 [500] 19 100 269 375 605 [1000] 34 54 [500] 99 704 30 802 78 [500] 967 54055 144 211 312 69 615 [500] 890 985 89 55013 113 93 398 422 24 660 703 852 56050 64 74 97 168 83 375 735 825 57142 241 [1000] 70 74 527 613 882 905 38 79 [500] 58434 528 928 69 59064 100 [1000] 206 17 326 [1000] 435 69 72 506 648 64 93 719 29 830 75 98

60100 17 495 567 754 59 [300] 76 61066 161 [300] 82 284 451 69 536 601 45 89 882 62206 301 [1000] 470 85 528 651 700 805 14 952 63061 106 439 53 62 593 708 15 97 866 904 [300] 46 64035 83 614 46 55 73 721 997 65338 615 38 726 807 66262 377 400 [300] 87 562 810 905 18 76 67185 [3000] 245 301 582 [300] 639 64 823 [500] 920 21 52 67 [1000] 68367 609 761 93 883 69116 22 92 260 70 323 542 55 610 713 60 943 62 70

70124 79 221 73 86 497 572 733 44 71027 40 50 53 [1000] 89 244 66 489 [300] 548 95 72003 15 115 221 50 97 342 [500] 63 400 33 [1000] 554 68 651 754 814 968 77 81 90 73124 208 45 56 [1000] 91 388 457 557 803 71 904 60 74016 [3000] 74 158 78 216 85 [300] 402 544 830 [300] 928 75001 26 110 11 403 30 536 783 802 16 [1000] 70 901 90 [300] 76102 416 43 975 98 77109 62 89 204 47 [500] 378 451 [500] 546 50 91 668 925 78125 327 38 [500] 670 727 [500] 79043 189 569 70 618 810 37 989

80128 249 57 375 435 529 47 66 718 93 99 81056 429 971 82114 211 [500] 24 99 359 492 621 84 703 889 97 98 83208 11 34 300 421 650 861 63 946 84051 67 153 366 459 587 696 808 87 [1000] 92 915 85247 87 489 624 51 79 866 86025 147 629 774 810 999 87272 97 325 477 552 820 58 88024 47 87 279 [500] 96 98 887 732 38 89020 258 321 30 604 751 821

90387 738 [300] 841 91067 337 60 427 60 664 831 92397 469 750 93027 43 149 414 42 551 679 745 838 41 53 94222 625 826 95003 139 281 355 77 86 98 554 98 691 710 68 909 94 [300] 96030 [1000] 47 247 335 96 560 [3000] 640 747 96 837 97297 323 448 55 68 664 741 75 [1000] 832 98016 41 216 306 58 618 932 99007 45 169 210 41 [300] 78 79 348 [1000] 584 691 944 76 77 97 [1000]

100116 274 94 577 764 835 91 [500] 907 101021 398 407 86 517 775 980 [1000] 102193 235 309 430 37 75 84 573 666 942 103051 77 204 28 612 799 104093 199 214 67 328 [3000] 465 584 646 777 855 [3000] 73 74 105089 [500] 532 675 729 876 979 96 [1000] 106289 310 84 525 30 651 60 930 45 107242 90 404 500 788 896 914 108183 384 469 583 745 58 [300] 881 58 959 91 [15000] 109056 251 53 79 405 32 48 94 524 690 93 887

110075 249 50 342 515 640 705 61 926 35 111025 80 205 303 460 799 947 81 96 112014 148 242 43 68 429 48 506 733 841 997 113240 70 366 572 600 892 114076 [300] 124 263 418 537 656 [1000] 707 [500] 984 115228 337 799 882 931 116201 60 92 319 429 537 714 89 822 117087 56 124 71 305 14 56 439 571 84 931 118113 [300] 242 62 545 757 888 119027 30 36 239 44 62 551 79 688 770 826 982 84

120026 102 [500] 409 73 812 906 121331 59 457 573 81 773 [3000] 90 889 [1000] 122032 33 37 61 85 139 42 [300] 394 413 531 611 [300] 14 24 701 [3000] 526 123046 94 107 70 274 361 496 539 607 79 96 [500] 895 99 124099 182 216 38 332 576 744 863 965 [15000] 96 [10000] 125038 186 89 356 661 65 774 868 915 16 [500] 45 126175 226 70 711 88 859 127174 [1000] 360 598 [300] 692 765 71 957 79 128205 599 [500] 618 29 48 68 702 129004 166 273 430 [300] 46 512 17 20 73 76 623 731

130095 271 73 87 440 82 760 68 814 906 131050 229 391 443 49 607 795 825 970 99 132126 227 356 404 37 74 515 72 [3000] 133007 130 50 77 298 390 902 134011 205 94 367 87 427 34 711 957 59 70 96 135014 34 36 186 278 482 625 835 73 136004 [500] 218 48 376 514 709 906 25 137010 35 188 414 718 [1000] 97 937 138021 46 51 [300] 54 224 319 69 490 633 73 725 76 139035 136 227 415 64 96 551 635 97

140016 32 194 262 363 514 652 900 78 141019 129 [500] 71 258 [500] 63 71 315 408 522 663 840 142116 240 431 [300] 43 600 [3000] 39 754 831 52 909 72 143089 108 319 414 32 [3000] 45 78 91 [500] 575 944 84 144139 205 386 411 551 606 82 986 145618 86 727 986 146100 46 351 56 540 83 711 32 87 928 [500] 147252 549 73 618 752 896 908 16 20 30 148131 237 336 667 735 869 934 149145 33540 591 [300] 604 76 720

150004 62 377 508 [300] 94 634 745 958 65 151053 172 270 457 883 949 152056 97 106 [3000] 321 60 97 409 638 [3000] 750 51 153022 439 617 707 85 966 77 154546 296 329 [300] 37 452 881 155026 40 144 200 36 61 564 68 716 [300] 156311 497 520 [500] 23 643 871 157257 395 565 [1000] 611 36 45 904 158150 451 556 96 699 765 95 875 159208 46 413 509 [300] 40 44 [300] 59 60 887

160041 181 262 303 527 77 738 898 161116 539 42 647 740 162134 231 [1000] 474 722 860 81 96 163197 379 95 422 742 868 945 164010 127 210 689 [1000] 99 703 868 [1000] 165126 35 391 439 [1000] 673 846 166127 343 527 62 634 65 [500] 843 964 76 167000 79 152 66 98 213 15 39 [3000] 74 [300] 321 27 432 97 612 703 44 813 910 58 168023 28 78 153 94 362 [300] 405 603 20 70 847 973 169068 220 483 610 713 859 73 [3000] 77 97 [500]

170143 330 56 [1000] 472 521 52 607 16 [1000] 29 700 54 171010 114 208 [300] 359 [500] 608 78 728 850 985 172011 [1000] 51 212 302 406 551 654 173182 600 765 174144 365 547 [500] 613 714 35 [500] 991 175011 67 93 283 544 90 [5000] 682 812 13 81 927 176038 106 60 271 318 626 962 92 177119 256 312 616 801 178021 [300] 35 43 199 234 63 [500] 417 90 683 783 901 34 69 179022 83 310 83 481 5036 681 947 81 84 95

180059 79 138 [3000] 304 [500] 39 508 57 725 [500] 844 989 [3000] 93 181374 428 49 545 68 70 [300] 95 [300] 632 805 921 56 182007 13 [1000] 138 41 218 39 75 349 587 706 [3000] 16 841 97 928 183032 166 [5000] 363 73 427 [500] 55 69 87 97 184243 349 83 518 672 93 830 185046 408 509 981 186060 179 279 365 [300] 98 644 187004 162 308 82 562 645 761 96 808 71 933 188021 59 60 61 66 82 93 292 304 48 485 636 51 80 809 48 919 189066 148 95 373 419 29 [3000] 507 892

190019 101 555 794 815 982 191075 345 472 551 752 56 812 995 [500] 192215 326 30 94 467 763 818 997 193278 [300] 85 632 865 [500] 967 194025 245 384 739 43 811 936 195001 316 89 95 610 59 78 705 196013 49 [1000] 89 332 564 69 637 59 769 848 66 197042 [3000] 77 134 63 285 356 98 515 704 [300] 52 59 850 916 18 86 [300] 198111 215 [300] 49 398 431 34 514 664 774 93 [3000] 846 999 199085 657 59 835 72

200104 75 298 342 459 576 201009 [3000] 196 371 629 812 202056 245 88 306 8 464 535 [1000] 62 99 788 840 50 80 203110 245 73 530 611 51 775 917 [1000] 204340 497 574 644 57 749 53 57 811 64 927 205081 255 366 92 472 538 90 [1000] 778 876 206349 491 508 636 734 822 992 207045 248 319 65 [300] 424 503 649 703 25 [500] 61 66 849 66 208035 [1000] 139 236 99 441 637 54 726 46 888 930 209076 96 464 615 [300] 729 30

210269 78 384 576 669 724 926 211179 238 [3000] 431 506 39 [1000] 814 [1000] 38 965 212058 70 256 660 888 994 213041 71 136 319 95 472 83 520 35 62 740 [300] 47 87 97 955 214596 [300] 628 40 67 730 79 215092 230 62 308 633 76 745 69 216081 190 200 965 217012 225 52 88 333 469 752 97 827 64 986 [500] 218205 27 37 65 96 [300] 618 68 [300] 725 87 [3000] 882 219130 254 83 381 430 [3000] 80 515 994 [3000]

220149 682 870 939 63 75 221165 294 684 781 810 60 86 [3000] 922 222071 844 54 421 34 604 51 748 808 223275 363 618 751 959 [300] 93 224044 85 214 362 83 546 678 707 71 [300] 86 815 [500] 28 49 917 50 225147 228 [500] 495

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 5 zu 15 000 Mk., 5 zu 10 000 Mk., 26 zu 5000 Mk., 199 zu 3000 Mk., 229 zu 1000 Mk., 246 zu 500 Mk.

17. Ziehung d. 4. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. November 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

13 16 679 763 832 1293 307 520 714 866 905 50 87 2020 [300] 27 62 97 127 250 63 317 59 551 722 60 69 815 45 967 3051 169 280 494 521 611 702 [1000] 857 [1000] 4193 322 495 584 672 715 80 823 991 5148 57 65 91 430 550 667 739 95 98 855 6154 [1000] 86 489 511 38 55 7121 433 515 23 682 730 8057 152 206 328 68 430 50 389 98 9029 111 98 [1000] 217 475 611 42 964

10082 144 [1000] 96 320 92 431 34 510 34 646 11063 69 197 246 377 461 505 90 674 890 957 96 [300] 12068 81 113 91 262 366 568 607 22 91 886 13017 85 157 70 217 546 [500] 810 11 943 14056 201 11 488 572 607 793 936 37 15540 725 99 992 16033 94 287 342 832 17312 57 411 31 532 731 45 844 67 18127 83 221 328 43 90 462 [500] 507 11 93 716 19 51 19000 18 20 89 135 42 96 254 81 357 537 645 69 743 50 805 951 [1000] 92

20126 56 385 487 549 843 21022 157 472 550 52 76 657 803 989 22033 192 426 37 42 91 517 [300] 750 62 84 931 [300] 89 23138 553 615 700 37 871 905 13 24077 60 391 856 61 25108 229 437 84 519 75 794 26239 541 611 789 975 27328 699 869 900 50 28228 80 342 571 83 749 29077 129 78 668 757 956

30131 71 233 65 94 306 82 441 696 928 80 31056 545 32100 33003 73 99 133 68 237 43 303 440 [1000] 34106 203 442 87 672 701 822 37 [500] 915 35080 [300] 123 29 71 519 715 36052 60 [500] 442 67 641 725 37070 145 267 93 [5000] 547 70 680 726 38071 414 19 [3000] 49 551 92 [300] 683 85 911 39003 102 20 [300] 74 220 81 469 82 508 90 600 80

40073 154 258 485 92 808 89 955 62 41164 276 405 72 519 78 747 876 929 42029 121 351 425 94 528 44 68 645 86 774 901 29 47 43024 43 126 210 26 471 75 [1000] 91 649 71 794 813 [300] 44087 138 457 636 794 875 45107 44 56 58 78 204 23 47 417 38 87 844 66 46009 71 [500] 197 796 819 925 47064 191 [1000] 216 384 883 48004 486 [300] 768 [300] 825 941 [300] 49089 139 55 74 335 556 [500] 720 [5000] 910 16

50015 61 81 210 [300] 67 452 552 707 13 811 912 51121 208 [1000] 55 308 59 79 584 [300] 96 725 836 38 52169 96 440 648 89 704 [300] 20 47 966 53091 278 384 543 754 79 54053 197 213 33 42 459 66 519 606 805 86 55070 320 [300] 61 707 858 99 56331 71 [1000] 425 73 97 613 57112 41 201 94 408 529 [500] 650 66 761 91 836 55 58027 99 587 96 668 704 80 59412 28 577 652 733 67 72 840 919

60140 284 368 465 635 59 831 61099 119 273 [500] 363 407 10 [500] 62 89 506 619 948 62119 [500] 325 662 785 822 57 62 63094 125 [1000] 211 [3000] 35 340 91 94 95 875 926 64121 [300] 589 738 42 974 65040 55 108 50 254 374 488 541 86 797 [300] 885 994 66005 [500] 75 96 200 3 53 323 67 519 [300] 79 803 [300] 73 67038 136 [300] 286 368 [500] 72 415 574 602 10 709 986 [1000] 68001 156 73 287 466 82 69478 563 659 66 704 70 876

70187 544 736 835 65 71070 352 408 56 560 850 [500] 917 72030 98 [1000] 265 304 8 12 509 41 637 918 [1000] 73155 [300] 270 416 60 503 829 74028 105 11 362 412 39 526 [300] 671 838 99 911 [1000] 91 92 75147 76 626 79 [300] 83 731 [3000] 81 869 90 76001 20 67 343 465 517 688 714 840 [1000] 58 948 77014 39 236 68 [300] 307 66 93 410 [500] 20 551 622 26 60 82 733 61 [300] 880 82 [300] 917 56 78147 89 340 450 533 88 740 41 52 62 967 [1000] 79126 476 571 762 70

80014 84 136 [500] 241 343 71 648 777 81057 150 318 450 502 9 604 755 964 82047 58 148 329 51 [300] 529 729 [500] 44 73 970 72 85 83013 121 [300] 439 90 542 942 84011 102 21 209 21 692 744 862 95 85098 115 19 268 74 94 392 453 [3000] 65 689 766 99 870 86095 109 [300] 12 292 390 419 30 575 607 700 [1000] 63 72 93 842 955 87063 298 473 570 735 846 921 88294 433 55 507 68 604 70 89027 200 65 331 56 493 99 761 826 64 942

90143 357 96 535 64 634 64 71 [3000] 89 91027 164 [1000] 240 59 315 94 579 684 996 92112 430 546 69 758 837 46 918 87 93059 140 367 68 89 434 571 82 644 743 [1000] 73 898 94001 284 496 617 85 835 76 976 78 [1000] 95099 484 86 505 712 61 62 810 [300] 935 [3000] 96244 90 449 517 624 758 75 815 901 97076 249 51 [300] 326 49 86 [300] 425 32 61 69 520 629 [500] 708 58 98089 180 496 519 55 64 694 807 99158 283 [500000] 301 43 450 99 578 715 [300] 64

100183 91 282 356 475 774 101018 91 231 443 556 666 749 74 84 890 102113 73 364 442 95 [300] 555 646 [1000] 103152 234 57 310 531 [3000] 90 862 104182 280 303 430 77 [1000] 81 92 622 774 810 12 957 105020 287 330 545 713 76 824 50 908 106014 146 375 714 [3000] 810 107038 61 238 96 607 703 108097 199 217 92 95 356 [3000] 492 658 734 868 938 109051 [1000] 808 47 441 589 914

110184 464 503 679 817 40 911 46 111126 314 741 690 112151 230 529 32 618 20 712 844 [1000] 904 9 68 113009 159 443 537 44 [1000] 897 [3000] 982 114000 239 48 468 710 14 86 818 28 99 904 115007 50 91 118 204 [300] 87 451 559 661 754 906 23 73 75 116002 57 85 98 488 602 78 76 786 [500] 117005 31 157 554 868 85 934 118030 35 197 [3000] 623 70 871 [300] 119015 66 148 288 304 37 420 58 523 997

120107 248 847 121080 211 49 407 596 630 50 763 122148 [300] 49 54 418 563 [500] 641 720 49 98 825 96 929 69 [1000] 123018 99 117 32 40 98 255 448 545 676 124252 580 624 [300] 775 96 870 78 [500] 941 43 125063 297 314 949 126166 251 59 396 421 634 920 127073 77 102 404 99 [300] 501 99 738 90 98 879 952 74 128524 50 863 129161 457 518 610 19 792 834 78 77 83

130035 284 380 419 48 603 52 741 809 918 131008 19 [500] 224 49 90 504 647 50 718 977 132122 294 467 712 35 78 [1000] 854 133107 95 292 783 134249 [300] 371 401 52 507 608 85 707 92 [500] 823 135058 80 209 827 445 542 54 68 612 46 867 80 [300] 938 93 136079 145 60 89 439 [3000] 630 983 [1000] 137237 66 312 92 577 666 76 732 804 97 138005 80 86 141 257 97 478 533 69 606 43 900 139004 74 176 262 358 74 428 544 619 804 38

140066 153 251 370 586 644 752 70 929 74 141038 69 73 [300] 193 235 77 466 504 [3000] 6 728 930 142113 82 254 346 663 764 879 944 [1000] 143187 [300] 317 674 824 935 97 [500] 144070 157 217 [1000] 23 396 413 549 646 145110 47 [300] 447 75 546 61 634 726 859 146068 93 109 227 460 80 87 802 906 51 60 147088 243 353 [300] 442 61 758 95 810 976 148009 27 [300] 229 351 472 77 562 714 842 91 912 149005 65 243 93 [3000] 393 525

150149 251 66 785 934 77 151148 54 334 80 84 416 630 66 847 152052 193 552 630 833 927 54 62 [500] 153230 43 [300] 314 429 [300] 47 776 884 154035 64 168 [1000] 228 403 [500] 524 [3000] 616 155308 [500] 89 455 558 635 755 891 [300] 156115 64 82 357 64 81 839 157035 [300] 106 228 76 [500] 552 644 [500] 837 916 158038 208 89 401 524 30 72 963 [3000] 159063 104 5 86 90 241 336 45 421 531 611 700 841 917 68 73

160031 134 75 87 320 488 588 937 161146 50 85 296 566 83 667 88 98 784 944 79 162072 161 83 390 569 [300] 96 613 17 [1000] 802 908 9 45 163049 96 [3000] 193 233 84 87 459 96 673 836 910 164018 67 387 403 45 58 665 165202 [1000] 58 [1000] 453 664 752 897 901 166087 120 256 71 85 441 80 566 743 58 835 905 167130 [500] 43 367 88 441 503 66 86 805 974 [3000] 168024 188 296 520 86 [5000] 722 [3000] 834 913 [3000] 169111 261 395 539 731 938

170172 214 723 912 27 80 171132 56 431 96 520 645 705 853 80 99 978 172057 121 [3000] 286 398 [300] 459 89 94 509 910 76 173091 165 84 [300] 352 618 731 810 16 55 921 174063 94 316 475 [1000] 95 573 96 610 84 966 175204 38 482 554 59 755 922 176009 258 503 21 91 758 [500] 923 177017 18 128 274 355 70 523 743 62 879 178364 411 541 764 843 61 83 940 48 99 179117 259 80 344 583 728 [500] 74 978

180050 60 382 419 608 741 860 905 181076 100 223 422 35 519 [1000] 662 714 45 827 182308 46 407 501 722 40 842 87 183168 [1000] 227 60 312 15 602 4 41 184068 199 295 416 39 62 81 584 624 754 70 911 52 185017 34 47 107 284 329 417 59 621 77 871 907 78 186003 120 43 65 421 614 751 97 866 187259 442 96 606 787 851 57 930 188022 [3000] 681 93 702 918 189052 94 160 97 484 707 37 [300]

190000 34 [300] 201 18 89 343 627 52 713 36 51 931 191039 245 [500] 383 [3000] 455 515 72 [3000] 832 192454 62 86 625 845 193607 76 [500] 791 890 [3000] 944 194014 312 447 548 78 95 731 821 69 81 927 195219 [300] 31 512 196044 48 185 363 431 552 618 71 737 904 197097 171 96 204 563 686 881 907 39 198059 235 50 59 [1000] 351 [300] 444 621 95 783 981 199144 68 79 99 202 [3000] 21 404 [500] 24 591 [1000] 777 93 981

200039 144 [500] 72 324 62 557 622 45 713 42 [500] 984 201003 84 104 41 [150000] 93 451 52 89 522 658 849 54 949 202152 84 209 34 329 445 61 868 78 915 203223 28 300 36 81 462 655 763 [500] 204017 58 84 86 256 65 331 448 623 783 [300] 992 205057 [300] 245 [500] 83 646 727 817 28 60 206060 79 181 233 78 93 509 18 [300] 58 78 700 969 72 207280 89 483 [500] 534 [500] 641 839 208006 14 146 77 288 443 59 67 565 96 676 745 885 209010 394 599

210196 386 466 593 697 821 71 211356 85 669 [1000] 82 703 884 919 33 60 63 [1000] 212091 116 309 12 [3000] 32 75 401 8 553 89 627 51 53 867 917 41 213015 86 252 326 42 83 91 514 758 837 214101 252 56 95 399 511 601 12 71 759 60 800 1 81 902 53 215093 112 271 79 [300] 600 74 805 216024 114 506 672 217096 173 203 37 85 366 [3000] 495 562 663 726 977 218026 59 288 845 924 [500] 219013 232 351 [3000] 437 555 676 859 75 909

220027 232 402 29 555 87 643 95 744 811 915 221098 147 352 66 [500] 439 743 222296 394 [300] 438 726 56 942 223036 [300] 54 159 253 [500] 72 329 402 23 44 605 805 14 [1000] 18 24 [500] 946 [3000] 224013 54 106 292 438 503 688 750 [500] 838 900 225054 72 75 125 36 224 [5000] 66 364 468 82

Im Gewinnrade verblieben: 5 Gewinne zu 15 000 Mk., 5 zu 10 000 Mk., 22 zu 5000 Mk., 169 zu 3000 Mk., 185 zu 1000 Mk., 201 zu 500 Mk.

Diese Woche

stelle einen großen Posten

Kopf-Shawls

zum Preise von 0,50 und 0,95 Mk., sowie eine Partie

Kinder-Capotten

in nur guten Stoffen und mit Flanell gefüttert, à Stück 1,00, 1,25 und 1,50 Mk. zum

Ausverkauf.

Max Schönfeld,

28 Langgasse 28, (5118
Filialen: Kohlenmarkt 35 und 1. Damm 23.

Bernstein's Nähmaschinen sind die Besten.

Empfehle einem gehrten Publicum von Danzig und Umgegend mein großes Nähmaschinenlager sämmtlicher bewährter Systeme zu den billigsten Preisen. Ferner mache besonders aufmerksam auf meine neue Ringschiff-Nähmaschine mit Fußbank zum Vor- und Rückwärtsnähen, unerreicht an Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit. Langjährige Garantie, sowie kleinste Abzahlungen gestattet.

Bernstein & Cie., Nähmaschinen- und Fahrrad-Handlung,
Danzig, I. Damm No. 18.
Agenten an allen Plätzen gesucht. (3995

Echtes AUER-Licht

Schutzmarke:



Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft

BERLIN C., Molkenmarkt 5. (5259

Zu beziehen durch:
Fr. Kreyenberg, Bureau für Gasglühlicht,
Elisabethwall 4, pt.,
sowie durch alle besseren Installationsgeschäfte.

Bitterlich weinen wird jedes Kind!

Gänserücken Flumen und Lebern

sind Sonnabend zu haben
R. Siegmuntowski,
Schmiedegasse 17.

Mittwoch, den 9. d. Mts. beginnt mein

diesjähriger Ausverkauf

zurückgesetzter Schuhwaaren.
Es kommen zum Verkauf:

Damenzeugstiefel	von 2 M.	an
Damenlederstiefel	" 3 "	"
Damenknopfstiefel	" 5 "	"
Herrenstiefel	" 6 "	"
Mädchenknopfstiefel	" 3 "	"
Knabenstulpenstiefel	" 3 "	"

Ferner ein Posten Herren-, Damen-, Kinder-Gummischuhe, Turnschuhe mit Gummisohlen, Hausschuhe ꝛc. (6621b
H. Lux,
Jopengasse 42 Jopengasse 42.

Spurlos verschwunden

sind Rheumatismus und Asthma bei meinem Vater, welcher viele Jahre daran litt, durch ein vorzgl. Mittel (kein Geheimmitt.) und lasse ich den leidenden Mitmenschen Auskunft gegen 10 Pf.-Briefmarke gern zukommen. Brunndröbra in Sachsen Nr. 141 **Otto Mehlhorn.** (4434

Ries-engänse, 25 Pfd., sämmtl. Zucht- u. Leggeflüg., Brutöfen, Zuchtgeräthe ꝛc. Verlangen Sie kostenl. illustr. Katalog Geflüg.-Park Auerbach Hess. [4002

Deutscher Privat-Beamten-Verein Magdeburg

bietet den Privatbeamten all. Berufsarten, sow. auch selbstständigen Kaufleuten u. Gewerbetreibenden, Aerzten, Rechtsanwält. u. den im Staats- u. Communaldienst angestellten Beamten ꝛc. die rationellste Sicherstellung der Zukunft u. Familien-Versorgung. Pensionscasse mit unbedingtem Rechtsanspruch auf Alterspension beim 65. Lebensjahr u. Invaliditätspension bei vorher eintretender Berufs-Invalidität; Wittwencasse, Begräbnißcasse, Krankencasse, Waisenstiftung, Unterstützungsfonds, Rechtsschutz, Stellenvermittelung, Vergünstigungen in Bädern ꝛc. Zahlreiche Großkaufleute, Industrielle und and. Arbeitgeber haben diese Versorgungscassen zur Sicherstellung ihrer Beamten in Anspruch genommen. Corporationsrechte für Verein u. Cassen, Staatliche Oberaufsicht, Vermögen geg. 3 Millinen Mark, 15 000 Mitglieder in ca. 300 Zweigvereinen Verwaltungsgruppen u. Zahlstellen im Reiche. Von den östlichen Zweigvereinen sind besonders zu nennen: Danzig, Elbing, Königsberg. Zweigvereine im Osten sind z. Zt. in Bildung begriffen u. a. in Graudenz, Insterburg, Braunsberg, Stolp. Vereinsbeitrag pro Jahr 6 M. — Vereinsorgan ist die wöchentlich erscheinende Privat-Beamten-Zeitung, für die den Mitgliedern das Post-Abonnement auf die Vereinsbeiträge gut gebracht wird. — Nähere Auskünfte sowie orientirende Drucksachen jederzeit und unentgeltlich zu erhalten durch das Directorium des Deutschen Privat-Beamten-Vereins zu Magdeburg u. die unterzeichneten Vereins-Mitglieder: Inspector C. Dziekcarzik, Danzig, Vorsitzender des Zweigvereins Danzig, Bankdirector C. Reiss, Elbing, Vors. des Zweigvereins Elbing, Königl. Polizei-Commissar W. Luks, Königsberg i. Pr., Vors. d. Zweigvereins Königsberg i. Pr., Rechtsanwalt Magnus, Königsberg i. Pr., Genossenschafts-Vorstand H. Gardé, Insterburg, Stadtkämmerer Alb. Graw, Wartenburg i. Pr., Buchhalter W. Loewens, Braunsberg, Kaufmann E. Görbig, Marienwerder, Direct. P. Schuntermann, Sobbowitz, Buchhalt. H. R. Stobbe, Tiegenhof, General-Agent R. Hasse, Stolp i. P. (3941

Langfuhr

Gustav Ehrke Nachf., Inh. A. Gutzke.
Hauptstrasse No. 18
Eingang von (6259b
Neuheiten in besseren Spielen, ff. Briefpapieren, Kalendern, Tischkarten.

Die einzige Verkaufsst. des echten Dr. Kneipe's Arnika Franzbranntwein ist in Danzig b. G. Kuntze, Paradiesg. 5. à Fl. 75 Pf., 3 Fl. 2 M. (2350

---

82 Breitgasse 82

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager

in Nußbaum, Birken, Fichten und Elsen.

Regulateure, Herren- und Damen-Uhren, Bilder pp. in vorzügl. Ausführung.

Ganze Ausstattungen

gegen Cassa und auf Theilzahlung unter den coulantesten Zahlungsbedingungen. (3838

A. Kaatz Nachf. G. Zibull u. F. Scheel

82 Breitgasse 82

Neuss. Molker. 70 Pf. Fleischerg. 87 (2354



Dr. Earlet's
Papillostat

(Deutscher Reichs-Patentschutz) einzig und allein, bewirkt direct und sicher in kürzester Zeit (5258m
flotten Bartwuchs.
Pract. Anweisung nebst zwei Recepten u. Urtheilen d. Prof. Plaisair u. Lapthorn Smith gegen 30 Pf. Marken von
Dr. R. Th. Meienreis,
Dresden-Blasewitz III.

Hierdurch mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich vom heutigen Tage ab ein (6796b

Holz- und Kohlen-Geschäft

eröffnet habe und wird es mein Bestreben sein, das verehrte Publicum bei soliden Preisen reell zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Anton Witt,
Zoppot, Südstraße 24.

Käse,

Prima Schweizer, etwas beschädigt, sowie alt. fetten Tilsiter zu 60 Pf., echten Roquefort und Chester-Käse zu den billigsten Preisen empfiehlt **J. Senzek,** Kohlenmarkt 24. (5283

Ia. Esskartoffeln,

weiss, verkauft (5291
Dominium Gr. Mierau
bei Gartschau,
Station Kl. Golmkau.

Altes Fußzeug,

gut reparirt, von 1 M. an, Kinderhackenschuhe von 50 Pf. an, etwas fehlerhafte warme Kinderfilzschuhe mit Ledersohle von 25 Pf. an, Kinder-Pantoffeln 10 Pf., Mädchen-Gummischuhe 75 Pf., sowie anderes Fußzeug in Filz und Leder billig zu verkaufen
Jopengasse 6. (4706

In Trankwitz b. Budisch sind
100 Ctr. gepflückte Aepfel

ca. zur Hälfte Tafel-, z. Hälfte Kochobst, verkäuflich. Abnahme hier, Lieferung franco Bahnhof Troop. (5110
von Kries.

Ca. 15 Centner
hochfeine Senfgurken

h. ich in Töpfen von 60—70 Pfd. abzugeben
Johannes Blech.
Hakelwerk Nr. 5. (5277

Kastaninseife 20 Pf. Wiesengasse 1. (2636

Hyacinthenzwiebeln, Tulpen, Crocus, Narciss., Tazett. Maiblumen, Lilien, und alle and. Blumenzwieb., Hyacinthengläser. Erprobte Culturanweis., Nichtblüh. ausgeschl., sow. Verz. mit Beschreibung gratis. **Gustav Scherwitz,** Saatgeschäft, Königsberg i. Pr., Bahnhofstr. 2. (4707

Gratulations-Karten
100 Stück sortirt in verschiedenen Sorten und Preisen zusammengestellt von 5 M. an. Dasselbe Sortiment feinerer Qualität f. 8, 10, 12, 15, 20 M. und höher. Witzkarten-Sortimente von 3 M. an liefert gegen Nachnahme an Wiederverkäufer (4825m
J. Jaffé, Luxuspapier en gros,
Berlin N., Krausnick Str. 10.

Winterweinl. 5 Ltr. 1 M. zu haben Neufahrwasser, Olivaerstraße 9.

Hüte,

6688b

Capotten, Hauben, Schleifen, alle Artikel Damenputz werden chic, flott, elegant u. sehr billig angefertigt. Breitgasse 101, 2.

Echt Edamer

Pfd. 90 Pf., im Ganzen billiger,
Tafelhonig, (6585b
Pfund 50 Pf., 60 Pf.,
Ia. Schleuderhonig.
Werder Meierei
30 Poggenpfuhl 30.

Den geehrten Herren Qualitätsrauchern gestatte ich mir, wiederholt meine Cigarette

No. 18

J. Borg,
(nur echt, wenn mein Name unter der Nummer befindlich) in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Die Cigarette ist aus vorzüglichem aromatischen Tabak hergestellt. Das Papier ist bestes französisches Reis Abadie, von tadelloser Beschaffenheit und hat dem sogenannten durchsichtigen Papier gegenüber den Vorzug, daß es besser brennt und die Cigarette nicht ölig wird. (6741b
Die Cigarette ist in vielen besseren Cigarrengeschäften erhältlich.

Cigaretten-Fabrik „Stambul".
J. Borg.

Hopf's Gummi-Specialgeschäft,

Matzkauschegasse 10,
empfiehlt in großartiger Auswahl unter Brutto-Fabrikpreisen:

Gummischuhe und Boots

in bekannt bester Qualität. (4167
Reparatur-Werkstätte für Gummiboots, Wringmaschinen, Luftkissen ꝛc.

Stiefel u. Gummischuhe werden in 35 Minuten stark besohlt von 2 Mark an Jopengasse Nr. 6. (4705

Häckfel,

pro Centner 1,80 M., verkauft
65615) **Gut Holm.**

Weihnachts-Ausverkauf!

Ich lade ergebenst zu zahlreichem Besuche ein, da eine derart günstige Offerte wie mein Ausverkauf sich nicht wieder bieten dürfte.

Nachstehende Parthieen kommen morgen zum Angebot:

ca. 400	Meter	Halbleinen	für Hemden und Bettwäsche . . . Meter	16 Pf.
ca. 800	"	Halbleinen	für Hemden und Bettwäsche Meter	23 Pf.
ca. 250	"	Küchenhandtücher	Meter	6 Pf.
ca. 300	"	Küchenhandtücher	Meter	14 Pf.
ca. 300	"	Gerstenkorn-Handtücher		17 Pf.
ca. 420	Stück	Gesichts-Handtücher,	Stck.	24 Pf.
ca. 240	Stück	Damast-Handtücher,	Stück	33 Pf.
ca. 100	Stück	Leinen-Tischtücher	Stück	48 Pf.
ca. 160	Stück	Leinen-Tischtücher	Stück	68 Pf.
ca. 500	"	Leinen-Servietten,	Stück	18 Pf.
ca. 900	Meter	Engl. Tüllgardinen	Meter	34 Pf.
ca. 400	"	Frisaden u. Flanelle	Meter	56 Pf.
ca. 800	"	Elsaß. Hemdentuche	Meter	23 Pf.

Fertige Bettlaken 88 Pfg. Bettbezüge. Einschüttungen. Strohsäcke 84 Pfg. Bettdecken 78 Pfg. Gereinigte Bettfedern und Daunen mit 10 % Rabatt.

Fertige
Wäsche-Gegenstände

in jeder Art, darunter

Damenhemden mit Spitze. . .		38 Pfg.
do.	Achselschluss .	74 "
do.	Elsass. Haustuch	88 "
do.	Handlanguetten .	1,08 Mk.
do.	Stickerei, breit	1,18 "
Kinderhemden, alle Grössen, von 6 Pfg.		

Schürzen. Corsets.

1 Posten
Natur-Strickwolle,

schwarz und melirt,
das Zoll-Pfund 1 Mk. 58 Pfg.

Filz-Pantoffeln Paar 22 Pfg.
Gummi-Schuhe Paar 98 Pfg.
Kinder-Tricots . . . 8 Pfg.

Kleiderstoffe in besseren Genres.

Tricotagen. Strümpfe und Socken.

Die Preise sind mit Blaustift an jedem Stück bemerkt.

Paul Rudolphy Inhaber Max Blauert,

Langenmarkt No. 2.

Entzückende Jackets

von Mk. 5,00 an.

Plüsch-Jackets von . . . . 30,00 an.
Krimmer-Jackets von . . 10,50 an.
Verschnürte Jackets von 12,00 an.

Stoffradmäntel. von . . . . 12,00 an.
Wattirte Radmäntel von 7,50 an.
Golfcapes, schottisch u. glattfarb. v. 7,00 an.

Reizende
Mädchen-Mäntel,
Mädchen-Jackets,
Muffs u. Pelzbaretts.

u. **Kragen**

Federkrimmer mit feiner Sammetpasse, gestickte und beperlte Stoffkragen mit Volant etc. von 7,50 an.

Max Hirschberg,
(5268

am Langgasser Thor *3 Langgasse 3,* *am Langgasser Thor.*

Der
Ausverkauf
des
Hermann Korzeniewski'schen
Tuchlagers
findet nur noch einige Tage
Dominkswall 13
(zweites Haus von Holzmarkt Ecke) statt.
Reste
zu (6728b
Hohenzollernmäntel, Knabenanzüge u. Paletots, Damen-Jaquets.
Für Wiederverkäufer und Schneidermeister Extra-Preise. Geöffnet: 9—1 Uhr und 3—6 Uhr.

Margarine-Käse Romatour
20 Pfg. Markthalle 94. (1154



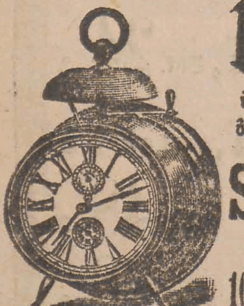
Echt Kulmbacher Export-Bier
aus der (5284
Brauerei Mönchshof.

Das „Mönchshofbier" ist ein angenehmes, appetitanregendes, stärkendes Getränk, von Aerzten vielfach verordnet und in der Reconvalescenz von wohlthätiger Wirkung und als reines mildes Bier bestens zu empfehlen.

In Gebinden unter 25 Liter 36 Pfg. pro Liter.
" " über 25 " 35 " " "
" Flaschen: 18 Flaschen für 3 Mk.

Versandt frei ins Haus.
Flaschen und Gebinde leihweise ohne Pfand.

Hans Mencke, Bier-Grosshandlung, Langenmarkt 20.
Alleinvertrieb für Danzig und Umgegend.



Uhren!!
in großer Auswahl zu staunend billigen Preisen empfiehlt
S. Lewy,
Uhrmacher,
106 Breitgasse 106.

Goldene Damenuhren	von 17 bis 100 Mk.
Goldene Herrenuhren	von 40 bis 200 Mk.
Silberne Damenuhren . . .	von 10 bis 22 Mk.
Silberne Herrenuhren . . .	von 10 bis 60 Mk.
Weckuhren	von 2,50 bis 12 Mk.
Regulateure	von 16 bis 60 Mk.

Brillen und Pince-nez
Stahl 1,— M., echt Nickel 2,— M. (3783

Reparatur-Preise:
1 Uhr reinigen 1,— M., 1 Feder 1,— M., 1 Zeiger 10 ₰, 1 Glas 10 ₰, 1 Kapsel 15 ₰.
Schmucksachen in Gold, Silber und Doublé äußerst billig!
Trauringe in jeder Preislage stets vorräthig.

S. Lewy, Uhrmacher,
106 Breitgasse 106.

Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 3jährige reelle schriftliche Garantie.

Empfehle dem hochgeehrten Publicum Danzigs und Umgegend mein **reich sortirtes Lager**



in allen Sorten Winter- und Gesellschafts-Schuhen u. Stiefeln.
Anfertigung nach Maaß.
Reparaturen gut und pünktlich.
Stanislaus Schimanski,
Schuhmachermeister, (4362
Danzig, Brodbänkengasse No. 7.
Gummi-Boots und Schuhe in großer Auswahl.

!!Gelegenheitskauf!!
1 grossen Posten Winterhandschuhe
für Herren, in Wildleder, gefüttert Glacé, Krimmer, Tricot, gestrickt und Militärhandschuhe, sowie
1 grossen Posten Ballhandschuhe
habe ich billig erstanden und verkaufe sämmtliche Sorten solange der Vorrath reicht, zu staunend billigen Preisen. Auf diesen Gelegenheitskauf mache ich ganz besonders aufmerksam. (4305
Franz Thiel, Portechaisengasse 9.

!!Um zu räumen!!

28 Pfennige kostet 1 Liter Ia Brennspiritus (5 Liter 1,35 M.)
14 Pfennige kostet 1 Liter Ia amerikanisches Petroleum
16 Pfennige kostet 1 Pfund grüne Seife
20 Pfennige kostet 1 Pfd. Ia Oranienb. Kernseife
16 Pfennige kostet 1 Pfund Ia Talgseife
30 Pfennige kostet 1 Pfd. Ia amer. Schmalz (Fett)
55 Pfennige kostet 1 Pfund allerfeinste Tafel-Margarine
20 Pfennige kostet 1 Pfund Ia Haferblättchen (5 Pfund 90 ₰)
Für 80 Pfennige verkaufe ich schon meinen hochfeinen, reinschmeckend. Dampfkaffee. Jede Hausfrau sollte denselben probiren.
20 Pfennige kostet 1 Pfund Malzkaffee, lose, (5 Pfund 90 ₰)
60 Pfennige kostet 1 Pfund feiner roher Kaffee hochfein im Geschmack

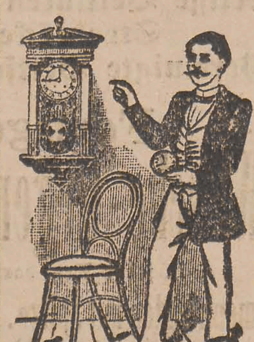
Sauerkohl, Feinschn., Pfd.	5 ₰	sup. Kartoffelmehl Pfd.	14 ₰
Victoria-Erbsen . . . "	18 "	Weizengries . . . . "	17 "
ungeschl. do. . . . . "	12 "	Reisgries . . . . . "	17 "
weiße Bohnen . . . "	13 "	Bisquits ff. . . . . . "	45 "

Für 1 Mark verkaufe ich 1 Flasche ff. Grog-Rum (früher 1,50 M.)
Für 1,60 Mark 1 Flasche hochfeinen Cognac (früher 2,00 M.)
Für 35 Pfennige 1 Büchse a 2 Pfund Ia Schneidebohnen
Für 50 Pfennige 1 Büchse a 2 Pfund junge Erbsen

Sämmtliche andere Colonialwaaren zu und unter billigsten Concurrenzpreisen. (5278

Bei Mehrabnahme Extrapreise!

Johannes Blech,
Hakelwerk- und Spendhausneugassen-Ecke.



Uhren!

Goldene Damenuhren .	von 17,00 M.
Silberne Damenuhren .	von 10,00 "
Silberne Herrenuhren .	von 10,00 "
Wecker	von 2,50 "

Reparaturen:

Eine Uhr reinigen	1,00 M.
Eine Uhrfeder	1,00 "
Ein Glas	0,10 "
Eine Kapsel	0,20 "

Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 4 Jahre Garantie.
Sämmtliche Goldwaaren spottbillig nur bei (4392
Oscar Nast, Uhrmacher, Goldschmiedegasse 25.

J. Merdes,
Weingroß-Handlung,
Hundegasse 19.
Telephon Nummer 482.
Bordeaux-, Südweine, Spirituosen. (5836
Specialität:
Rhein- und Moselweine.

Kast.-Seife 20 ₰ Heil. Geistg. 131. (1521

Gr. Czernian bei Schwintsch
verkauft schön kochende
Dabersche Kartoffeln,
mit der Hand verlesen, 2000 Ctr. an Wiederverkäufer 2 M. per Zentner oder direct ins Haus 2,50 M. (5069

Als
milden
sehrbekömmlichen
Rothwein,
angenehm in Bouquet und Geschmack empfehle
California
Mataro.
Mk. 0,90 per Fl. excl. Glas.
Heinrich Hevelke,
Hundegasse 31. (4922

Schuhmacherschwärze
1 Weinflasche 15 ₰, 1 Liter 20 ₰, 3 Liter 50 ₰, empfiehlt (4105
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse 22.

Kastanienseife 20 ₰. Brauf. Wass. 4. (2565

Unser Ausverkauf
mit
Seidenstoffen u. Sammeten
für
Besatz, Blousen
und
Roben
beginnt
Montag, den 14. November cr.
Domnick & Schäfer,
63 Langgasse 63. (5292

Vorzüglichen
hiesigen Sauerkohl, per Pfd. 5 ₰,
Dillgurken, per Stück 5 ₰, Schock 2,50 M.
Senfgurken, per Pfd. 50 ₰,
Preisselbeeren, per Pfd. 40 ₰,
türk. Pflaumenkreide, per Pfd. 25 ₰,
Tafelhonig, per Pfd. 45 ₰, (5282
Tilsiter Käse, pikant und fett, per Pfd. 60 ₰,
Speck, geräuchert, durchwachsen und fest, per Pfd. 65 ₰, empfiehlt
R. Schrammke,
Hausthor 2.

Zurückgesetzte Schuhwaaren
werden vom heutigen Tagen ganz besonders billig verkauft. Herren-, Damen- u. Kinderschuhe sowie Gummischuhe jeder Art.
A. Goerigk, Schuhmachermeister, Altst. Graben 100. (5261

Gute Aepfel, 5 Liter 60 ₰, zu verk. Heiligenbrunn 8. (6780b

Wegen Aufgabe des Artikels
verkaufe Herren- und Knaben-Filzhüte zu jedem Preise. (4549
B. Schlachter, Holzmarkt 24.

Papier- u. Schreibwaaren-Handlung Walter Jache,
Danzig, Reitergasse 13,
empfiehlt sämmtliche Gebrauchsgegenstände für Comtoir-, Schul- und Hausbedarf. (4968
Postkarten mit Ansicht, Gratulationskarten, Pathen-Briefe, Küchenspitzen, Topfmanschetten
sehr preiswürdig in großer Auswahl am Lager.
Drucksachen aller Art werden schnell u. billig angefertigt.

Schweizerische Uhrenfabrikation.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.
Illustr. Catalog grat., Auftr. porto- u. zollfr.

Silber-Remontoir mit 10 Rubis	M. 12,—
Silber-Remontoir, hochfein, Goldrd.	M. 15,—
Hochf. Silb.-Anker-Remont., Goldrd.	M. 20,—
½ Chronom., Präz.-W., Ank., Gldrd.	M. 22,—
Dito mit 3 Silberdeckel (Sprungdr.)	M. 25,—

In Goldimitation, gravirtes Gehäuse mit drei Deckeln, v. einer echt goldenen kaum zu unterscheiden, verliert Farbe und Schönheit nie, ff. Ankerwerk M. 22,50
584)

Eine falsche Sparsamkeit
ist es, wenn **Damen und Kleidermacherinnen** zum Schutze des Kleidersaumes nicht die als unverwüstlich bewährte **Vorwerk's Velours-Schutzborde** verwenden, sondern für dieselbe eine der vielen minderwerthigen Nachahmungen kaufen. Letztere stellen sich um kaum 10 Pfg. billiger für ein Kleid, als die echte Vorwerk'sche Borde und erfordern nach kurzer Zeit ein lästiges Erneuern, während die Vorwerk'sche Borde ein Kleid überdauert. — Im eigenen Interesse achte man daher beim Einkauf darauf, daß die echte Borde durch den aufgedruckten Namen des Erfinders „**Vorwerk**" kenntlich ist.
(5299m

Eilt **Raucher** Eilt
Sumatra-Ausschuss
hochfein 10 St. 30 ₰, 100 St. 3,75 M.
Friedrich Haeser Nachfl.,
Danzig, Kohlenmarkt 2.
Gegründet 1859. (6745b

Gute Speisekartoffeln
und Futterkartoffeln a Ctr. 80 ₰ sind zu haben bei (6699b
R. Brock, Brabank Nr. 1.

Kastanienseife 20 ₰ Mattenb. 23. (3084

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82